elsauer zytig

Informationen für Elsau, Räterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tolhusen, Fulau, Ricketwil und Schlatt – GZA 8352 Elsau

Ausgabe 247
Juli 2022

Gemeinde 12

Aufwendige Aufräumarbeiten 16

Schule 19

Food-Waste-Projekt der Oberstufe 29

Kirche 34

Halbzeit im Garten Eden-Projekt 39

Senioren 42

Natur 50

Kultur 52

Vereine 55

Das FCR-Fest war ein voller Erfolg 56

Jugend 62

Parteien 64

Gewerbe 65

Koffer packen

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen – dass diese eigentlich längst in die Jahre gekommene Volksweisheit auch heute noch zutrifft, beweist die neue Ausgabe der Elsauer Zytig. Wir haben uns für das Heftthema «Koffer packen» mit ganz verschiedenen Arten von Reisen befasst – und haben dabei selber viele Erfahrungen und Eindrücke mitnehmen dürfen. Zuerst möchten wir Sie auf eine ganz besondere Reise mitnehmen: Sie führt ins Pflegeheim Eulachtal, wo die Bewohnerinnen und Bewohner ihren letzten Koffer mit uns gemeinsam auspacken und von ihren ganz persönlichen, zutiefst menschlichen Erfahrungen bei ihrem Umzug ins Heim berichten. Eine zweite Reise führt in die Praxis Elsau, wo Franz Stamm so langsam aber sicher seine Koffer packt und den Weg Richtung Pensionierung einschlägt, während seine Tochter und Nachfolgerin Adriana Steinegger-Stamm nach Jahren der Abwesenheit nach Elsau zurückkehrt – zumindest was ihre Arbeitsstelle betrifft.

Eine ganz andere Art von Reise hat Yves Haase unternommen – er erzählt vom grossen Abenteuer der ersten eigenen Wohnung und von den Herausforderungen, die das Leben in einer Wohngemeinschaft mit sich bringt. Die beiden neuen Pächter des Pestalozzihofs in Räterschen schliesslich packen ihre Siebensachen zusammen und beginnen ein neues Leben: Sie ziehen von ihrer kleinen Wohnung in Baselland nach Elsau und übernehmen die Leitung eines ganzen Bauernhofes.

Sie sehen: es gibt wirklich viel zu erzählen. Wir wünschen Ihnen erholsame Sommerferien und viel Vergnügen bei der Lektüre.

«Mami, wo hesch Du Dini Unterhose versorget?»

(sil) Nicht immer packt man seine Koffer, weil man in die Ferien fahren möchte. Manchmal muss man seine Koffer auch packen, weil man sein Zuhause für immer verlässt. Wenn man zum Beispiel ins Pflegeheim zieht, gibt es in aller Regel kein Zurück. Doch wie fühlt es sich an, seinen allerletzten Koffer zu packen? Ich durfte eine Gesprächsrunde im Pflegezentrum Eulachtal Elgg begleiten, die sich genau mit dieser Frage befasste.

Der Raum ist hell und freundlich, Therapeutin Maja Berger hat mitten auf dem Tisch einen alten Lederkoffer und ein paar Accessoires drapiert. Ein Damenhut liegt da, eine Sonnenbrille und eine Ansichtskarte aus Italien. Sie verteilt sorgfältig Guetzli bei jedem Sitzplatz, daneben einen Bleistift und ein Wort-

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >

Maja Berger hat den Tisch für den heutigen Zischtigsclub liebevoll dekoriert. Koffer und Accessoires wecken sofort die Neugier der Teilnehmenden.

rätsel, auf dem verschiedene Reiseziele herausgesucht werden müssen. «In der Aktivierungstherapie geht es darum, die geistigen Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten, und deshalb machen wir oft Spiele», erklärt sie mir, «Ich versuche, den Zischtigsclub so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Wir sind eine ganz schöne Gruppe, die da jeweils zusammensitzt.»

Vor ein paar Tagen habe ich mit Maja Berger telefoniert und ihr von unserem neuen Heftthema «Koffer packen» und meiner Idee für einen Besuch im Pflegezentrum erzählt. Ich möchte gerne wissen, wie es sich anfühlt, ein letztes Mal die Koffer zu packen und ins Altersheim zu ziehen. Ich meine: Grundsätzlich ist Koffer packen ja etwas, was man gerne macht. Weil die Vorfreude gross ist und uns ganz viele schöne Erlebnisse erwarten. Wenn man aber weiss, dass die letzte Reise ins Altersheim führt, stelle ich es mir schwierig vor. Maja Berger hat sich meinen Wunsch in Ruhe angehört und mich dann in den Zischtigsclub eingeladen. «Hier in unserer Runde reden wir über Gott und die Welt», hat sie gesagt, «da passt eine solche Frage prima hin.»

Und nun bin ich hier und schaue ihr zu, wie sie die letzten Vorbereitungen für den heutigen Zischtigsclub trifft. Ich finde es schön, dass sie den Tisch unserem Thema entsprechend dekoriert hat, und bin gleichzeitig sehr gespannt, was mich erwartet. Kaum hat Berger ein letztes Glas auf den Tisch gestellt und zwei Flaschen mit Rivella und Süssmost geöffnet, als schon die ersten Seniorinnen eintreffen. Drei Frauen sind es, die plaudernd ins Zimmer kommen und sofort neugierig den grossen Lederkoffer mustern und das Rätsel unter die Lupe nehmen. «Oh, solche Worträtsel liebe ich!», wendet sich eine von ihnen begeistert an mich, «ich finde die Wörter jeweils ziemlich schnell!» Sie lächelt stolz, setzt sich auf einen freien Stuhl und zückt den Bleistift.

Mit einem so freundlichen Empfang hatte ich nicht gerechnet. Schliesslich falle ich mit meinem Notizblock und der grossen Kamera auf wie ein bunter Hund. Die Seniorinnen scheinen es aber mit grösster Selbstverständlichkeit hinzunehmen, dass bei der heutigen Runde jemand anderes dabeisitzt, zuhört und Fotos macht. Nacheinander treffen weitere Teilnehmerinnen und auch ein Teilnehmer ein und setzen sich zu uns an den Tisch. Alle wirken sehr freundlich und interessiert, die Stimmung ist erwartungsvoll und gelöst.

Willkommen ist, wer mitmachen möchte

Maja Berger sitzt inmitten der Gruppe und wirkt, als könnte sie nichts und niemand aus der Ruhe bringen. Wie viele Leute am Zischtigsclub teilnehmen, weiss sie jeweils nicht im Voraus. Wer Lust hat, kommt und setzt sich an den Tisch. Heute fehlen einige bekannte Gesichter – am Wochenende fand das grosse Jubiläumsfest der Pflege Eulachtal statt, und nun sind einige Bewohnerinnen und Bewohner noch ein bisschen müde von all dem Trubel und möchten sich lieber erholen. Berger ist es sich gewohnt, zu improvisieren. Eine solche Runde kann man gar nicht bis ins letzte Detail vorbereiten, denn man weiss ja im Voraus nicht, was von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zurückkommt. Wo das heutige Gespräch genau hinführen wird, wissen wir beide nicht.

Wir starten mit dem Worträtsel, und schnell wird mir klar, dass die anwesenden Seniorinnen und Senioren noch lange nicht zum Alteisen gehören. In Windeseile finden sie die verschiedenen Reiseziele, erzählen sich von ihren Reiseerlebnissen oder sinnieren darüber, ob Reisen mit dem Koffer oder dem Rucksack angenehmer sei. Da wird diskutiert, Erinnerungen werden ausgetauscht und es wird viel gemeinsam gelacht. Maja Berger achtet darauf, dass alle zu Wort kommen.

Schliesslich wendet sich das bis jetzt eher locker dahinplätschernde Gespräch in eine ernstere Richtung. Maja Berger spricht an, was ich als Frage mitgebracht habe. «Wenn wir das letzte Mal unsere Koffer packen, dann führt die Reise nicht in die Ferien, sondern meistens ins Altersheim», sagt sie, «und man weiss, dass die Reise nicht mehr zurück nach Hause gehen wird, sondern dass man eine Art Endstation erreicht hat. Wie war das für Euch?»

Am Tisch wird es erst einmal still. Eine der Seniorinnen streicht geistesabwesend mit der Hand über die Tischkante, als müsste sie einen unsichtbaren Fleck wegwischen. «Bei mir ging alles sehr schnell», sagt sie leise, «ich fiel zu Hause hin und plötzlich war meine ganze Welt durcheinander. Vom Spital gings in die Reha und anschliessend direkt hierhin.» Sie schaut in die Runde. Die meisten nicken zustimmend. Sie kennen dieses Gefühl des plötzlichen Ausgeliefertseins.

Ein Leben lang selbstbestimmt und dann plötzlich diese Leere

«Da ist man selbstständig und lebt allein, und plötzlich muss man ins Spital und die eigene Tochter fragt: Mami, wo hesch Du Dini Unterhose versorget?» Die Frau, die das gesagt hat, ist hier im Pflegezentrum nur zu Besuch. Das heisst, sobald sie sich erholt hat, kann sie wieder zurück nach Hause fahren. Ein dünner Sauerstoffschlauch

führt von einer Flasche in ihre Nase, sie trägt ihn mit einer Eleganz, als wäre es eine feine Silberkette. «Es ist doch furchtbar, wenn man sein ganzes Leben hindurch selbst entscheiden konnte und plötzlich kann man nicht einmal mehr seine eigenen Sachen zusammenpacken!» Ein zustimmendes Raunen geht durch den Raum. «Ich kannte das Pflegezentrum Eulachtal eigentlich nur von meinen Rotkreuz-Fahrdiensten. Jahrelang habe ich betagte Menschen hierhin gefahren und wieder abgeholt. Und nun bin ich selber hier. Das ging einfach viel zu schnell für mich.» Maja Berger nickt mitfühlend. Sie hat mir vorhin erzählt, dass diese Frau einen ganz schwierigen Start hatte hier und dass es genau deswegen ganz wichtig sei, dass sie am heutigen Gespräch teilnehme. Sie hoffe sehr, dass die Frau dann ein bisschen aus diesem Trauma hinausfinden könne. Nun erzählt die Frau davon, wie sie sich bei der Aufnahme gefühlt hat. «Es war schrecklich! Ich kam am Wochenende, als das ganze Zentrum eigentlich in Feierlaune war. Es war so laut und hektisch, ich kam mir total verloren vor.» Sie schaut auf ihre im Schoss gefalteten Hände und schüttelt langsam den Kopf. «Auch die Betreuerin, die mich empfangen sollte, war keine grosse Hilfe. Sie war in Zeitnot und vertröstete mich auf später, hat mich quasi einfach durchgewunken. Dabei hätte ich so viele Fragen gehabt!» Man spürt, dass die Frau wirklich gelitten hat bei ihrem Eintritt. Dann fährt sie fort: «Inzwischen tut es mir leid, dass ich mich über die Frau aufregte. Denn nun habe ich erfahren, dass sie dringend nach Hause zu ihren Kindern musste. Das verstehe ich natürlich sehr gut und da erscheint ihre Hast in einem ganz anderen Licht. Eigentlich geben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel Mühe und kümmern sich sehr liebevoll um uns.»
Ich höre zu und denke mir, dass ich auch sie sehr gut verstehen kann. Wenn man aus dem eigenen Leben herausgerissen wird und plötzlich ins Pflegeheim muss, möchte man es mit Menschen zu tun haben, die Verständnis zeigen. Und Zeit haben. Da sind die eigenen Bedürfnisse für einen Moment einfach wichtiger – und dies zurecht. Gleichzeitig ist mir aber auch bewusst, dass das im hektischen Alltag eines Alters- und Pflegeheims nicht immer möglich ist.

Das Heimweh bleibt. Und zwar für immer

«Es ist doch auch einfach so, dass man in solch einem Moment unglaublich verletzlich ist. Nur schon, weil man sich in einer absoluten Ausnahmesituation befindet und nicht weiss, wie es jetzt weitergehen soll», nimmt Maja Berger den Faden auf, «und eigentlich möchte man in diesem Moment ja ganz woanders sein.» Nacheinander erzählen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihren Erfahrungen – alle haben ähnliches erlebt. Die Hilfslosigkeit und Ohnmacht ist riesig, wenn man nicht mehr selber über sein Leben bestimmen kann.

Reden hilft gegen den Schmerz und die Hilfslosigkeit. Die Gespräche im Zischtigsclub sind offen und ehrlich – hier hat alles Platz.

Maja Berger leitet die Gesprächsrunde sehr feinfühlig und aufmerksam. Alle sollen zu Wort kommen.

Eine Frau mit sorgfältig frisierten Haaren und einer zarten Seidenbluse hat still zugehört und noch nicht viel gesagt. Doch nun schaut sie zu Maja Berger hinüber und sagt zaghaft: «Ich bin eigentlich gar nicht richtig hier. Meine Seele ist noch zu Hause, hat den Weg ins Heim bis jetzt nicht gefunden.» Sie sinkt noch ein bisschen tiefer in ihren Stuhl, als könnte sie sich darin verstecken. Ihre Worte hängen im Raum wie eine dunkle, traurige Wolke. Ich habe plötzlich einen riesigen Kloss im Hals, den ich kaum hinunterschlucken kann. Die Ehrlichkeit, mit der die Teilnehmer der Gruppe reden, rührt mich zutiefst. Einen Moment lang ist es ganz still im Raum.
Beim Fenster sitzt eine Frau mit langen Haaren, die sie zu einem Dutt zusammengebunden hat. Sie wirkte bis jetzt ganz zufrieden, hat munter mitgeredet. Doch als sie nun zu sprechen beginnt, kämpft sie mit den Tränen. «Das Heimweh geht einfach niemals weg», sagt sie mit brüchiger Stimme. In diesem einen Satz liegt eine so tiefe Traurigkeit, dass ein ganzes Leben darin Platz hätte. Ich lege Kamera und Stift zur Seite. Es fühlt sich an, als hätte jemand eine unsichtbare Türe geöffnet, die sonst wohlweislich verschlossen bleibt. Da ist plötzlich Raum für etwas, wovon man sonst lieber nicht spricht, weil es viel zu sehr wehtut und ganz lange nachhallt. Gleichzeitig hat es aber auch etwas ungemein Tröstendes, hier in der Gruppe über sein eigenes Heimweh und die alles umfas-

Jeder geht ganz anders mit der eigenen Traurigkeit um. Manchmal braucht es auch einfach Zeit, um wieder Mut zu fassen.

sende Traurigkeit zu sprechen, das spüre ich ganz deutlich. Ich frage mich, ob wir jungen Menschen diesen Schmerz überhaupt erfassen können, und wische mir verstohlen eine Träne aus den Augen.

Die Zeit hilft, den Schmerz zu lindern

Lange bleibt die Traurigkeit aber nicht im Raum. Maja Berger stellt eine neue Frage: «Was hilft euch persönlich, um den Schmerz zu lindern?» Da kommen ganz verschiedene Antworten, und die Gruppe wird wieder munter. Den einen hilft Abwechslung, andere unternehmen lieber lange Spaziergänge und betrachten Blumengärten oder spielen Gesellschaftsspiele. Auch Stricken hilft. Oder alleine seinen Gedanken nachhängen und die ganze Welt rundherum einen Moment ausblenden. «Meistens werde ich von alleine wieder fröhlicher», meint die Frau mit den langen Haaren und lächelt, «manchmal braucht es halt einfach ein bisschen Zeit.»

In einem sind sich alle einig: Es hilft, persönliche Gegenstände mit ins Pflegezentrum zu bringen. Der letzte Koffer muss Platz haben für Andenken, die einen an zu Hause erinnern und so Geborgenheit vermitteln. Das können kleine Schmuckstücke, Fotos, Briefe oder auch ganz andere Sachen sein. «Also ich würde am liebsten mein Klavier mitbringen», sagt die Frau mit dem Sauerstoffschlauch, die bald wieder nach Hause zurückkehren darf, «das wird aber wahrscheinlich nicht möglich sein.» Maja Berger drückt ihr sanft die Hand. «Wenn es soweit ist und Sie dauerhaft bei uns einziehen, schauen wir das gemeinsam an. Wenn man schon das letzte Mal seine Koffer packt, muss es unbedingt erlaubt sein, seine Bedürfnisse zu äussern.» Sie schaut in die Runde. «Natürlich ist ein Klavier eher gross und sperrig, aber wenn es einem hilft, sich im neuen Zuhause wohler zu fühlen, sollte man ganz gut auf sich hören und solche Wünsche unbedingt äussern.» Eine Frau nickt zustimmend und sagt laut und bestimmt: «Es ist ja nicht so, dass wir schon gestorben wären, wir leben noch!»

heinz schmid ag

NUTZEN SIE SCHON IHREN EIGENEN SOLARSTROM?

WIR BERATEN SIE UND ERARBEITEN FÜR SIE LÖSUNGEN AUS EINER HAND.

INSTALLATIONEN
PHOTOVOLTAIK
E-MOBILITY
ENERGIESPEICHER
ENERGIE-MANAGEMENT

Heinz Schmid AG • 8400 Winterthur • Tel. 052 232 36 36 • info@heinz-schmid.ch • heinz-schmid.ch

Viel frischer Wind für die Praxis Elsau

(sil) Das Ärzteteam in der Praxis Elsau hat Verstärkung erhalten: Adriana Steinegger-Stamm, die Tochter des Praxisinhabers Franz Stamm, hat Ihre Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin abgeschlossen und arbeitet seit dem Frühling 2022 als Hausärztin in der Praxis. Durch diese Entlastung wurde es für ihren Vater möglich, eine längere Auszeit zu geniessen und damit langsam aber sicher die Segel in Richtung Pensionierung zu setzen. Wir haben uns mit den beiden über ihre Erwartungen für die kommenden Monate und Jahre, gepackte Koffer und natürlich auch über die Auswirkungen für die Patientinnen und Patienten unterhalten.

Eine Praxis Elsau ohne Franz Stamm – geht das überhaupt?
Franz Stamm: Das geht sogar sehr gut! Ich habe die letzten zwei Monate wirklich nicht gearbeitet, sondern etwas gemacht, das ich eigentlich schon viel früher in meinem Leben vorgehabt hatte: Ich habe mir eine Auszeit, also ein sogenanntes Sabbatical genommen und einmal so richtig viel Zeit für mich genossen.
Diese Idee hatte ich eigentlich schon als ich 50 wurde, nun hat es aber doch bis kurz vor meiner Pensionierung gedauert, bis ich sie in die Tat umsetzen konnte. Dass es nun endlich möglich wurde, verdanke ich dem Umstand, dass meine Tochter Adriana Steinegger-Stamm ihre Facharztausbildung abgeschlossen hatte und sich für eine Stelle in der Praxis Elsau interessierte.

Ein Sabbatical passt ja prima zu unserem Heftthema Koffer packen: Haben Sie in den zwei Monaten eine grosse Reise unternommen?
Franz Stamm: Ich war viel unterwegs, das schon. Ich habe es geschätzt, dass mein Alltag für einmal nicht von der Agenda diktiert wurde, sondern dass ich ganz spontan und je nach Wetterbericht, Lust und Laune unternehmen konnte, worauf ich Lust hatte. Es kam also auch durchaus vor, dass ich am Abend noch keine Ahnung hatte, was ich am folgenden Tag unternehmen wollte. Aber ich finde immer irgend etwas, das mich ausfüllt oder anspricht. Auch während dem Sabbatical hatten die Tage für meinen Geschmack meistens zu wenig Stunden.

Teilen sich die Arbeit in der Praxis Elsau vorerst untereinander auf: Franz Stamm und seine Tochter Adriana Steinegger-Stamm.

Sie haben aber keine grosse Reise unternommen, für die Sie die Koffer hätten packen müssen?
Franz Stamm: Nein, das nicht. Ich ging hin und wieder mit meinem Sohn, dem Schwiegersohn oder meiner Tochter in den Bergen laufen, einmal rannten wir alle gemeinsam auf die Rigi. Meine Koffer habe ich dann aber schon noch gepackt: Weil ich Zeit hatte, konnte ich meinen Sohn spontan auf eine Kurzreise nach Bulgarien begleiten, wo wir gemeinsam Wanderungen unternahmen.

Adriana Steinegger-Stamm: Hatten Sie schon lange geplant, in der Praxis Ihres Vaters einzusteigen? Und wann haben Sie Ihre Arbeit aufgenommen?
Adriana Steinegger-Stamm: Die Idee stand schon länger im Raum. Wie realistisch sie wäre und ob der Zeitpunkt passen würde, stand aber lange nicht fest. Doch dann wurde es plötzlich doch sehr konkret und ich habe schliesslich kurz nach Ostern in der Praxis Elsau anfangen können. Ich bin sehr gut gestartet und fühle mich in meiner Tätigkeit sehr wohl.

Werden Sie denn nun auch wieder nach Elsau ziehen und damit quasi komplett in die Fussstapfen Ihres Vaters treten?
Adriana Steinegger-Stamm: Vorerst ist dies nicht geplant. Wir fühlen uns sehr wohl, wo wir jetzt leben, und da der Arbeitsweg für mich nicht sonderlich weit ist, haben wir uns über einen Umzug nach Elsau ehrlich gesagt noch gar keine Gedanken gemacht. Mein Mann ist auch Arzt und arbeitet im Spital, ein Umzug käme deshalb sowieso nur in Frage, wenn die Situation für uns beide passt.

Sie werden ja bald schon zum ersten Mal Mama. Wer übernimmt Ihre Stelle in der Praxis während Ihrer Babypause?
Adriana Steinegger-Stamm: Unser Baby kommt in ca. zwei Wochen zur Welt. Sobald es soweit ist, übernimmt wieder mein Vater in der Praxis. Ich werde aber nach meinem Mutterschaftsurlaub wieder schrittweise einsteigen.
Franz Stamm: Vom Timing her passt alles sehr gut für uns alle. Dank Adrianas Einstieg im Frühling konnte ich eine für mich wichtige Auszeit nehmen und diese auch in vollen Zügen genies-

sen. Es war von Anfang an so geplant, dass ich meine Arbeit später wieder aufnehme. So kann sich meine Tochter in Ruhe von der Geburt erholen und die Zeit mit ihrer Familie ungestört geniessen. Wie und wann sie wieder mit der Arbeit beginnt, besprechen wir dann, wenn es soweit ist.

Wann werden Sie denn definitiv pensioniert?

Franz Stamm: Mein definitiver Ausstieg wird auf den Zeitpunkt erfolgen, wenn das neue Gesundheitszentrum in der Überbauung Hofwis bezugsbereit ist. Laut Planung sollte das im Frühsommer 2023 der Fall sein.

Auch dieser Zeitpunkt passt für mich hervorragend: Er bedeutet den Startschuss einer neuen Ära, in der die Praxis nicht mehr länger in einem Privathaus, sondern in einem modernen Gesundheitszentrum untergebracht ist, das den heutigen Bedürfnissen entspricht. Ich habe ja mit Blick auf meine Pensionierung schon lange gesagt, dass es für die Arztpraxis eine neue Lösung braucht, die nicht so sehr an mich als Person gekoppelt ist. Mit dem Gesundheitszentrum erfüllt sich nun dieser Wunsch und ich kann mich mit gutem Gewissen zurückziehen.

Werden Sie denn auch künftig an der oberen Schärerstrasse wohnen bleiben?

Franz Stamm: Meine Frau und ich haben in der Region Schaffhausen ein Haus gebaut, in dem wir unseren Lebensabend verbringen möchten. Das Haus in Elsau ist viel zu gross für zwei Personen, deshalb war für uns schon früh klar, dass wir nochmals einen Neustart wagen möchten. Viele Möbel und persönliche Gegenstände sind auch bereits gezügelt – wir leben mehrheitlich in unserem neuen Zuhause und ich werde in Zukunft vorwiegend zur Arbeit in Elsau pendeln.

Adriana Steinegger-Stamm: Sie sind in Elsau aufgewachsen. Wie fühlt es sich an, nun Patientinnen und Patienten in der Praxis zu begrüssen, die Sie noch aus Ihrer Schulzeit kennen?

Adriana Steinegger-Stamm: Das ist schon speziell. Ich habe aber auch etwas Abstand gewonnen, weil ich einige Jahre nicht mehr in Elsau wohnhaft war. Gleichzeitig muss man sich auch bewusst sein, dass man als Ärztin in eine professionelle Rolle schlüpft und persönliche Befindlichkeiten in den Hintergrund rücken müssen. Das ist gut so und macht es für beide Seiten einfacher. Sobald ich meine Arbeitskleidung trage, bin ich voll und ganz für meine Patientinnen und Patienten da. Bisher habe ich überwiegend positive Erfahrungen gemacht.

Sabbatical, Babypause und geplanter Wiedereinstieg – was ändert sich bei alledem für die Patienten?

Franz Stamm: Die Praxis wird im gewohnten Rahmen weitergeführt. Vorerst am jetzigen Standort, nachher im Gesundheitszentrum. Sie ist fünfeinhalb Tage pro Woche geöffnet, in der Nacht und übers Wochenende gibt es einen organisierten Notfalldienst, sodass alle Patientinnen und Patienten immer genau wissen, an wen sie sich wenden können. Natürlich müssen aber auch wir mit der Zeit gehen und unsere Angebote laufend an die aktuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten anpassen. Wenn ich nur schon darauf zurückschaue, wie sehr sich die Praxis verändert hat, seit ich sie im Jahr 1990 übernommen habe: Damals war ich allein als Hausarzt tätig und kümmerte mich von morgens bis abends um meine Patientinnen und Patienten. Ich stand oft sieben Tage pro Woche zur Verfügung – das würde sich heute kaum noch ein Hausarzt bzw. eine Hausärztin antun.

Auch in Zukunft wird es sicherlich Anpassungen geben. Die Praxis Elsau

Mystik Sehnsucht Melancholie

Violett – die geheimnisvolle Farbe der Phantasie und der Magie.

Violett ist dunkel, samtig und schwer. Ästhetisch steht die Farbe für Extravaganz, Mode und Originalität, symbolisch für Busse, Fantasie, Homosexualität und Spiritualität. Bezaubernd, erotisch, gespannt, mystisch, melancholisch und sehnsüchtig sind die psychischen Wirkungen.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:

Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Einfach rassig

Dank kurzer Entscheidungswege haben wir schnell und unkompliziert die passende Lösung für Sie.

Laden im App Store
Jetzt bei Google Play

www.zuercherlandbank.ch

ZÜRCHER LANDBANK
Wir schaffen Möglichkeiten

ist aber heute schon ein modernes Gesundheitszentrum mit einem bestens organisierten Betrieb. Weil wir auf die elektronische Praxisführung umgestellt haben, ist immer das komplette Dossier des Patienten verfügbar. Das macht es für uns als Team natürlich einfacher. Denn auch wenn wir viel Wert darauf legen, dass die Patientinnen und Patienten immer von ihrem gewohnten Arzt bzw. ihrer Ärztin betreut werden, gibt es doch auch Ausnahmesituationen, in denen dies nicht möglich ist. Dank dem neuen System sind immer alle Infos abrufbar, sodass sich auch eine Stellvertretung schnell ein adäquates Bild machen und entsprechend handeln kann.

Werden denn später alle Patientinnen und Patienten, die jetzt von Ihnen betreut werden, von Ihrer Tochter übernommen?

Franz Stamm: Adriana Steinegger-Stamm wird sicherlich einen Grossteil meiner Patientinnen und Patienten übernehmen. Wir werden aber nicht umhin kommen, noch eine weitere Ärztin oder einen Arzt einzustellen. Dies nur schon, weil meine Tochter als Mutter eines Kindes auch später nicht mehr zu 100 Prozent berufstätig sein wird.

Sie und Ihre Tochter sind gemeinsam in der gleichen Praxis aktiv: Hat das Auswirkungen auf Ihr Privatleben? Dass zum Beispiel an Familientreffen über komplizierte Patientenakten diskutiert wird?

Franz Stamm: Am Mittagstisch und in der Freizeit wird nicht über solche Dinge gesprochen. Wir arbeiten professionell und wenn es etwas zu besprechen gibt, erfolgt dies diskret unter vier Augen. Da Adriana neu angefangen hat, tauschen wir uns sowieso täglich aus und besprechen jeweils, welche Patienten erwartet werden und welche Besonderheiten es zu beachten gibt.

Hätten Sie je gedacht oder erwartet, dass Ihre Tochter einmal in Ihre Fussstapfen treten und eine Stelle als Hausärztin in Elsau übernehmen wird?

Franz Stamm: Meine Frau und ich haben immer viel Wert darauf gelegt, dass sich unsere Kinder so entwickeln können, wie es ihnen entspricht. Wir haben nie irgend etwas forciert oder vorgespurt. Trotzdem ist es so, dass zwei unserer Kinder die gleichen Berufe ausüben wie wir – ein Sohn wurde Lehrer und die Tochter Ärztin.

Adriana könnte aufgrund des Ärztemangels überall arbeiten – das habe ich ihr auch so gesagt, weil es mir wichtig war, dass sie sich ihrer Möglichkeiten bewusst ist und nicht mir zuliebe nach Elsau zurückkehrt. Dass sie es aber nun für sich doch so entschieden hat, freut mich natürlich umso mehr.

Was würden Sie sich gegenseitig in den Koffer packen, wenn es darum geht, für die Zukunft gut gewappnet zu sein?

Franz Stamm: Als Hausarzt braucht es viel Einfühlungsvermögen, gesunden Menschenverstand und ein fundiertes medizinisches Wissen. All das bringt Adriana mit – ihr Koffer ist somit bereits sehr gut gefüllt. Ich wünsche Ihr, dass sie in ihrer Arbeit viel Erfüllung findet.

Adriana Steinegger-Stamm: Ich finde, auch der Koffer meines Vaters enthält eigentlich schon alles, was nötig ist, um die Pension mit allen Sinnen und nach Kräften geniessen zu können. Mitmenschen, Natur, Bewegung und sein Lebensmotto «Carpe diem» werden ihm auch künftig viel Lebensfreude schenken.

Mit gepackten Koffern ins grosse Abenteuer eigene Wohnung

(dn) Ausziehen bedeutet den Beginn eines ganz neuen Lebensabschnittes. Yves Haase hat diesen grossen Schritt vor rund einem Jahr gewagt und erzählt, wie es sich anfühlt, sein Elternhaus zu verlassen und auf eigenen Beinen zu stehen.

Die Wohngemeinschaft, in der Yves Haase mit seinen zwei Kollegen lebt, liegt in einem modernen Mehrfamilienhaus am Dorfrand von Sirnach (TG). Obwohl hier drei junge Männer zusammenleben, wirkt alles ziemlich gut in Schuss und aufgeräumt. Die Wohnung ist hell und geräumig, man kann sich schon auf den ersten Blick gut vorstellen, hier einzuziehen. Als Yves mir die Türe öffnet, fallen mit die gepackten Zügelkisten auf, die im Gang herumstehen. Doch dazu später mehr.

Vom Elternhaus in die WG

Dass Yves mit seinen Freunden zusammenleben wollte, war für ihn schon früh klar. Er erinnert sich: «Bereits während der Lehre sprachen wir immer wieder davon, wie wir uns unsere Zukunft vorstellen und wie unsere Wohnung einmal aussehen sollte. Irgendwie waren unsere Vorstellungen ziemlich ähnlich, und da haben wir uns dazu entschlossen, später zusammen eine WG zu gründen.» Nach der Lehre suchten die drei eine Wohnung, die für eine WG geeignet ist und zogen schliesslich hier in Sirnach ein.

«Die erste eigene Wohnung, endlich auf eigenen Beinen stehen – dieses Gefühl war schon sehr toll», lacht Yves Haase. Schliesslich bedeutet der Auszug aus dem Elternhaus in erster Linie ein grosses Abenteuer, das es zu erleben gilt. Yves erinnert sich aber auch noch gut daran, dass sich anfangs auch Zweifel in die Euphorie mischten. «Manchmal fragte ich mich, wie es meinen Eltern

Wieder heisst es Koffer packen: Yves Haase zieht mit seiner Freundin zusammen, die Wohngemeinschaft wird aufgelöst.

Restaurant Landhaus
8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Dulce di Lecche – sündhaft gut...

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

wohl gerade geht oder was sie tun», erzählt er, «Heimweh hatte ich nicht, aber es war schon speziell, plötzlich nicht mehr mit ihnen zusammen zu leben, wir hatten es ja immer sehr gut miteinander.»

Dafür gab es sonst ganz viel Neues zu erleben. «Das Gefühl der Freiheit war super: Keiner, der einem sagt, was man wann machen soll!», meint Yves. Den dreien wurde aber ziemlich bald bewusst, dass es auch ausserhalb von Hotel Mama nur funktioniert, wenn gewisse Regeln eingehalten werden und zum Beispiel das Finanzielle klar geregelt ist. Miete und Hausratsversicherung werden fair aufgeteilt, im Kühlschrank hat jeder sein eigenes Fach und ansonsten schreibt jeder seinen Namen auf seine Produkte. «Wenn alle mithelfen und an einem Strang ziehen, klappt das Zusammenleben gut. Es gibt halt allerhand zu organisieren und zu besprechen», so Yves.

Ausziehen hat auch Schattenseiten

Wenn man auszieht, muss man auch für sich persönlich vieles neu regeln und ordnen und es gilt die eigenen Finanzen im Griff zu haben. Nur schon, damit Miete und Steuern pünktlich überwiesen werden und am Ende des Monats auch genügend Geld übrig bleibt für Haushalt und persönliche Ausgaben. «Zu Hause bei den Eltern war immer alles vorhanden, ich musste mich nie darum kümmern, ob noch genügend Waschmittel oder Zahnpasta da ist», erzählt Yves, «das hat sich natürlich nun grundlegend geändert. Man merkt dann auch erst, wie teuer solche Kleinigkeiten eigentlich sind.» Beim Ausziehen ist es wie mit vielem anderen im Leben: man merkt erst, wie komfortabel man es vorher hatte, wenn es nicht mehr so ist. Das mussten auch Yves und seine Mitbewohner lernen: «Wenn man Hunger hat, kann man ich nicht wie früher einfach an den Tisch setzen und essen, sondern man muss selbst etwas kochen. Auch der Abfallkübel leert sich nicht mehr von allein, sondern man muss selbst daran denken.» Hinzu kommt, dass die Wohnung regelmässig geputzt werden muss. «Gerade Staub wischen finde ich furchtbar», sagt Yves kopfschüttelnd, «es ist aufwendig und kurze Zeit später könnte man schon wieder von vorne beginnen.»

Jeder der drei WG-Partner hat seine Schlafzimmermöbel selbst mitgebracht, so konnten alle ihre Zimmer individuell einrichten. Einer brachte zudem einen Esstisch mit Stühlen mit in die WG, das grosse Sofa haben sie von jemandem übernehmen können. Alles andere wie Geschirr etc. musste neu gekauft werden.

«Unser Dekorationstalent war vielleicht nicht so gross», meint Yves mit einem Blick durchs Wohnzimmer, «sonst würde es hier wohl etwas heimeliger aussehen.» Er lacht.

Wie auch immer – die drei fühlen sich wohl in ihrer WG. Yves erzählt von guten Partys, die im vergangenen Jahr hier stattfanden und von vielen guten Erlebnissen, die die drei zusammengeschweisst haben. «Wenn man in einer Wohngemeinschaft zusammenlebt ist es ganz wichtig, einander immer mit Respekt und Verständnis zu begegnen» ist sich Yves sicher, «dann klappt das Zusammenleben super.»

Auf zu neuen Ufern

Man soll ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist. Das führt mich zurück zu den Zügelkisten im Eingangsbereich. Die stehen dort nämlich aus gutem Grund. Nach gut einem Jahr machen sich die drei WG-Bewohner allesamt auf zu neuen Ufern und die WG wird aufgelöst. Alle drei ziehen mit ihren jeweiligen Freundinnen zusammen und schlagen damit nochmals ein neues Kapitel in ihrem Leben auf. Wiederum heisst es Koffer packen und umziehen.

Yves Haase zieht mit seiner Freundin nach Felben. Er freut sich sehr auf die kommende Zeit. Darauf, gemeinsam das neue Zuhause einzurichten. Nun wird aber zuerst einmal gezügelt und die alte Wohnung muss geputzt und abgegeben werden.

Und wann werden die Koffer zum nächsten Mal gepackt? «Das weiss ich jetzt nicht», so Yves, «aber eines bin ich mir sicher: Das nächste Mal packe ich meine Koffer sicherlich nicht zum Zügeln, sondern um in die Ferien zu fahren.»

«Wenn man die Ausbildung zum Landwirt absolviert, ist man sich das Kofferpacken schon gewohnt»

(sil) Ende Jahr 2022 werden auf dem Bauernhof des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus in Räterschen die Koffer gepackt: Hans Brönnimann, der viele Jahre lang den Hof führte, geht in die wohlverdiente Pension. Mit Stefanie Schmidhauser und Ueli Knaus wurden bereits Nachfolger gefunden, die den Betrieb übernehmen und als Pächter weiterführen. Das junge Paar freut sich auf seine neue Aufgabe – auch wenn der Neustart in Räterschen für die beiden verschiedene Herausforderungen bereithält.

Ihr seid beide gelernte Bio-Landwirte. Ein Traumberuf?

Stefanie Schmidhauser: Auf jeden Fall! Ich war schon als Kind immer sehr gerne draussen und mochte den Umgang mit Tieren, mein Gotti lebt zudem auf einem Bauernhof und ich fühlte mich auf ihrem Hof immer sehr wohl. Für mich war deshalb schon früh klar, dass ich selbst auch Landwirtin werden möchte.

Ueli Knaus: Bei mir ist es ähnlich. Ich bin auf einem Bauernhof im Obertoggenburg aufgewachsen, meine Eltern bewirtschaften inzwischen einen Hof auf dem Hörnli, wo ich auch als Angestellter arbeite. Auf dem Bauernhof fühle ich mich zu Hause, die vielseitigen Aufgaben gefallen mir und zudem mag ich es, Verantwortung zu übernehmen.

Warum habt Ihr Euch für die Übernahme des Bauernhofs des Pädagogischen Zentrums Pestalozzihaus beworben?

Ueli Knaus: Auch wenn ich sehr gerne auf dem Hof meiner Eltern arbeite, wurde der Wunsch nach einem eigenen Hof doch in den letzten Jahren immer grösser. Ich möchte mein eigener Chef sein und einen Betrieb selbstständig führen – mit allen kleinen und grossen Herausforderungen, die das mit sich bringt.

Stefanie Schmidhauser: Ich bin im Moment auf einem Betrieb angestellt und fühle mich dort auch wohl. Trotzdem würde ich lieber etwas Eigenes aufbauen. Landwirtin ist kein 08:15 Job, sondern gewissermassen eine Lebenseinstellung. Ich kenne eigentlich nicht viele Berufskolleginnen und -kollegen, die nicht gerne einen eigenen Hof führen würden. Das ist aber leider aus verschiedenen Gründen nicht immer möglich. Wir haben wirklich Glück gehabt, dass wir den Pestalozzihof übernehmen dürfen!

Ueli Knaus: Auch wir haben lange gesucht, bis wir nun hier in Räterschen den Zuschlag erhalten haben. Als junges Paar ist es sehr schwierig, einen geeigneten Hof zu finden. Nur schon, weil schweizweit nicht viele Betriebe zur Pacht ausgeschrieben sind und ein Kauf allein schon aus finanziellen Gründen nicht in Frage käme.

Was erwartet Ihr von Eurer neuen Tätigkeit auf dem Pestalozzihof? Immerhin handelt es sich hierbei nicht um einen Bauernhof im herkömmlichen Sinn, sondern um einen wichtigen Bestandteil der Institution Pestalozzihaus, die Kindern und Jugendlichen Wohn- und Schulplätze anbietet.

Stefanie Schmidhauser: Ueli und ich haben uns bei der Arbeit kennengelernt, und zwar auf einem Betrieb in Basel. Wir haben beide dort unsere Lehre absolviert. Auf diesem Hof werden auch Stellen für Jugendliche in schwierigen Lebensumständen angeboten – sie sollen wieder Fuss fassen und neue Perspektiven für ihr Leben finden können. Mir hat die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen immer viel Freude gemacht, ich empfand die vielen Begegnungen als Bereicherung und es machte Spass, die Jugendlichen auf ihrem Weg ein Stück weit zu begleiten.

Ueli Knaus: Auch mir hat die Arbeit mit den Jugendlichen immer sehr gefallen. Dass der Pestalozzihof einen Teil des Zentrums Pestalozzihaus darstellt, empfinde ich deshalb als echten Glücksfall.

Stefanie Schmidhauser: Es gibt wohl kein spannenderes Um- und Lernfeld als einen Landwirtschaftlichen Betrieb! Ich freue mich darauf, meine Liebe zur Natur und den Tieren weitergeben zu dürfen und zudem bin ich mir sicher, dass wir alle – also auch wir von den Kindern und Jugendlichen – viel lernen können. Inzwischen haben wir das Leitungsteam sowie die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrum Pestalozzihaus kennenlernen dürfen, und die Chemie hat von Anfang an sehr gut gestimmt.

Ihr lebt ja im Moment in einer Wohnung in der Region Basel. Ist es nicht auch schwierig, die Koffer zu packen und hier in Elsau ganz neu anzufangen?

Ueli Knaus: Wenn man die Ausbildung zum Landwirt absolviert, ist man sich das Kofferpacken schon gewohnt (lacht). Nein im Ernst: Man wechselt schon während der Lehre zweimal den Betrieb und da man als Lehrling auch auf dem Lehrbetrieb wohnt, muss man jedes Mal seine Siebensachen zusammenpacken und umziehen. Kein Landwirtschaftsbetrieb gleicht dem anderen und deshalb muss man sich jedes Mal auf etwas ganz Neues einstellen. Auch die Wohnsituation ist je nach Betrieb ganz verschieden und verlangt eine gewisse Flexibilität von den Lehrlingen. Von daher bedeutet der Umzug nach

Voller Vorfreude: Ueli Knaus und seine Partnerin Stefanie Schmidhauser werden den Pestalozzihof im Dezember 2022 übernehmen.

Elsau für uns eigentlich nichts Neues, auch wenn wir natürlich hier ein ganz anderes Kapitel in unserem Leben aufschlagen.
Stefanie Schmidhauser: Natürlich kenne ich mich in der Region Winterthur noch nicht so gut aus, ich habe aber Freunde und Kollegen in der Gegend und bin mir deshalb sicher, dass wir uns schnell zu Hause fühlen werden. Ich freue mich auch sehr darauf, dass wir beide dann endlich so richtig zusammenleben und -arbeiten können. Da Ueli im Moment bei seinen Eltern auf dem Hörnli angestellt ist, sehen wir uns nämlich fast nur an den Wochenenden.

Mit welchen Herausforderungen rechnet Ihr sonst?
Ueli Knaus: Die Schweizer Landwirtschaft befindet sich im Umbruch, und deshalb bedeutet der Beruf an sich schon eine riesige Herausforderung. Eine nachhaltige, tierfreundliche Produktion, faire Preise und wirtschaftlicher Erfolg – es ist nicht einfach, all diesen Kriterien gerecht zu werden.
Im Moment kann wohl niemand genau sagen, wohin die Reise gehen wird – wir sind aber zuversichtlich und nehmen die Herausforderungen der Selbstständigkeit gerne an. Sehr froh sind wir natürlich über die grosse Unterstützung unserer Familien, die uns im Hintergrund mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das erleichtert uns den Start natürlich ungemein.

Wie ist der Zeitplan für Euren Umzug nach Elsau?
Stefanie Schmidhauser: Unser Pachtvertrag läuft offiziell ab dem 1. Dezember. Sobald Hans Brönnimann und seine Familie ausgezogen sind, wird das Wohnhaus renoviert. Uns ist es wichtig, dass er für seinen Umzug genügend Zeit hat – er soll in Ruhe ausziehen können. Da wir die laufenden Arbeiten auf dem Bauernhof nahtlos übernehmen, werden wir während einigen Monaten bei Freunden unterkommen und jeden Tag zur Arbeit pendeln. Unsere Habseligkeiten und Möbel stellen wir während dieser Zeit ein. Ich freue mich jetzt schon darauf, wenn dann alles fertiggestellt ist und wir definitiv einziehen können!

Ihr habt den Hof ja inzwischen schon etwas kennengelernt. Habt Ihr auch schon Pläne geschmiedet?
Ueli Knaus: Natürlich haben wir schon ein paar Ideen, wie wir unseren Betrieb gerne führen wollen. Grundsätzlich möchten wir aber zuerst einfach einmal alles auf uns zukommen lassen und uns gründlich einleben, bevor wir irgendwelche Anpassungen vornehmen.
Stefanie Schmidhauser: Wir werden sicherlich weiterhin Kühe und Pferde sowie Kleintiere halten. Gerne würde ich zudem einen kleinen Laden einrichten, in dem wir Produkte von unserem Hof im Direktverkauf anbieten können.
Nun geht es aber wirklich zuerst einmal darum, die Koffer zu packen und in unser Abenteuer zu starten, bevor wir so richtig damit beginnen, Pläne zu schmieden.

Praxis für Zahnprothetik Keller
by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

HAUSBESUCHE UND ZAHNPROTHESEN-NOTFALLDIENST

UNTERSUCH BEI IHNEN

SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)
STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Aus dem Gemeinderat

Erneuerungswahl der Naturschutzkommission für die Amtsdauer 2022-2026

Die Naturschutzkommission Elsau besteht gemäss dem Geschäftsreglement des Gemeinderates aus dem Vorsteher bzw. der Vorsteherin des Ressorts Landschaft und Natur, dem Leiter der Gemeindewerke und drei weiteren vom Gemeinderat auf Amtsdauer gewählten Mitgliedern. Die drei Bisherigen, Stefan Erzinger als Vertreter der Naturschutzgruppe, Fabian Tanner unser Förster sowie unser Leiter der Gemeindestelle Landwirtschaft, Edmund Kupper haben sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat als Wahlbehörde dankt ihnen für ihre kompetente und engagierte Unterstützung während der vergangenen vier Jahre und freut sich die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir suchen zwei neue Mitglieder für die Kommission J.R. Wüst-Fonds

Die Kommission J.R. Wüst-Fonds organisiert jedes Jahr ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm für Elsau. Sie besteht aus fünf Mitgliedern und wird vom für die Kultur verantwortlichen Gemeinderat, Andreas Meier, präsidiert. Leider haben zwei langjährige Mitglieder, Elsbeth Stamm und Trudi Bächi, ihren Rücktritt aus der Kommission eingereicht. Für die freigewordenen Sitze in der Kommission suchen wir nun Ersatz. Wenn Sie also Freude haben an der Kultur und sich gerne in der Kommission J.R. Wüst-Fonds für unsere Gemeinde engagieren möchten, melden Sie sich bitte bei deren Präsident, A. Meier, oder unserem Gemeindeschreiber, R. Wellauer. Es wartet eine spannende und sehr dankbare Aufgabe auf Sie.

Neue Gesichter auf der Gemeindeverwaltung

Am 2. August wird Selena Stanco ihre 3-jährige Lehre als Kauffrau auf unserer Gemeindeverwaltung beginnen. Sie lebt mit ihrer Familie seit 2015 in Attikon. Neben der Schule ist sie sportlich sehr aktiv. Seit sechs Jahren spielt sie Fussball, momentan beim FC Winterthur. Oft trifft man sie bei heissem Wetter im Schwimmbad. Im Winter geht sie mit ihrer Familie Skifahren und Snowboarden. Ihre Freizeit verbringt sie sehr gerne mit ihrer Familie und Freunden. Sie freut sich sehr auf die drei kommenden Jahre und wird mit viel Motivation und Ehrgeiz in die Lehre bei uns starten. Dabei hofft sie, neue Menschen kennenzulernen und viel Neues zu lernen. Wir heissen Selena Stanco herzlich willkommen im Team der Gemeindeverwaltung und freuen uns auf die herausforderungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe mit ihr sowie eine für beiden Seiten lehrreiche Zeit, in der auch der Spass nicht zu kurz kommen soll.

Lisa Tanner wird uns leider nach erfolgreichem Lehrabschluss Ende Juli verlassen, um die Berufsmittelschule nachzuholen. Am 15. August wird deshalb Silvana Zefic auf der sogenannten Lehrabgängerstelle ihren ersten Arbeitstag bei uns haben. Sie hat ihre Lehre zur Kauffrau in der Stadtverwaltung Frauenfeld gemacht. Wir heissen auch Silvana Zefic herzlich willkommen bei uns und freuen uns auf eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit.

Personeller Wechsel in der ARA, Frank Schilperoord folgt auf Christian Gross

Unser Klärwerkfachmann, Christian Gross wird uns leider Ende Oktober verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzutreten. Als Ersatz konnten wir Frank Schilperoord gewinnen. Er hat ursprünglich die Ausbildung zum Sanitärmonteur und Haustechnikplaner Sanitär gemacht und wohnt mit seiner Familie in Oberwinterthur. Seit anfangs 2021 arbeitet er als Anlageführer in der ARA Hard und absolviert die Weiterbildung zum Klärwerkfachmann mit

Eidgenössischem Fachausweis. Er startet anfangs August und wird von Christian Gross gründlich in sein neues Aufgabengebiet eingearbeitet. Wir heissen Frank Schilperoord herzlich willkommen bei uns und freuen uns auf eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit.

Digitalisierung in der Kreditorenbuchhaltung

Der Gemeinderat hatte während der Budgetierung im letzten Sommer der Umstellung auf den durchgängig elektronischen Kreditoren-Workflow im Jahr 2022 zugestimmt und dafür einen Kredit von einmalig CHF 16'000 und jährlich wiederkehrend CHF 7'300 bewilligt. Mit dem Kreditoren-Workflow wird der Weg der Rechnungen in der Verwaltung digitalisiert. Die Rechnungen werden als digitale Datei ins Finanzbuchhaltungssystem FIS gespeist. Dort wird aufgrund der Art der Rechnung automatisch eine Kontierung vorgeschlagen. Diese muss lediglich überprüft werden und anschliessend kann die Rechnung digital für die Visierung weitergeleitet werden. Somit entfällt ein bisher aufwändiger Prozessschritt. Damit im 4. Quartal mit der Umstellung gestartet werden kann, hat der Gemeinderat nun den entsprechenden Kredit freigegeben.

1. August-Feier in der Badi Niderwis

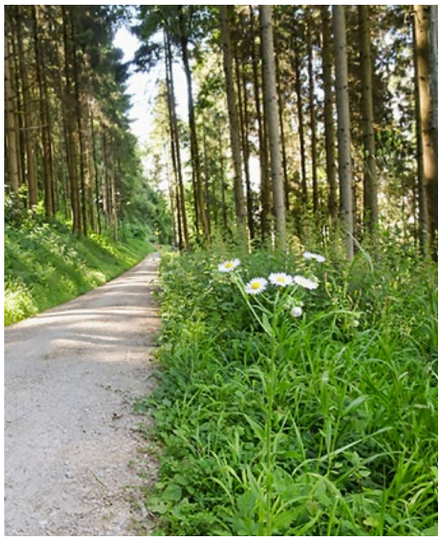
Bereits zum fünften Mal findet unsere gemütliche und stimmige 1. August-Feier ab 19.00 Uhr in der Badi Niderwis statt. Das Kioskteam bietet wiederum tatkräftig unterstützt vom TV Räterschen Speis und Trank an. Die Gemeinde offeriert Würste vom Grill mit Brot. Dieses Jahr wird unsere Feier von Irma Nigg und ihren Wintifägern musikalisch umrahmt. Noch offen ist im Moment, wer eine kurze Ansprache an unsere Besucherinnen und Besucher richten wird. Bei schönem Wetter bleibt unsere Badi offen bis 21.00 Uhr. Um 21.15 Uhr startet der traditionelle Fackelzug speziell für Familien mit Kindern aber natürlich auch für Erwachsene zum Funken hinauf auf den Himmerech. Der Funken wird erst angezündet, wenn der Fackelzug oben angekommen ist. Sie sind herzlich eingeladen und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Einjähriges Berufkraut breitet sich weiterhin aus, helfen Sie bitte mit bei der Bekämpfung!

Das Einjährige Berufkraut breitet sich in Elsau weiterhin stark aus. Es wird 30 bis 100 Zentimeter hoch und erinnert an ein hochgewachsenes Gänseblümchen. Ursprünglich stammt es aus Nordamerika und wurde im 18. Jahrhundert als Zierpflanze nach Europa gebracht. Leider verwilderte es schnell und breitete sich als invasive Pflanze in ganz Mitteleuropa aus.

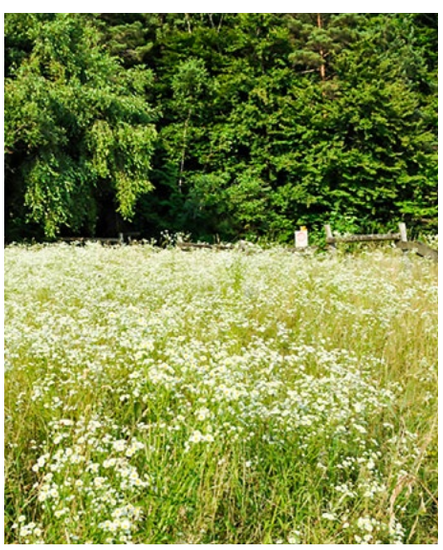
Während dem Einzelpflanzen relativ einfach ausgerissen werden können, ist die Sanierung einer stark befallenen Fläche sehr schwierig und zeitaufwändig. Die Bekämpfung muss über viele Jahre erfolgen, da aus den im Boden eingelagerten Samen immer wieder neue Pflanzen entstehen. Der Neophytenbeauftragte der Gemeinde, Jürg Zehnder, bekämpft das Berufkraut primär auf öffentlichen Flächen nach Kräften. Allein steht er aber auf verlorenen Posten und braucht deshalb Ihre Unterstützung. Wer die Pflanze also im Garten oder auf seinem Hausdach stehen hat, soll sie bitte ausreissen und entsorgen. Bei Fragen zur korrekten Bekämpfung dürfen Sie sich gerne an Jürg Zehnder, unseren Neophytenbeauftragten, Tel. 076 302 45 38, wenden.

Ruedi Wellauer
Gemeindeschreiber



Harmloser Anfang — schnell übersehen!
Aufwand zur Tilgung:
20 Sekunden im Vorbeigehen

Rasches Wachstum
Aufwand zur Tilgung:
80 Stunden in 5 bis 6 Jahren



Auf Jahre hinaus viel Arbeit
Aufwand zur Tilgung:
Über 250 Stunden während mehr als acht Jahren

Ein ganz besonderes Kunstwerk für Elsau

(sil) Wer regelmässig in Elsau unterwegs ist, dem wird die eigenwillige Skulptur auf der kleinen Wiese gegenüber dem Restaurant Frohsinn schon längst ins Auge gestochen sein. Seit ein paar Monaten ist die Plastik mit dem klangvollen Namen «Pilzfigur mit Rattenschwanz» schon Teil des Elsauer Skulpturenwegs, nun wurde sie feierlich eingeweiht und gebührend willkommen geheissen.

Ganz still und unspektakulär war der Einzug, und inzwischen haben sich die meisten Passanten bereits an den ungewöhnlichen Anblick gewöhnt. Wie eine riesige Trompete prangt die Eisenplastik auf der kleinen Wiese gegenüber des Restaurants Frohsinn. Einem Grossteil der Bevölkerung dürfte aber nicht bewusst gewesen sein, welcher bekannte Schweizer Künstler dieses Kunstwerk schuf und wie es schliesslich seinen Weg nach Elsau gefunden hat.

Ein waschechter «Luginbühl»

Das soll sich nun ändern: Im Juni wurde die «Pilzfigur mit Rattenschwanz» feierlich willkommen geheissen und gebührend gefeiert. Geschaffen wurde sie im Jahr 1992 vom 2011 verstorbenen Emmentaler Eisenplastiker Bernhard Luginbühl. Die Gemeinde Elsau hat die Plastik als Dauerleihgabe von Bernhard Luginbühls Sohn Basil Luginbühl erhalten, und entsprechend stolz und dankbar über diese grosse Ehre zeigte sich der scheidende Gemeindepräsident Jürg Frutiger bei der Einweihung. «Ich bin zwar weder ein Fach- noch Sachkundiger im Kunstbereich», gab er in seiner Eröffnungsansprache unumwunden zu, «aber ich geniesse die Kunst und sie tut mir gut!»

Ein bisschen Feuer muss sein

Bernhard Luginbühl war bekannt für seine spektakulären Verbrennungsaktionen, und deshalb wurde auch die Skulptur auf dem kleinen Elsauer Wiesli mit einem Mini-Feuerwerk in Form eines Vulkans eingeweiht und anschliessend von Jürg Frutiger eigenhändig mit einem kräftigen Gutsch Elsauer Leitungswasser übergossen.

Nun ist sie also hochoffiziell in Elsau angekommen, die Pilzfigur mit Rattenschwanz. Damit das neue Kunstwerk künftig noch besser zur Geltung kommt, will die Gemeinde Elsau die kleine Wiese rundherum in den nächsten Wochen noch in bisschen aufräumen und verschönern. Jetzt, wo die Elsauerinnen und Elsauer wissen, welcher bekannte Künstler die Plastik erschaffen hat, wird sie mit ziemlicher Sicherheit noch ein bisschen mehr Bewunderung erfahren.

Durchgängig waschen und trocknen in einem Gerät

Alle Vorteile einer TwinDos Waschmaschine und eines hochwertigen Trockners vereint. Ein Knopfdruck reicht und in weniger als 3 Stunden ist die Wäsche fertig.

Hofer Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch

News aus der Energiekommission

Photovoltaik-Aktion, Infoveranstaltung vom 7. September 2022 in Wiesendangen

Mit der PV-Aktion von SolarAction soll der Bau von Photovoltaikanlagen gefördert werden. Interessierten Eigenheimbesitzern wird ein «Rundum-sorglos-Paket» angeboten. Dabei handelt es sich um ein attraktives Fix-Preis-Angebot für eine qualitativ hochwertige PV-Anlage, die von ausgewählten Solar-Installateuren für jedes EFH-Hausdach geplant und montiert werden kann. Wer auf Solarstrom setzt, leistet nicht nur einen grossen Beitrag zum Klimaschutz, sondern trägt auch zur Stromversorgungssicherheit bei. Der Bau einer Solaranlage ist eine sinnvolle und zukunftsgerichtete Investition für jedes Eigenheim. Das Aktionsangebot ist zeitlich limitiert. Es startet am 30. August 2022 und endet am 27. Januar 2023. In diesem Zeitraum können interessierte Hausbesitzerinnen und -besitzer bei einem der acht teilnehmenden Partnerunternehmen eine Solaranlage zum Fixpreis bestellen und die Installationstermine vereinbaren.

Am 7. September 2022 von 18.30 bis 20.30 Uhr findet in der Wisenthalle in Wiesendangen ein Infoanlass für die interessierten Bauherrschaften aus der Gemeinde Elsau statt. Sie werden unter anderem darüber informiert, was eine Solaranlage kostet, was die PV-Aktion ihnen bringt, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen und welche Solarexperten sich beteiligen. Alles Weitere zur SolarAction finden Sie unter: https://solaraction.ch/pv-aktion-region-winterthur

Stimmige Verleihung des Energiepreises 2021

Am 24. Mai ging im Gemeindehaus die bereits fünfte Preisverleihung über die Bühne. Im 2021 wurden vier tolle Projekte eingereicht mit einer Investitionssumme von rund CHF 700'000. Im ersten Teil des Abends stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Energieprojekt in der Runde vor. Anschliessend fischte unsere Glücksfee Sabrina gekonnt die Kugel mit dem Siegerprojekt aus dem Topf. Den Energiepreis 2021 gewonnen haben Cornel und Lourdes Heim. Ihr Projekt umfasste die Aufstockung und energetische Sanierung ihres Einfamilienhauses. Als nächster Schritt ist bereits die Installation einer Photovoltaikanlage geplant. Die beiden Gewinner strahlen auf dem Foto mit unserem Präsidenten der Energiekommission, Andreas Meier, um die Wette. Der Abschluss bildete wiederum der ausgiebige Energieapéro, bei dem nicht nur genossen sondern ausgiebig geplaudert und diskutiert wurde.

Besichtigung bei Natalie und Mario Vieli

Eingeladen zu diesem Anlass hatte die Energiekommission. Bei passendem Sonnenschein durften sich am 25. Juni rund ein Dutzend interessierte Elsauerinnen und Elsauer von Natalie und Mario Vieli ihr aufwändig und sehr sorgfältig saniertes Bauernhaus zeigen lassen. Phänomenal, welches Schmuckstück und bezüglich Energieverbrauch wahrliches Vorzeigeobjekt dort während dreier Jahre Umbauzeit aus dem ehemals unscheinbaren Bauernhaus entstanden ist. Die Teilnehmer erhielten während rund einer Stunde fachkundige Informationen zur Energieberatung Region Winterthur, zum Klimawandel auch in der Schweiz und eine sehr interessante Führung durchs und ums Haus. Zum Schluss traf man sich unter Sonnenschirmen bei einem liebevoll hergerichteten kleinen Apéro und es wurde ausgiebig diskutiert und geplaudert. Unser herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Natalie und Mario Vieli für diesen sehr stimmigen und mit Herzblut durchgeführten Anlass.

«Etwas derartiges habe ich vorher noch nie erlebt – zum Glück!»

(sil) Über drei Wochen lang war die Ricketwilerstrasse nach einem Unfall im Mai für den Verkehr gesperrt. Die Sperrung war nötig, weil ausgelaufene ölhaltige Flüssigkeit die Strasse und angrenzendes Wiesland verunreinigt hatte. Dieses Öl stellte die Rettungskräfte und auch die Gemeindewerke Elsau vor verschiedene Herausforderungen – dass die Aufräumarbeiten derart lange dauern, hat aber selbst Beat Wydenkeller, Leiter der Gemeindewerke Elsau, überrascht.

Es ist ein sonniger Sommertag Mitte Juni. Vereinzelt brausen Autos vorbei, ein gelber Bagger steht einsam am Strassenrand und wartet darauf, abtransportiert zu werden. Die Fahrverbotsschilder stehen zwar auch noch da, sind jedoch umgedreht worden. Helles Erdreich verrät, wo gebaggert werden musste, sonst sieht man aber kaum noch, dass hier vor einigen Wochen ein schwerer Unfall passiert ist. Nur der feine Geruch nach Öl, der noch immer in der Luft hängt, lässt einem aufhorchen. Der gehört hier eigentlich nicht hin.

Beat Wydenkeller schnuppert und nickt. «Riechen kann man es noch ziemlich gut», sagt er, «bei der riesigen Menge an Altöl, die ausgelaufen ist, wundert mich das aber nicht wirklich.»

Trotzdem: die Strasse ist wieder freigegeben worden – das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat nach der Auswertung der letzten Bodenproben grünes Licht erteilt.

Ein Unfall mit beträchtlichen Folgen

Eigentlich hätte alles noch viel schlimmer kommen können. Doch von Anfang an: Am 23. Mai bemerkte der Fahrer eines Gefahrguttransporters, der auf der St. Gallerstrasse Richtung Winterthur unterwegs war, eine Explosion im Aufbau seines Fahrzeuges. Kurz darauf begann es zudem zu brennen. «Den Knall konnten wir bis ins Werkgebäude hören», erinnert sich Beat Wydenkeller, «ich weiss noch, dass ich kurz darauf nach dem Telefon griff um zu schauen, ob schon eine Alarmierung stattgefunden hat. Was passiert ist, wusste ich da ja noch nicht.»

Kurz darauf ging wirklich ein Alarm ein: Der Lastwagenchauffeur war mit seinem Gefahrguttransport geistesgegenwärtig aus dem Dorf hinausgefahren und hatte den Weg Richtung Ricketwil eingeschlagen, wo er sein Fahrzeug abstellte, die Rettungskräfte alarmierte und sich selbst in Sicherheit brachte. Ein weiser Entscheid: Immerhin waren durch die grosse Hitze inzwischen zwei grosse IBC-Gebinde, die mit rund zwei Kubikmetern ölhaltiger Flüssigkeit gefüllt waren, geschmolzen und ihr Inhalt verteilte sich über die Strasse.

Die ausgelaufene ölhaltige Flüssigkeit konnte von der Feuerwehr weitgehend aufgefangen werden.

Schlimmeres verhindert: Zum Glück fuhr der Chauffeur mit seiner brennenden Ladung aus dem Dorf hinaus.

Die sofort ausgerückte Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen und verhindern, dass weitere Flüssigkeit austritt – der betroffene Strassenabschnitt hinauf zum Reservoir an der Ricketwilerstrasse wurde durch die ausgelaufenen Stoffe jedoch stark verschmutzt. Beat Wydenkeller: «Auch wenn ein ziemlich langer Strassenabschnitt und das Kulturland gleich daneben kontaminiert wurden, haben wir doch grosses Glück gehabt. Die Feuerwehr hat sehr schnell und professionell reagiert und damit verhindert, dass die Flüssigkeit ins Gewässer gelangen konnte.» Ein Gewitter, das am späteren Nachmittag über die Region zog und starke Regenfälle mit sich brachte, erschwerte die Säuberungsarbeiten zusätzlich. «Hätten wir vor dem Gewitter etwas mehr Zeit gehabt, hätten wir vielleicht verhindern können, dass das Erdreich neben der Ricketwilerstrasse kontaminiert wird», ist sich Wydenkeller sicher, «so wars ein Wettlauf gegen die Zeit, den wir

am Ende leider nur teilweise gewinnen konnten. Den grössten Teil der Verschmutzung haben wir aber noch vor dem Regen auffangen können.»

Aufwendige Aufräumarbeiten sorgen für lange Sperrung

Um Folgen für die Umwelt zu verhindern, musste das verschmutzte Erdreich anschliessend schichtweise ausgebaggert und gereinigt werden. «Das AWEL hat nach jeder ausgebaggerten Schicht Bodenproben entnommen, um zu garantieren, dass wirklich kein kontaminiertes Erdreich übrigbleibt», erklärt Wydenkeller, «die Auswertung der Proben dauerte jeweils zwei bis drei Tage, und erst dann wussten wir, ob eine weitere Schicht abgetragen werden muss.» Insgesamt musste rund eineinhalb Meter tief gebaggert werden, bis die letzten Proben schliesslich endlich unter dem verlangten Grenzwert lagen. «Dieses aufwendige Vorgehen brauchte natürlich viel Zeit, und deshalb mussten wir die Strasse so lange gesperrt lassen», so Wydenkeller, «ich war selber erstaunt, wie tief die Verunreinigung reichte.» Er deutet auf den Rand der Strasse, wo einzelne Stellen bröckeln: «Auch der Strassenbelag hat teilweise gelitten – wie stark, kann wohl erst nach einigen Monaten gesagt werden.»

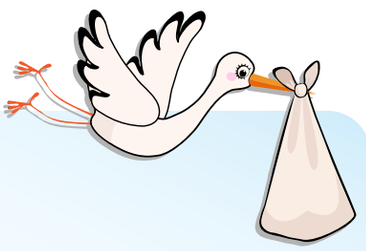
Ihm ist es ein grosses Anliegen, die Bevölkerung nochmals über den Unfall und die aufwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten zu informieren:

Das verschmutzte Erdreich am Rand der Strasse musste sorgfältig abgetragen und gereinigt werden. Deshalb blieb die Ricketwilerstrasse so lange gesperrt.

«Wir haben verschiedene Rückmeldungen von Leuten erhalten, die nachfragten, warum der Strassenabschnitt so lange nicht freigegeben werden konnte. Das möchten wir erklären.»

Nun ist Wydenkeller froh, dass die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Der Bagger wird heute noch abgeholt, anschliessend kann Rolf Meier, der das Land bewirtschaftet, wieder Wiese einsäen.

Für den Leiter der Gemeindewerke war der Unfall ein besonderes Ereignis. «Etwas derartiges habe ich vorher noch nie erlebt – zum Glück!», sagt er, «gleichzeitig bin ich sehr erleichtert, dass wir diesen Schadenfall so gut meistern konnten. Der beherzte Einsatz des Chauffeurs, der seinen brennenden Lastwagen aus dem Dorf hinauslenkte und das perfekte Zusammenspiel aller beteiligten Rettungskräfte haben Schlimmeres verhindert.»



Wir gratulieren zur Geburt

Enzo Frutiger
16. März

Aren Çaliskan
10. Mai

Leo Vincenzo-Lista
15. Juni

Selbsthilfe Winterthur Schaffhausen

Ab Juni heisst das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur neu Selbsthilfe Winterthur Schaffhausen. Damit zeigen wir auch in unserem Namen, dass wir nicht nur in der Region Winterthur, sondern ebenfalls im Kanton Schaffhausen die Selbsthilfe fördern. Unser neues Logo ist die Sprechblase, die bereits schweizweit bekannt ist und die Botschaft vermittelt, dass «Reden hilft».

Wenn Sie in einer belastenden Lebenssituation sind und den Austausch mit anderen suchen, welche Ihr Thema aus eigener Erfahrung kennen, melden Sie sich bei uns!

Dies neuen Selbsthilfegruppen sind im Aufbau:

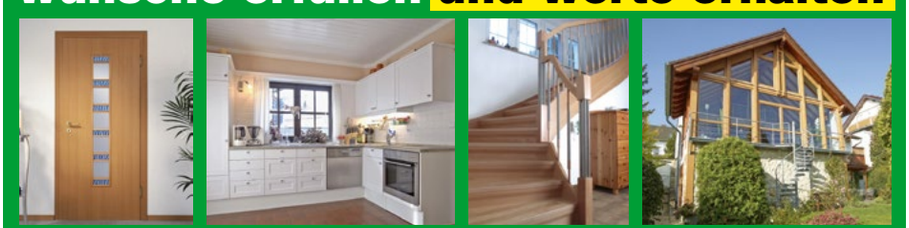
«Nesthocker»
Die Gruppe richtet sich an Mütter, deren erwachsene Söhne weiterhin zu Hause wohnen, obschon es aus Sicht der Eltern längst an der Zeit wäre für sie, flügge zu werden.Als Mutter fragt man sich, was der Grund dafür ist, dass das Kind den Schritt in die Eigenständigkeit nicht wagt, wie man es unterstützen könnte dabei auszuziehen, welche Verantwortung man trägt, ob Behörden eingeschaltet werden müssen, wie mit Schuldzuweisungen umgegangen werden kann. In der Gruppe geht es um gegenseitig Unterstützung und Stärkung.

Betrogen
Die Initiantin dieser Gruppe wünscht sich einen Austausch mit Menschen, die wie sie selbst betrogen wurden. Ob es sich beim Betrug um Untreue oder eine andere Art von Betrug durch eine nahestehende Person handelt, ist zweitrangig. In der Gruppe wird über den Vertrauensmissbrauch, die Enttäuschung, die Folgen für die Familie und das Umfeld, den Umgang mit der Wut und anderen schwierigen Emotionen offen gesprochen und reflektiert.

Alleinerziehend
Bist oder fühlst du dich alleinerziehend? Die Initiantinnen und der Initiant wünschen sich:
- Erfahrungsaustausch über den Alltag als Alleinerziehende(r)
- Die Möglichkeit, über die Gefühle als Alleinerziehende(r) zu sprechen
- Praktische Unterstützung (Weitergabe von Kinderkleidern, Babysittingpool etc.)
- Austausch über den Umgang mit rechtlichen oder finanziellen Fragen
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten

Beim Austausch soll immer ein positiver Fokus auf die Herausforderungen des Alleinerziehend-Seins angestrebt werden.

Wünsche erfüllen und Werte erhalten



Clevere Renovierungslösungen für Türen • Haustüren • Küchen • Treppen • Schränke • Decken • Fenster

Aus alt und verwohnt wird wieder schön und modern

Unsere individuellen Renovierungslösungen ersparen den aufwändigen Neukauf und die Baustelle. Die erstklassige pflegeleichte PORTAS-Qualität bietet jahrzehntelangen Werterhalt.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Sirnach.

PORTAS AG
Im Ebnet, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 36 36
www.portas.ch

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Herzliches Beileid

Ruth Raimann
21.11.1950 – 16.05.2022

Frieda Brunner
23.02.1938 – 11.06.2022

Korrigenda
In der letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen, für den wir uns entschuldigen.

Hier die korrekten Daten:

Philippe Jean Marie Sguaitamatti
04.09.1955 – 31.03.2022

Klara Paula Leutenegger
03.06.1922 – 04.04.2022

Weitere Selbsthilfegruppen im Aufbau:
- Älter werden: Lust oder Frust?
- Arthritis, Betroffene im Erwerbsalter
- Asperger/Autismus, Kinder und Teenies, Eltern
- Borderline, Eltern
- Gewalt gegen Eltern, betroffene Eltern
- Inkontinenz (Harn-/Stuhlinkontinenz)
- Lungenkrankheiten
- Messie-Syndrom/ Pathologisches Horten
- Myotone Dystrophie
- Nahrungsmittelallergien, Betroffene und Eltern
- Pädophilie, Angehörige
- Parental Alienation Syndrom, Eltern (Video-Treffen)
- Psoriasis
- Sexueller Missbrauch in der Kindheit
- Somatisierungsstörungen
- Tourette-Syndrom, Eltern und Angehörige
- Trans Menschen, Eltern und Angehörige
- Trauer um ein Kind, Kindstod, Eltern
- Verwitwet – wie weiter?

Kontakt
Selbsthilfe Zentrum Region Winterthur,
Telefon: 052 213 80 60,
e-Mail: info@selbsthilfe-winterthur.ch
Alle weiteren Gruppen finden Sie unter www.selbsthilfe-winterthur.ch

Die Schulpflege verabschiedet sich

Bei Erscheinung dieser Ausgabe sind fast all meine Kolleginnen und Kollegen und ich nicht mehr im Amt und die politische Führungsverantwortung hat zur neu gewählten Schulpflege gewechselt. Passend zum Hauptthema dieser EZ-Ausgabe hiess es für die abtretenden Behördenmitglieder Ende Juni die Koffer packen. Mit diesen Zeilen möchte ich nochmals einigen Personen danken und mich im Namen der abgetretenen Schulpflege von Ihnen verabschieden.

Herzlichen Dank!

Bedanken möchte ich mich zuerst ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für das grosse Engagement. Sie mussten neben Beruf, Familie und sonstigen Sport- und Freizeitaktivitäten auch immer genügend Zeit für die Anliegen und Herausforderungen der Schulen finden. Oftmals musste auf Einiges zugunsten der Schulgemeinde verzichtet werden. Dass es uns gelungen ist, die komplexen Aufgaben trotz der vielen Herausforderungen jeweils mit Freude zu erfüllen und dass wir auch bei Meinungsverschiedenheiten das Kollegialprinzip hochgehalten haben, erfüllt mich mit einem gewissen Stolz. Ich blicke auf sehr gute und intensive Jahre in der Schulpflege zurück. Ein grosses und herzliches Dankeschön für die fachliche und moralische Unterstützung, sowie die tolle Zusammenarbeit und wertvollen Diskussionen geht an: Irene Bruderer, Irene Funk, Sylvia Galati, Marco Dütsch, Bruno Hauser und Thomas Keller. Letzterem wünsche ich für die kommende Legislatur weiterhin viel Freude im Amt. Wir Abtretenden freuen uns auf die neu gewonnenen Freiheiten. Nach total zusammengezählten 55 interessanten und schönen Amtsjahren für die Schulen Elsau und/oder Schlatt hiess es für uns Ende Juni Abschied nehmen und den Blick nun ganz auf neue Herausforderungen richten. Persönlich wünsche ich meinen ehemaligen Behördenkolleginnen und -kollegen für die Zukunft alles Gute.

Bedanken möchte ich mich auch bei der erweiterten Geschäftsleitung der Schule Elsau-Schlatt, zusammengesetzt aus den drei Schulleitungen, der Schulverwaltungsleitung und der Gesamtleitung des Kinderclubs Jojo. Wie sich die GL in der letzten Zeit entwickelt hat und heute operativ wirken kann, ist grossartig. Sie hat mit der professionellen und guten Arbeitsweise unsere Arbeit massiv erleichtert und sich so massgeblich für den Erfolg der Schule Elsau-Schlatt eingesetzt und wird dies sicherlich auch in Zukunft weiter tun. Ich habe den Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit mit allen jeweils sehr geschätzt und bin zuversichtlich, dass sie die zukünftigen Herausforderungen mit einer geteilten Führungsverantwortung zusammen mit der neuen Schulpflege erfolgreich meistern werden.

Die Schulpflege bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen der Schule und der Bevölkerung. Ich habe diesen Austausch und die positiven, wie auch kritischen Rückmeldungen sehr geschätzt. Ein Dank geht darum auch an die Bevölkerung der Schulgemeinde Elsau-Schlatt. Sie haben der Schulgemeinde und der Schulpflege trotz herausfordernden Geschäften mit einiger Kritik und oft eisigem Gegenwind immer das nötige Grundvertrauen ausgesprochen. «Eine gute Schule braucht Vertrauen», hat eine meiner Amtskolleginnen einmal gesagt. Ich teile diese Meinung und hoffe, dass Sie der neuen Schulpflege ebenfalls das nötige Vertrauen schenken.

Gutes Gelingen im Amt

«Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand». Das Zitat vom Philosophen Hegel war ironisch gemeint. Gesunder Menschenverstand ist zwar eine durchaus nützliche Eigenschaft, es braucht jedoch wesentlich mehr, um als Behördenmitglied erfolgreich zu sein und die Ämter der Schulgemeinde Elsau-Schlatt haben natürlich Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verteilt.

Die Schulpflege steht durch den umfassenden Behördenwechsel zwar vor einem Umbruch, ich bin jedoch überzeugt, dass die neue Schulpflege den grösseren Wechsel als Chance nutzen wird. Der neuen Behörde wird mit einer positiven Einstellung zur Schule, dem Interesse an pädagogischen Fragen und dem Willen konzeptionell und strategisch zu handeln die Weiterentwicklung der Schulgemeinde mit dem nötigen Weitblick nachhaltig gelingen. Wenn es auch ihr gelingt, gemeinsame Haltungen und Werte zu entwickeln und bei Meinungsverschiedenheiten das Kollegialprinzip hochzuhalten, dann sind dies sicherlich schon wichtige Erfolgsfaktoren für das Amt. Die neue Schulpflege ist seit anfangs Juli im Amt. Die Einführung wurde in den vergangenen Monaten geplant. Die neuen Behördenmitglieder waren schon alle an der letzten Schulpflegesitzung im Juni als Gäste anwesend und die Konstituierung wurde anfangs Juli vorgenommen, so dass die Schulpflege schon wieder handlungs-

und voll beschlussfähig ist. Die Amts- und Arbeitsübergabe kann so im Verlauf des Monats Juli möglichst frühzeitig abgeschlossen werden. Mein Nachfolger wird ab der nächsten Ausgabe über die neue Behörde berichten. Die Ressortverteilung finden Sie wie üblich auch auf der Webseite der Schule Elsau-Schlatt. Das Amt der Schulpflege ist zwar aufwändig und herausfordernd, aber auch eine spannende und lehrreiche Aufgabe. Die neuen Schulpflegemitglieder dürfen die Verantwortung für sehr gut aufgestellte Schulen und einen Kinderclub Jojo übernehmen. Das Amt in der Schulpflege ist nicht immer dankbar und der Handlungsspielraum durch kantonale Vorgaben stark eingeschränkt. Heutzutage bleibt wenig Raum für gesellschaftliche und ehrenamtliche Aufgaben. Es ist darum nicht selbstverständlich, engagierte Personen für ein solches Amt zu finden. Darum gebührt den Mitgliedern der neuen Schulpflege nur schon dafür ein «Danke», dass sie sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen. Die Erwartungen der Bevölkerung, weiterhin eine gute und kinderfreundliche Schule mit hoher Qualität zu gewährleisten, sind der neuen Behörde bewusst und werden sie sicherlich längerfristig beschäftigen. Den neuen Behördenmitgliedern wünsche ich viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer neuen Aufgabe.

Alles Gute und auf Wiedersehen

Es war mir eine grosse Ehre, mich in den vergangenen 12 Jahren für eine Schulgemeinde mit so vielen motivierten und engagierten Menschen einzusetzen. Das hat mir persönlich besonders viel Freude bereitet. Allen Mitarbeitenden danke ich für die unzähligen angenehmen Begegnungen, die tolle Zusammenarbeit, für zahlreiche fachliche Inputs und hilfreiche Auskünfte, für spannende Diskussionen und für viele persönliche Gespräche. Bei unseren zahlreichen Unterrichts- und Schulbesuchen konnten wir jeweils feststellen, wie wesentlich engagierte Lehr- und Fachpersonen den Lernerfolg mitbeeinflussen. Nur mit guten Leistungen der Lehrpersonen ist eine gute Schule möglich. Darum ist es wichtig, dass alle weiteren Personen gemeinsam ihren Anteil zu einer guten Schule leisten. Im Namen der Schulpflege bedanke ich mich ein letztes Mal herzlich für den wertvollen Einsatz und das gute Miteinander. Die Zeit mit euch werden wir in bester Erinnerung behalten. Wir verlassen die Schule mit einem guten Gefühl. Wir wünschen allen weiterhin die nötige Gesundheit damit ihr euch weiterhin Tag für Tag so engagiert und mit Freude für gute schulische Rahmenbedingunge für die Kinder aus Elsau und Schlatt einsetzen könnt.

Zuerst einmal heisst es aber schöne und erholsame Sommertage zu geniessen – die haben sich alle redlich verdient – um neue Energie zu tanken und danach erfolgreich in ein weiteres neues Schuljahr zu starten. Meinen Hut der Schulgemeinde Elsau-Schlatt habe ich definitiv abgelegt und an meinen Nachfolger übergeben. Andreas Derrer wünsche ich einen guten Start in seine neue, anforderungsreiche Aufgabe. Ich freue mich auf ein Wiedersehen ohne offizielle Funktion, wenn sich unsere Wege zukünftig irgendwo und irgendwann wieder kreuzen.

Für die Schule Elsau-Schlatt zum Letzten, mit einem herzlichen Adieu:

Roman Arnold

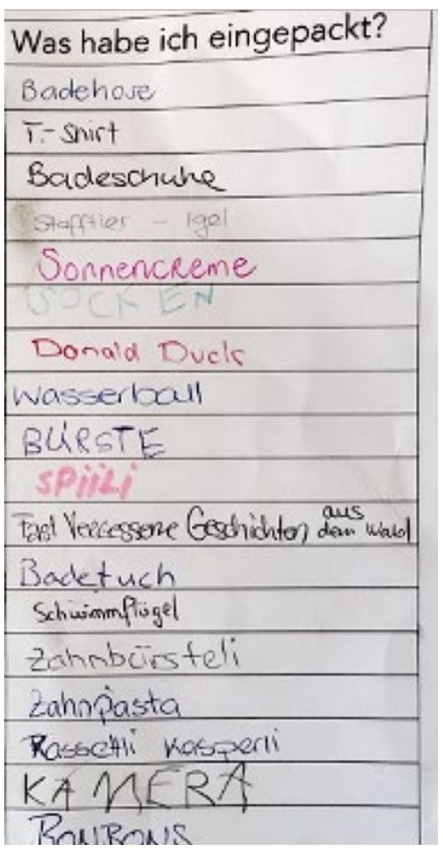
Gemeinschaftsprojekt Kindergarten Reutern: Ich packe in meinen Koffer...

Seit dem Unterrichtsstart nach den Frühlingsferien rollt ein knalloranger Koffer durch Schlatt. Die Kindergartenkinder spielen dabei jeden Tag das Spiel: Ich packe in meinen Koffer.

Der Koffer wird stolz von einem Kind nach Hause gezogen und kommt dann am nächsten Tag wieder zurück in den Kindergarten. Dort wird vor dem Öffnen alles, was schon eingepackt wurde, aufgezählt und dem Kind zugeordnet. Am Anfang ist dies noch sehr leicht, doch mit der Zeit wird es immer kniffliger.
Jeden Tag kommt etwas Neues in den Koffer. Zuerst ist da die Badehose, dann ein T-Shirt, Badeschuhe, Sonnencrème, Socken, ein Buch, ein Ball, eine Haarbürste oder kommt vorher noch das Kuscheltier? Die Merkfähigkeit der Kinder und auch der Kindergärtnerin wird täglich trainiert. Auch das richtige Anwenden der Personalform wird geübt. Heisst es nun Joshua hat seine oder ihre Socken eingepackt?

21 Sachen sind am Schluss im Koffer verstaut. Da muss mit System gepackt werden. Die letzten Kinder ziehen einen schweren Koffer durchs Dorf. Auf dem Reiseweg benützt der Koffer verschiedene Transportvarianten: so ist er im Postauto, Schulbus, Auto, zu Fuss oder auch als fliegender Begleiter bei einem Sturz unterwegs. Der Koffer kann einige Geschichten erzählen und hat viele Kilometer zurückgelegt. Aus reiner Neugierde wurde der zurückgelegte Weg ausgerechnet. Zusammengezählt muss der Koffer etwa 46.5 Kilometer zurücklegen. Dies entspricht dem Kindergartenweg von allen Kindern, die den Kindergarten im Schulhaus Reutern besuchen. Der kürzeste Weg ist 220m, der längste Weg wird mit dem Bus zurückgelegt und ist 2600m. Im Durchschnitt muss also jedes Kind etwa 1100m Kindergartenweg zurücklegen.
Im Vorderseitenfach des Koffers hat sich zusätzlich eine Tagesaufgabe versteckt. Farbige Kartonchips werden auf einem Quadrat von jedem Kind selbständig hingelegt und kombiniert. Bei einigen Kindern spielt beim Legen mehrheitlich der Zufall mit, bei anderen Kindern ist die Farbwahl bereits sehr gezielt und es kann ein Muster oder Bild erkannt werden. Zusammen gibt es ein wunderschönes Kunstwerk! Dies ist unten in einem Ausschnitt sichtbar!
Am Schluss des Kofferprojekts steht eine nützliche Packliste für die Ferien zur Verfügung. Alle Kinder haben dabei mitgewirkt und einige haben auch gleich selbst in die Liste geschrieben. Die angefügte Liste kann für die kommenden Sommerferien genutzt und mit persönlichen Sachen ergänzt werden. Können die Kinder bereits lesen, dann dient sie dem selbständigen Kofferpacken. Die Kinder sind beschäftigt und die Ferien können entspannt beginnen. Hoffentlich wurde auch wirklich alles eingepackt...

Kindergarten Reutern, Sonja Reifler



Schulfest 2022 – mehr als nur Schule!

*Das Schulfest der Primarschule Elsau war ein gelungener, vielfältiger Anlass. Viele Eltern und Besucher genossen mit den Kindern die Schulchilbi, bejubelten die Challenges und waren Zaungäste des erstmaligen Fussballspiels zwischen den 6. Klässler*innen und den Lehrpersonen. Für einmal waren alle Gewinner!*

Am Dienstag, 31. Mai veranstalteten wir unser Schulfest. Um 08:30 Uhr begrüsste der Schulleiter die anwesenden Kinder, Lehrpersonen und Eltern. Danach sangen wir unser Schullied «Wir sind gross» von Mark Forster.

Vormittag mit «Chilbibetrieb»
Am Vormittag konnte man im Schulhaus und im Freien von Stand zu Stand gehen. Bei der Klasse 56d traten immer zwei Kinder gegeneinander zum Wasserpistolen-Zielschiessen an. Im Zimmer der Klasse 34d durfte man sich beispielsweise schminken lassen und im Mini-Pool der Klasse 12a fischte man nach Enten. Noah (5b) fand es nur schwierig, wenn man zittert.

«Am besten gefällt mit der Znünistand von Herr und Frau Keller.»
Nico (KG D)

Bunte Vielfalt
Beim Stand des Kindergartens C konnte man mit kleinen Säckchen auf eine Zielscheibe werfen. Dazu konnte man sich ein Glitzertatoo machen lassen. Dan (KG C) fand es toll, er könnte es noch 100-mal machen.
Im Werkraum 1 hatte die 56b viele Seile wie Laser wie ein Labyrinth gespannt. Dazu gab es coole Musik und tolles Discolicht. Frau Stierli (eine Mutter) fand, dass es sehr spannend aussah.
Für Frau Wettstein ist an diesem Fest grossartig, wie die Eltern und Kinder miteinander unterwegs sind. Frau Wirth fand es megatoll. Sie meinte, wir hatten alle sehr gute Spielideen.

Vorführung der Challenges
Verschiedene Kinder übten am Vormittag ihren Auftritt in Challenges und präsentierten diese vor der Mittagspause. Julian belegte beispielsweise den ersten Platz im Rubik's Cube (Zauberwürfel).

«Das Fest ist super spannend und gut organisiert.»
Herr Keller (Hauswart)

Weiter gab es eine sehr guten Fashion-Show mit Kleidern aus Stoffresten, wilden Frisuren und auch die Hip-Hop-Gruppe tanzte vor. Der Kindergarten C präsentierte einen Indianertanz und die Klasse 12c einen Cup-Song.

Foto-OL und Fussballspiel
Nach der Mittagspause mit Picknick auf dem Schulareal begann der Foto-OL, bei dem die Kinder klassenweise mit einem iPad verschieden Posten besuchten und Herausforderungen meisterten.
Um 14.00 Uhr begann das Fussballspiel 6. Klässler*innen gegen Lehrpersonen. Frau Wettstein kommentierte das Spiel, was es noch spannender machte. Das Spiel endete knapp 2:1 für die Lehrpersonen, dank dem Tor des Zivildienstleistenden Dominik in der Verlängerung (Sudden Death).

Gelungener Anlass
Das Schulfest endete mit dem gemeinsamen Lied «Wir sind gross». Die Mehrheit der Leute fand das Schulfest toll. Auch Herr Felber (Schulleiter) fand es genial. Er sagte, es sei sehr cool, alle sind lieb zueinander und freuen sich.

Reporterteam: Nico Leuenberger, Emma Schlatter, Justin Schmid, Iris Stadler (56d)
Fotos: Josip Ostric (56d)

«Ich finde es toll, wie die Kinder mit den Lehrpersonen zusammenarbeiten.»
Frau Haller (Lehrerin)

Sand und Wasser – was will man mehr?

Volltreffer beim Büchsenwerfen.

Auf dem Schulareal herrschte buntes Treiben.

Aufführung des Indianertanzes.

Sekunden vor dem Fussballmatch-Anpfiff.

Sporttag der Stufe 34

Die Stufe 34 startet bei ihrem jährlichen Sporttag mit den Leichtathletikposten: Standsprung, Weitsprung, Schnelllauf 60m, Schnelllauf in der Halle, Ballweitwurf, Korbwurf und Ausdauerlauf.
Bei warmem Wetter ist viel trinken angesagt. Die Leistungen leiden aber nicht darunter. Bei allen Disziplinen gibt es sehr gute Ergebnisse. Nach dem Mittagessen findet die Siegerehrung statt, die Frau Issler leitet. Am Nachmittag werden verschiedene Mannschaftsspiele angeboten.

Müde, aber zufrieden gehen alle Kinder mit einem Diplom und ihrer Auswertung aller Disziplinen nach Hause.

Känguru-Wettbewerbe 2022

Wie jedes Jahr nehmen die Kinder der 3. bis 6. Klasse am internationalen Mathematik-Wettbewerb teil. Die vielfältigen und spannenden Denksportaufgaben verlangen kreative Strategien und fördern das vernetzte Denken.

Bestes 3. Klasskind
4) Elia Herter

Unsere diesjährigen Gewinner:

Stufe 34 alle aus der 4. Klasse
1) Lenas Schmidt und Jan Rietmann mit dem längsten Kängurusprung (16 richtig gelöste Aufgaben in Folge), 2) Siying Liu, 3) Remy Gross

Stufe 56
1) Julian Bischoff (5.Kl.), 2) Livio Baumgartner (6. Kl.), 3) Iris Stadler (5. Kl.)

Tössstafette

Endlich nach zwei Jahren fand die traditionelle Tössstafette wieder am Reitplatz statt. Insgesamt nahmen 2511 Schülerinnen und Schüler in 279 Teams von der 4. bis 9. Klasse daran teil. Auch die Primarschule Elsau war mit sieben Teams mit dabei. Es wurde viel gerannt, geschwitzt und geleistet. Dies war für alle eine neue Erfahrung. Am späten Nachmittag kamen alle wieder müde, aber um eine Erfahrung reicher, in Elsau an.

Für mehr Biodiversität
RUTSCHMANN NATURBAU
BERATUNG • PLANUNG • BAU • PFLEGE
052 363 17 17 • WIESENDANGERSTR. 51 • 8404 WINTERTHUR
www.rutschmannNaturbau.ch
BIO TERRA FACHBETRIEB

HEV Region Winterthur
Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Elsau.
Alles aus einer Hand:
- Rechtsberatung
- Verkauf
- Bewertung
- Vermietung

Online-Ratgeber Wohneigentum
Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.
www.hev-ratgeber.ch
Ralph Bauert
Geschäftsführer
Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen:
www.hev-winterthur.ch
052 212 67 70

Reise nach Frankreich

Wer hat in seiner Schulzeit nicht auch schon einmal «Ich packe i min Koffer» gespielt?

Auch wir im Kindergarten haben auf diese Weise spielerisch unsere Koffer gepackt. Unser Reiseziel: Paris – natürlich mit dem (eigenen) TGV!
Um gut vorbereitet auf unser Nachbarland zu sein, lernten wir auf der «Reise» einige Brocken Französisch, sodass wir uns nun unter Anderem täglich mit Bon jour und au revoir begrüssten/verabschiedeten und französische Lieder sangen.
In Paris «angekommen», bestaunten wir den Eifelturm und versuchten uns gleich selber in dessen Architektur. Verschiedenste Türme aus den verschiedensten Materialien entstanden so. Mache berührten sogar fast die Zimmerdecke.
Zur Stärkung stellten wir dann die bekannten Baguettes her und genossen diese anschliessend noch backfrisch.
Aber was war der Grund, warum wir nach Frankreich reisen wollten?
Die Geschichte von Crictor, einer Schlange, führte uns zu Madame Bodot, einer Lehrerin die in Paris wohnt.
Ihr Sohn ist ein Schlangenforscher und hat seiner Mutter eine Schlange geschenkt. Zuerst muss sie herausfinden, was für eine Schlange es ist und dann befasst sie sich mit ihren Lebensgewohnheiten. Bald sieht sie das Potenzial der Schlange in ihrem Unterricht und nimmt sie sogleich mit in die Schule. Crictor lebte seit da auch in unserem Kindergarten.
Da die Schlange seit Beginn des Themas gewachsen ist, lernten die Kinder zu messen. Nicht nur Crictor wurde zum Messobjekt, sondern auch sie selber und die Gegenstände im Kindergarten.
Crictor half auch beim Legen von Figuren und ersten Buchstaben. Auch beim Zählen und Rechnen war die Schlange stehts dabei. Crictor blieb bei uns nicht lange alleine, denn die Kinder stellten Schlangen aus diversen Materialien her oder malten Bilder davon. Bald entstand in unserem Kindergarten ein riesiger Schlangenzoo.
Natürlich wollten wir auch echte Schlangen sehen. So packten wir unsere Rucksäcke und machten uns auf unserer Kindergartenreise nach Eschlikon in den Schlangenzoo. Dort erfuhren wir einiges über Schlangen, durften zuschauen wie sie gefüttert werden und Mutige nahmen auch einige Exemplare in die Hand.

Zum Schluss brauchten wir vereinte Kräfte um die riesige weiss-gelbe Python zu tragen.
Als Abschluss und Höhepunkt unseres Themas findet bald ein grosses Schlangenfest statt.
So sind wir pünktlich vor den Sommerferien wieder in Elsau zurück, sodass die Kinder mit ihren Eltern erneut packen können um in ihre Ferien zu reisen.

Anne-Marie Wieser, Klassenlehrperson Kindergarten A

Känguruwettbewerb 2022

Am 17. März fand der alljährliche internationale Känguruwettbewerb statt. Beim Känguru geht es darum, knifflige Rätselaufgaben zu lösen und das logische Denken zu üben.

Man startet mit 30 Punkten und die ersten paar Aufgaben sind leicht und geben dementsprechend auch weniger Punkte. Jede weitere Aufgabe wird etwas schwieriger und man kann mehr Punkte erzielen.
Der Wettbewerb dauert 75 Minuten und als zusätzliche Unterstützung gaben uns die Lehrpersonen ein paar Traubenzucker.

Es dauerte ein wenig, bis die Resultate ankamen und die Lehrpersonen informierten die Jugendlichen, die bei uns in der Schule unter den 10 besten jeder Kategorie waren. Daraufhin gab es an einem Montag in der Pause die Rangverkündigung.
Beim Wettbewerb hat in der Kategorie 9./10. Klasse Nevia Nikles den ersten Platz geholt, dicht gefolgt von Remitha Rajendram auf dem zweiten und Stefan Koch auf dem dritten Platz. In der Kategorie 7./8. Klasse sind 1. und 2. Sekler:innen gegeneinander angetreten. Den dritten Platz in dieser Kategorie erreichte Dorothea Kaiser, Marius Maier den zweiten Platz und ich, Patrizia Koch, den ersten Platz. Neben einem kleinen Spezialpreis für die ersten zehn Plätze jeder Kategorie gab es für alle ein Geodreieck, die sogenannte Kämablone, mit verschiedenen Details und Messarten.
Nach der Würdigung der ersten Plätze bekamen alle anderen Schüler:innen ihre Urkunden und eine Kämablone.

Patrizia, 2. Sek

Platz 1-10 der Kategorie 7./8. Klasse

Platz 1-10 der Kategorie 9./10. Klasse (Platz 1 abwesend)

ZEHNDER
HOLZ UND BAU
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice

Eine rauschende Party und eine spannende Reise zum Abschied

Bevor der Bühnenvorhang der obligatorischen Schulzeit endgültig fällt und die Anschlusslösungen Realität werden, stehen zwei langersehnte Anlässe auf dem Programm, die das miteinander Feiern ins Zentrum stellen.

Zum einen fand die Schulsilvester-Party dieses Mal im Frühling statt und zum andern trägt die nahe Abschlussreise zur speziellen Stimmung im 3A und 3B bei, die schon seit Mitte Juni schwankt zwischen «ich bin sowas von bereit für den nächsten Lebensabschnitt» und «schade, dass ich meine Mitschüler:innen nicht mehr so oft sehen werde».

Schulsilvester 2022

Endlich war es so weit, wir konnten unseren Schulsilvester in Form eines Frühlingsballs durchführen. Die Vorbereitungen hatten wir zwar schon nach den Herbstferien begonnen, leider konnte er damals wegen der Coronapandemie aber nicht im Winter durchgeführt werden.

Teilweise mussten wir die Planung im Frühling anpassen. Zum Beispiel hatten wir einen Tanz einstudiert, diesen jedoch bereits im Winter am Spieleabend vorgeführt. Zudem wurde dieses Jahr der Schulball in der Mehrzweckhalle gefeiert. Das Motto war «Film-/Seriencharaktere»,– es sollten sich also alle als Charakter verkleiden. Am 24. Mai war es dann so weit: Den ganzen Tag haben die Drittklässler alles aufgestellt und vorbereitet. Um 22 Uhr wurden alle Klassen abgeholt und in die Mehrzweckhalle gebracht. Es gab viele grossartige Kostüme. Jemand kam als Disney-Prinzessin, ein anderer als Star-Wars-Held. Es war entsprechend schwierig, den Best-Costume-Award zu verleihen!

052 366 00 00
thommy's pneushop
8352 Räterschen
TAXI ZENTRALE WINTERTHUR TZW AG 366 66 66 233 33 33

Als dann der Schulsilvester losging, hatten alle viel Spass, es wurde viel getanzt und gelacht. Im Gang gab es eine Fotoecke, dort konnte man den wunderschönen Abend mit Fotos festhalten. Es war ein sehr gelungener Abend und wir waren alle traurig, als er um 1 Uhr morgens zu Ende war. Am nächsten Morgen räumten die Jugendlichen der 3. Klassen alles wieder auf, wir waren recht schnell fertig. Wie immer war es ein unvergesslicher Abend geworden!

Remitha und Melina, 3. Klassen

Vorfreude auf die Abschlussreise

Schon seit Langem sind wir an der Planung für die Abschlussreise dran. Grundsätzlich dürfen wir als Jahrgang bestimmen, was wir machen und wohin wir gehen. Dies beinhaltet auch viele Diskussionen, Planungs- und Organisationsarbeit. Bald werden wir unser dreitägiges Abschlusslager am Greifensee verbringen.

Momentan sind wir am Organisieren des Lagers. Die Schüler:innen des Jahrgangs wurden in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bearbeitet einen organisatorischen Teil für das Lager, z.B Tagesprogramm und Nachtprogramm, Hin- und Rückreise oder den Elternbrief. Eins ist schon mal klar: Alle wollten einen etwas abgelegenen Ort und nicht direkt in der Stadt, damit wir mehr Zeit im Jahrgang verbringen können. Die Jugendherberge befindet sich in einem Dorf am Greifensee, die ganze Umgebung steht unter Naturschutz und liegt am Flussufer. Wir haben uns dazu entschieden, mit dem Velo zum Greifensee zu fahren, das sind etwa 90 Minuten Velofahrt. Mit dem Velo sparen wir das Geld für Bus und Zug. Dieses Geld können wir dann in etwas anderes investieren, wie einen grösseren Ausflug oder eine Schifffahrt. Ausserdem sind wir mit dem Velo viel flexibler und es ist umweltschonender. Wir sind alle sehr aufgeregt und freuen uns riesig auf die Reise, denn im Jahrgang hatten wir wunderschöne drei Jahre

und uns immer super verstanden. Nun geht das zu Ende. Dieses Abschlusslager soll alles noch schön abrunden und zu einem unvergesslichen Moment werden lassen.

Melina und Remitha, 3. Sek

Die 3. Klässler:innen ziehen weiter...

Klasse 3A

Von links nach rechts
Tymur: noch offen, Severin: Zwischenjahr, danach Landmaschinenmechaniker EFZ, Nico: Mediamatiker EFZ + BMS,
Melina: Fachfrau Apotheke EFZ, Jules: Gymnasium, Chayenne: FaBe Kinderbetreuung EFZ, Nevia: FMS, Lea: Gymnasium, Cleo: Gymnasium,
Aylin: Sport KV EFZ, Remitha: Gymnasium, Richard: Informatiker EFZ + BMS, Nando: Automechatroniker EFZ, Jan: Netzelektriker EFZ
Abwesend: Ada: Austauschjahr

Klasse 3B

Von links nach rechts, hintere Reihe:
Stefan: Netzelektriker EFZ, Stefany: Fachfrau Gesundheit EFZ, Soraia: Fachfrau Gesundheit EFZ, Timo: 10. Schuljahr,
Leandro: Baumaschinenmechaniker EFZ, Lars: Landschaftsgärtner EFZ, Yannik: Automobilmechatroniker EFZ,
Elin: Tiermedizinische Praxisassistentin, Anika: 10. Schuljahr, Dayana: Pharma-Assistentin, Feben: Fachfrau Betreuung Kinder EFZ
Von links nach rechts, vordere Reihe: Cheyenne: Hauswirschaftsfachfrau EBA, Samira: Praktikum Kita, Ladina: Pharma-Assistentin EFZ
Abwesende: Noah: Sanitär EFZ, Jasmin: noch offen, Alessio: Zwischenjahr SalZH, Sanja: Zierpflanzengärtnerin EBA

Das ganze Team Ebnet wünscht euch von Herzen einen super Start!

Food-Waste-Projekt an der Sekundarschule Elsau-Schlatt

Food Waste ist ein grosses Problem unserer Gesellschaft. Um die Schüler:innen auf diese Problematik aufmerksam zu machen, fand am Mittwochvormittag, 18. Mai, ein Food-Waste-Projekt an der Sekundarschule Elsau-Schlatt statt.

Dieses Projekt wurde vom Klimarat initiiert, organisiert und durchgeführt. Dieser Rat besteht aus Vertreter:innen jeder Klasse und wird von zwei Lehrpersonen unterstützt. Die Schüler:innen haben sich mit den Hintergründen der Food-Waste-Problematik intensiv auseinandergesetzt. Ausserdem entstanden abwechslungsreiche Gerichte, die nur mit aussortieren Nahrungsmitteln gekocht wurden.

Was ist Food Waste?

Zu Food Waste gehören Lebensmittel, die für den menschlichen Konsum produziert wurden und auf dem Weg vom Feld bis zum Teller verloren gehen oder weggeworfen werden. Auf allen Stufen der Lebensmittelherstellung entsteht Food Waste.

Das sind zum Beispiel:

- aussortierte/s, unförmige/s Früchte/Gemüse (Landwirtschaft)
- ungenutzte Produkte wie Innereien (Verarbeitung)
- Lagerungsverluste (Grosshandel)
- zu grosse Portionen und Buffetüberschüsse (Gastronomie und Haushalte)
- abgelaufene Produkte (Detailhandel und Haushalte)
- Essensreste (Haushalte)

Quelle: https://foodwaste.ch/was-ist-food-waste/

Theorie-Inputs

An diesem Food-Waste-Tag gab es vier verschiedene Theorieteile, die jeweils eine Viertelstunde dauerten. In Lerngruppen besuchten die Schüler:innen jeden Teil einmal. Die Theorieinputs wurden von vier Schüler:innen des Klimarats vorbereitet und durchgeführt.

Mohan Roth (Klasse 2.1) redete über Zahlen und Fakten zu Food Waste in der Schweiz. Wie man den Abfall trennen und korrekt entsorgen sollte, lernten die Schüler:innen bei Elin Rietschin (Klasse 3B). Tipps für feine Rezepte und wie man Food Waste vermeidet, bekamen sie von Lara Scheim (Klasse 1.1). Bei Nina Raschle (Klasse 1.2) wurde erklärt, was Food Waste genau ist und welche negativen Auswirkungen Food Waste auf unsere Umwelt hat.

Kochen mit aussortierten Lebensmitteln

Den Rest des Morgens verbrachten die Schüler:innen mit Kochen. Vom Coop Elgg bekamen wir Lebensmittel, die sonst aussortiert und im Container gelandet wären. Die Schüler:innen mussten sich in Lerngruppen für einige dieser Lebensmittel entscheiden und daraus ein Gericht kochen. Daneben standen den Schüler:innen Grundnahrungsmittel und Gewürze zur Verfügung. Zudem mussten die Schüler:innen ein Menü-Blatt mit den Zutaten und mit dem Namen des Gerichtes gestalten.

Ada Carbonell aus der Klasse 3A meinte zum Kochen: «Schwierig war es, in der Gruppe zu entscheiden, was wir kochen wollten.» Die fertigen Gerichte wurden an einem grossen Büffet aufgestellt, wo sich alle bedienen durften. Zum Schluss gab es feine Desserts von der Ässbar Winterthur, die in der Biogasanlage oder im Abfall gelandet wären.

Lea Bruderer (Klasse 3A), Jenny Graf (Klasse 1.3) und Shayenne Fischer (Klasse 2.2) waren während des Projekts für die Fotos und für die Interviews mit den Schüler:innen zuständig.

Nina Raschle (1.2, Klimarat)

Die Töss-Stafette ist zurück

2500 Kinder und Jugendliche nahmen an der Neuauflage der Töss Stafette 2022 teil, darunter auch stolze 13 Mannschaften der Sekundarschule Elsau-Schlatt.

Die Töss-Stafette ist der grösste Sportanlass des Kantons Zürich und findet jährlich im Juni statt. Dieses Jahr herrschten fast 30 Grad und es war wohl der weitgehend im Schatten liegenden Strecke zu verdanken, dass der Lauf für die 280 Klassen problemlos und beinahe ohne Hitzeschläge über die Bühne ging.
Die Sekundarschule Elsau-Schlatt nahm mit je zwei Teams aus allen Klassen teil. Mit Velo oder Extrabus reisten die Jugendlichen auf den Reitplatz und suchten sich auf dem riesigen Gelände einen Lagerplatz, um sich auf den Start um 13.00 Uhr vorzubereiten. Gewinnen stand allerdings nicht im Mittelpunkt. neun Läuferinnen und Läufer pro Team, darunter immer mindestes vier Mädchen, nahmen die rund 16 Kilometer lange Strecke beherzt in Angriff und man sah ihnen die Anstrengung, aber auch den Stolz über die erbrachte Leistung an.
Am erfolgreichsten waren die 2. Klassen mit einem Sieg und einem dritten Rang in ihrer Kategorie.
Aber auch die 1. Klässler zeigten eine hervorragende Leistung mit einem 9. Platz aus einem grossen Starterfeld von fast 30 Mannschaften und die 3. Klassen belegten ebenfalls die guten Plätze 4 und 5.
Herzliche Gratulation an alle teilnehmenden Teams für den tollen Einsatz!

Pia Winiger, Sekundarlehrerin

Am Anfang schon wichtige Sekunden herausholen!

1. Rang Team A, Stammklasse 2.1

3. Rang Team A, Stammklasse 2.2

Sporttag der Sekundarschule Elsau-Schlatt

«Höher, weiter, schneller!»
So tönte es am traditionellen Leichtathletikmorgen der Oberstufe, der nach zwei Jahren endlich wieder stattfinden konnte. Die Bedingungen waren ideal. Die Schülerinnen und Schüler massen sich in den Disziplinen 80 Meter, Weitwurf, Kugelstossen, Weitsprung und Hochsprung, kämpften motiviert um Sekunden und Zentimeter und immer wieder konnte man beeindruckende Leistungen bewundern.
Dazwischen gab es aber auch immer wieder Pausen, in denen man die Mitschüler bei ihrem Einsatz anfeuern, sich gemütlich unterhalten oder Fussball spielen konnte.

Ranglisten Leichtathletik
Knaben 1. Klassen: 1. Lukas Anliker, 2. Jean-Luc Stierli, 3. Johnny Le
Knaben 2. Klassen: 1. Tobias Stähli, 2. Silvan Ernst, 3. Alexander Meier
Knaben 3. Klassen: 1. Severin Rechsteiner, 2. Nando Caviezel, 3. Lars Kummer

Mädchen 1. Klassen: 1. Elena Reyes, 2. Noemi Lüthi, 3. Jana Kümin
Mädchen 2. Klassen: 1. Nathalie Fässler, 2. Alina Arnold, 3. Rahel Schwander
Mädchen 3. Klassen: 1. Dayana Reyes, 2. Ladina Bürgis, 3. Samira Schmid

Plausch und Musse dürfen nicht fehlen
Frisch gestärkt vom feinen Mittagessen, zubereitet von Frau Würsch und Frau Flückiger, fanden am Nachmittag Plauschwettkämpfe im Schwimmbad Niderwis statt. Die jahrgangs- und klassendurchmischten Gruppen zeigten Geschick, Ausdauer, Kreativität und Teamfähigkeit in unterschiedlichsten Disziplinen wie Leiter- und Discgolf, Beach-Volley-Kinball, Crocket, Unterwasser-Pantomime, einer Rutsch-Challenge oder einer Transportchallenge mit Stand-Up-Paddles. Während des gesamten Wettkampfes zählte das Gruppenresultat und es wurde hart und gleichzeitig fair für die Gruppe gekämpft. Die fröhliche Stimmung an allen Posten zeugte von einem gelungenen Nachmittag.
Den Abschluss bildete schliesslich ein gemütlicher Grillplausch, bevor ein abwechslungsreicher Tag zu Ende ging.

Pia Winiger, Sekundarlehrerin

Alle unsere Schülerinnen und Schüler auf Podestplätzen

UnglauBlech

Schulkonzert für die Schülerschaft der Primar- und Sekundarschule. Den Jugendlichen neue Zugänge durch eigene Erfahrungen zu bieten ist eines der Hauptfelder, wenn es um Kulturvermittlung geht. Aus diesem Grund gastierte das Bläserensemble UnglauBlech an der Schule Elsau.

Am 17. Juni kam die Band «UnglauBlech» zu uns an die Schule und gab den Primarschülern sowie den Oberstüflern ein aufregendes Konzert. «Unglaublech» ist eine ostschweizer Band, die seit 2013 auf Tournee geht.

Zu Beginn haben sie mit einem kurzen Stück begonnen. Danach wurden alle acht Mitglieder der Band vorgestellt. Markus Graf, Stephan Fröhlicher und Thomas Roth waren die drei Trompeter, David Rufer, Florentin Setz und Christian Plaschy waren die Posaunisten, Sepp Zürcher spielte die Tuba und der Schlagzeuger war Michael Süess. Es war offensichtlich, dass sie sich gut vorbereitet hatten und sehr selbstbewusst auftraten. Die Band spielte viele tolle Stücke, die relativ bekannt waren. Zwei der besten Lieder waren «Get lucky» und «Tout I'Univers» aus der Eurovision 2021. Es hatte abgefahrene, langsame, schnelle Lieder – es hatte Lieder für alle. Zum Teil wurde auch das Publikum aufgefordert mitzusingen. Allen hat es sehr gefallen und es gab einen riesigen Applaus. Zum Schluss wollten alle noch mehr hören, aber leider war das Konzert zu Ende. Es war ein sehr schönes Konzert und wir würden gerne mehr von ihnen hören.

Da die Primarschüler nach den Oberstüflern auch am Konzert waren, haben wir mit zwei Schülern aus der 6. Klasse diesen Artikel verfasst.

Remitha R. & Melina N., 3. Sek

Supporter Gewerbering

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Steiger
Getränkehandel
8418 Schlatt

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirnach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Räterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Elsau Räterschen

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Räterschen.

Übungsfeld Vorstellungsgespräche für die 2. Sek-Klassen

42 Schülerinnen und Schüler erreichten am Freitag, den 24. Juni aufgeteilt in zwei Gruppen bei wolkenbruchartigem Regen ihre Zielorte KV-Gebäude Winterthur und Sennhof-Winterthur, wo sich aktuell die Schulungsräume für die angehenden Berufsbildner und Berufsbildnerinnen befinden. Diese empfingen am letzten Tag ihrer Ausbildungswoche unsere Jugendlichen zu einem beruflichen Vorstellungsgespräch.

Die Herausforderung war von beiden Seiten her gut vorbereitet worden. Die Schülerinnen und Schüler hatten in intensivster Vorarbeit ihr vollständiges Bewerbungsdossier samt Titelblatt, Bewerbungsbrief, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnissen, Testresultaten und Schnupperberichten aufwändig zusammengestellt und den Berufsbildnern zukommen lassen. Diese wiederum hatten sich intensiv mit Kommunikation, Grundlagen des Lernens, Lerntypen, Adoleszenz, Selektionsverfahren und vielem mehr auseinandergesetzt.

Die Spannung war auf beiden Seiten gross

Herr Hausammann, Mitglied des Elternforums Elsau-Schlatt und zuständig für den Bereich Berufswahl sowie Geschäftsleiter von berufsbildner.ch, begrüsste uns, machte eine kurze Frage-Aufwärmrunde mit den Jugendlichen und danach wurden sie sofort von ihren Firmen-Gesprächspartnern kontaktiert und zum vorbereiteten «Büroplatz» geführt. Während der folgenden Dreiviertelstunde fanden sehr ernsthafte, hochmotivierte und überaus wertschätzende Vorstellungsgespräche statt.

Das im Voraus eingereichte Dossier diente dabei als Gesprächsgrundlage und es erfolgte anschliessend auch eine schriftliche Auswertung dazu.
Bei der Diskussion danach bewerteten die Jugendlichen den Anlass auf einer Skala von 1-10 mit einer glatten Zehn und ein Schüler meinte, so viele Fragen und derart in die Tiefe nachhakend hätte er noch nie erlebt.

Die angehenden Lernenden kennen nun realitätsnah Fragen, auf die man sich vorbereiten sollte:

- Sachen über sich und die Familie erzählen können
- Warum unsere Firma?
- Weisst du Bescheid über die Firma?
- Weisst du, was auf unserer Webseite steht?
- Wie arbeitest du unter Zeitdruck?
- Plan B als Alternative?
- Warum sollten wir gerade dich nehmen?
- Was sind deine Stärken und Schwächen?
- Was würde dein Lehrer oder eine Kollegin über dich sagen?
- Was können wir für dich tun?
- Beurteilung aus Schnuppern beilegen!
- Gab es etwas am Schnuppern, das dir bisher nicht gefallen hat?
- Was bist du für ein Teamplayer?
- Wirst du besser sein im Betrieb oder in der Berufsschule?
- Auf Kreuzchen im Zeugnis muss Bezug genommen werden
- Was sind deine Erwartungen betreffend das nächste Zeugnis?
- Absenzen?

Im Besonderen nehmen die Schülerinnen und Schüler für sich mit:

- Sich gut vorbereiten
- Sich selbst bleiben, nervös sein ist erlaubt
- Fragen notieren
- Schreibblock
- Namen richtig schreiben
- Bewerbung kontrollieren

Aber auch die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner äusserten sich äusserst positiv: Es seien erstaunliche Schülerinnen und Schüler mit einem guten, sicheren Auftreten und sie bedankten sich überaus herzlich und gaben zuallerletzt noch den Tipp, nachzufragen, wenn keine Reaktion auf Bewerbungen erfolgt sei und sich bei Absagen nicht demotivieren zu lassen.

Auch die Schule und die Lehrkräfte sagen von Herzen Danke und freuen sich nun auf die motivierte, eigenständige Lehrstellensuche und -findung. Alles Wissen dazu ist nun vorhanden.

Pia Winiger, Elsbeth Stamm

Gottesdienste und Veranstaltungen

Pfarramt
Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12, sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Auf der Website www.kirche-eulachtal.ch finden Sie ebenfalls die Pfarrämter in Elgg und Schlatt.

Amtswochen
11. bis 17. Juli Stefan Gruden
18. bis 31. Juli Margrit Uhlmann
1. bis 7. August Andreas Bertram-Weiss
8. bis 14. August Margrit Uhlmann
15. bis 28. August Stefan Gruden
29. August bis 4. September Sonja Zryd
5. bis 11. September Stefan Gruden
12. bis 18. September Sonja Zryd
19. bis 25. September Margrit Uhlmann
26. September bis 2. Oktober Stefan Gruden

Stefan Gruden: 052 550 25 10
stefan.gruden@kirche-eulachtal.ch
Johanna Breidenbach: 052 550 25 11
johanna.breidenbach@kirche-eulachtal.ch
Vertretung bis 30.09.2022:
Margrit Uhlmann: 052 550 25 11,
margrit.uhlmann@kirche-eulachtal.ch
Sonja Zryd: 052 550 25 12
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Andreas Bertram-Weiss: 052 550 25 13
andreas.bertram@kirche-eulachtal.ch

Beerdigungen in Elsau
Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01). Anmeldung bei der Pfarrperson, die die Amtswoche inne hat.

Verwaltung
Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal
Lindenplatz 1, 8353 Elgg, 052 550 25 00
E-Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch
Redaktion: redaktion@kirche-eulachtal.ch
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30 bis 12 Uhr
In Ferienzeiten kann die Verwaltung geschlossen bleiben

Sigristen- /Hauswart-Team
Tel. 052 550 25 21,
Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau
dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch
Eduard und Nela Seeh, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
eduard.seeh@kirche-eulachtal.ch und nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Taufsonntage
Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunschdatum unsere Pfarrerin:
Pfrn. Sonja Zryd Mele, 052 550 25 12, sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

Spezielle Gottesdienste

Selbstverständlich sind alle weiteren Veranstaltungen in den Ortskirchen Elgg und Schlatt für alle zugänglich. Informieren Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf www.kirche-eulachtal.ch

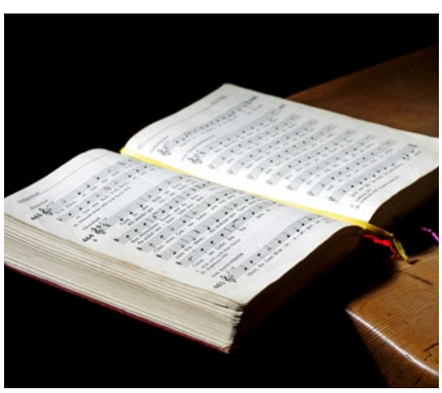
Sonntag, 17. Juli, 10.00 Uhr, Mitenand-Gottesdienst, Ref. Kirche Elgg, Martin Pedrazzoli, Magda Oppliger-Bernhard, Orgel

Sonntag, 11. September, 11.15 Uhr, Ökum. Erntedank-Gottesdienst, Kirche Elsau, Pfrn. Sonja Zryd, GDL Dieter Müller, Musikvereinigung Wiesendangen, Grillzmittag

Sonntag, 18. September, 10.00 Uhr, Ökum. Bettags-Gottesdienst, Katholische. Kirche Elgg, Pfr. Stefan Gruden, artin Pedrazzoli, Maya Buchmann, Orgel, Musikalische Begleitung, Abendmahl, Apéro

Sonntag, 18. September, 17.00 Uhr, Gottesdienst Wort&Musik zum Bettag, Kirche Schlatt, Pfrn. Sonja Zryd, Anja Muth, Gesang, Tadeas Forberger, Klavier, Abendmahl, Umtrunk um die Feuerschale

Sonntag, 25. September, 10.00 Uhr, Erntedank-Gottesdienst, Ref. Kirche Elgg, Pfrn. Margrit Uhlmann, Magda Oppliger-Bernhard, Orgel, Bläserensemble, Suppen-Zmittag und Würste, Produkte-Verkauf der Landfrauen



Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau
Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche. Anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus. Nächstes Mal 1. September
Leitung:
Barbla Peer Frei (ref.), Berghaldenstr. 6a, 8352 Elsau, Tel. 052 363 16 53
Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22, 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr. 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri Elsau und Hagenbuch
Das Kolibri ist für Kinder ab dem 1. Kindergarten bis zur 3. Klasse.
Es findet einmal im Monat samstags von 9.00 bis 11.00 Uhr in Hagenbuch statt.
Das Kolibri in Elsau wurde wenig besucht. Aus diesem Grund hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Konzeptanpassung vornehmen wird. Wir werden Sie zur gegebenen Zeit über das neue Angebot informieren. Vielen Dank für ihr Verständnis.
Das Kolibri in Hagenbuch, unter der Leitung von Barbara Hofer, steht für Kinder aus dem gesamten Eulachtal offen. Ein Reinschnuppern und Einstieg in die Gruppe ist jeder Zeit möglich.
Nächstes Datum: 3. September
Karin Michel Sozialdiakonin, karin.michel@kirche-eulachtal.ch oder 052 550 25 16

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Meditation

An jeweils zwei Abenden im Monat gehen wir gemeinsam in die Stille: mit einfachen Wahrnehmungsübungen und einem Lied bereiten wir uns vor; dann sitzen und atmen wir; ein Gebet und allenfalls ein Austausch runden die Stunde ab.

Willkommen sind Anfänger und Geübte aller Konfessionen und Weltanschauungen. Die Ausrichtung der Meditation ist christlich. Wir treffen uns von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Kirche.
Mitzubringen sind: eine Sitzunterlage (Decke oder ähnliches), evtl. ein Meditationskissen oder -bänkchen (Stühle sind vorhanden), evtl. warme Socken und eine Decke für die Schultern.
Daten Kirche Schlatt: 10. August, 21. September
Daten Ref. Kirche Elgg: 27. Juli, 24. August, 28. September

«Immer wieder sonntags …»
Gemeinsamer Ausflug
Eine kleine Ausfahrt zu einem spannenden Ort. Gemeinsam Kaffee und Kuchen geniessen und den Sonntagnachmittag. Am 21. August steht dies auf dem Programm. Da zum Redaktionsschluss dieser Publikation noch nicht alle Details bekannt sind, werden wir diese an der nächsten Veranstaltung vom 3. Juli, auf unserer Webseite und mit Flyern bekannt machen.
Doch schon heute freuen wir uns auf einen interessanten und fröhlichen Nachmittag.

Für das Vorbereitungsteam,
Yvonne Maillard, Sozialdiakonin

Sonntag, 21. August
Treffpunkt: 13.30 Lindenplatz.
Wir fahren zusammen mit Privatautos.
Für Fragen: Yvonne Maillard,
Tel. 052 550 25 17

Ökum. Frauenliteratur-Treff
«Drei starke Frauen» von Marie NDiaye
Drei Schicksale zwischen Afrika und Europa, drei Geschichten über Familie, Liebe und Gewalt.
Drei Lebensläufe werden zum Panorama weiblicher Stärke. So tragisch ihre Schicksale auch sind, die Frauen in diesem ergreifenden Roman geben nicht klein bei, sondern beharren auf ihrer Würde. Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung schreibt: Der Roman handelt von drei vollkommen unterschiedlichen Frauen, die sich von den Schwierigkeiten des Lebens nicht unterkriegen und von ihren Mitmenschen nicht demütigen lassen.
Leseexemplare sind auf der Verwaltung der Kirchgemeinde Eulachtal in Elgg erhältlich (Tel. 052 550 25 00). Bitte beachten Sie die Bürozeiten. Alle lesefreudigen Frauen sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf zahlreiche Leserinnen.

Elsbeth Abegg und Christa Hug.

Samstag, 10. September, 09.00 Uhr, KGH Elgg, Saal

Erzählcafé
… weil das Erzählen gut tut – ebenso das gegenseitige Zuhören…
Mit dieser Grundidee startet das Erzählcafé am 15. September 2022 erstmal zu einer Triologie. Zu jedem Anlass wird ein Gast eingeladen, der persönliches zum Thema der Moderatorin erzählt. Später wird die Runde der Zuhörenden mit einbezogen und wer mag, kann seine persönlichen Erinnerungen teilen. Dazwischen gibt's Zeit um Kaffee und Tee zu trinken.
An dieser ökumenischen Veranstaltung der Reformierten Kirche Eulachtal und der Vereinigung Elsauer Katholiken werden Sie willkommen geheissen von Jolanda Hasler, Seelsorgeteam Pfarrei St. Stefan und Yvonne Maillard, Sozialdiakonin ref. Kirche Eulachtal.
Die Beiden freuen sich als ersten Gast Herrn Armin Nänny begrüssen zu dürfen. In diesem Teil der Erzählcafé-Triologie «Auf dem Weg durchs Leben» liegt der Schwerpunkt beim Thema Kindheit, die Armin Nänny zum Teil hier in Schottikon verbracht hat.
Donnerstag, 15. September 2022,
14.00 bis 16.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Yvonne Maillard, Sozialdiakonin

Senioren

Seniorenmittagstisch
24. August und 14. September, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:
Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder dania.leuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Senioren-Nachmittag Hofstetten
Schulhaus Hofstetten
«Wo der Hund begraben und der Hase im Pfeffer liegt…»
Pfr. Stefan Gruden
Mittwoch, 14. September, 14.00 Uhr
Schulhaus Hofstetten

Sonstiges

Heidi Manz - 24 Jahre Einsatz als Kirchenpflegerin

Liebe Heidi, diesen Sommer wirst du auf 24 Behördenjahre als Kirchenpflegerin zurückblicken dürfen. Während dieser Zeit warst du, rückwärts betrachtet, zwei Jahre als Kirchenpflegerin für die Kirchgemeinde Eulachtal tätig, vorher hast du acht Jahre als Präsidentin der Kirchenpflege Elsau geamtet und noch vorher warst du 14 Jahre lang als Kirchenpflegerin für Elsau im Dienst.

Was war der Grund, dass du der Kirchenpflege so lange treu geblieben bist?
Der vielfältige Kontakt und die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Menschen in der Behörde, mit den Angestellten und den Gemeindemitgliedern war und ist bereichernd und machte Freude. Im Team jeweils Ideen und kreative Lösungen suchen und umsetzen, machte die Arbeit interessant und auch herausfordernd. Sich von Schwierigkeiten nicht entmutigen lassen im Vertrauen darauf, dass sich ein Weg eröffnen wird, war stets meine Devise.

Welche Ressorts hast du betreut?
Zu Beginn meiner Amtstätigkeit im Jahr 1998 übernahm ich das Ressort «OeMe 3. Welt». Damit verbunden waren regelmässige Informationen im Elsauer Chilebot über unsere unterstützten Projekte sowie die Organisation des alljährlichen Bazars im Advent zu Gunsten derselben. Dazu kam noch das Ressort «Bildung». Meine berufliche Verbindung zu Schule und Unterricht erwies sich dafür als äusserst positiv. Die unterstützende Arbeit mit den Katechetinnen war stets bereichernd, leisten sie doch eine wichtige Aufgabe für die Zukunft einer Kirchgemeinde.

An welche Höhepunkte deiner Amtsdauer erinnerst du dich gerne?
Da gibt es Einiges, das zu erwähnen wert wäre… Besonders hervor sticht der Grossanlass des Jubiläums 25 Jahre Kirchgemeindehaus Elsau 2015 mit vielfältigem Programm für gross und klein. Unvergesslich dabei sicher das grossartige klassische Konzert in unserer Kirche mit virtuosen Spitzenmusikern des Symphonie-Orchesters Leipzig, dank der guten Kontakte unseres damaligen Organisten! Die Innenrenovation unserer Kirche im Jahr 2003 erforderte kreative Lösungen bei der Gestaltung der Gottesdienste, besonders als die Kirchenbänke zur Auffrischung weg waren und wir uns mit Stühlen in der leeren Kirche behelfen mussten… Das Ergebnis des erneuerten Raumes konnte sich – zur Freude aller – sehen lassen: frisch-helle Wände mit neuer Beleuchtung, Mittelgang ohne Teppichläufer und Bänke mit neuen blauen Sitzpolstern.
Im Jahr 2000 veranstalteten wir auf meine Initiative hin ein Country-Gospel-Konzert mit John Brack, seiner Band und amerikanischen Gästen in der Mehrzweckhalle Elsau. Die ganze Vorbereitung und Organisation klappte bestens. In der voll besetzten Halle warteten die Besucher auf einen tollen musikalischen Abend. Da geschah das Unfassbare: eine halbe Stunde vor Konzertbeginn verstarb einer der Musiker an einem Herzversagen in der Garderobe! Der Schock war gross – und ich hatte die Aufgabe, auf die Bühne zu treten, den Gästen die Situation zu erklären und im Namen der Sänger und Musiker das Konzert abzusagen… Die Betroffenheit, das Verständnis der Anwesenden war gross – in aller Stille leerte sich die Halle. Uns als Kirchenpflege und Pfarrer blieb die nötigen Schritte zu unternehmen, die Situation zu bewältigen und für die Betreuung der um ihren Freund und Kollegen Trauernden zu sorgen. Mir wurde dabei ganz hautnah bewusst, wie nahe doch Tod und Leben zusammen sein können und auch, wie tragend und Trost spendend unser christlicher Glaube doch sein kann. Ein Jahr später fand dann das Konzert doch noch statt in erneuerter Form. John Brack integrierte unseren beliebten Chor Cantus Sanctus in seinen Konzertablauf. Es war ein richtig toller musikalisch hochstehender Abend mit begeistertem Publikum.

Gab es Herausforderungen, die anstrengend waren und dich geprägt haben?
In all diesen Jahren gab es viele Veränderungen, die grosse Flexibilität und Ausdauer erforderten. Ich erlebte die Zusammenarbeit nacheinander mit vier sehr unterschiedlichen Pfarrpersonen. Viermal wechselte das Präsidium der Kirchenpflege vor meiner Übernahme. Mehrfacher Wechsel bei den Kirchenpflege-Mitgliedern und längere Unterbesetzung sowie die Veränderung im Sigristen-/Hauswart-Team waren nicht unerhebliche Herausforderungen. Zudem war auch das Sekretariat neu zu besetzen, dasselbe war mehrmals bei den Katechetinnen der Fall. Auch waren wir dreimal auf der Suche nach einer neuen Organisten-Person für die vakant gewordene Stelle. Eine der grössten Herausforderung war sicherlich die plötzliche Übernahme des Präsidiums nach der völlig unerwarteten Kündigung meiner Vorgängerin im Frühjahr 2012.
Dank der kollegialen Unterstützung meines Teams der Kirchenpflege und des Pfarrers spürte ich grossen Rückhalt und konnte so gut in die neue erweiterte Aufgabe hineinwachsen, immer bemüht, das Wohl der Kirchgemeinde im Fokus zu haben. Der Entschluss sich auf eine Fusionierung zur Kirchgemeinde Eulachtal einzulassen, war zugleich herausfordernd, als auch bereichernd. Einerseits «loslassen» und andrerseits «bewahren» war ein lohnender Balanceakt, der mit allseitiger Achtsamkeit und gegenseitigem Verständnis zum Glück gut gelungen ist.

Was wirst du vermissen, wenn die Behördenzeit zu Ende gegangen ist?
Der regelmässige Kontakt und Austausch mit dem Team der Kirchenpflege und den Pfarrpersonen wird mir bestimmt fehlen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen und Gruppierungen auf ein gemeinsames Ziel hin und sich an den Ergebnissen zusammen freuen, habe ich stets sehr geschätzt.

Mit welchen Hobbys wirst du nun deine freie Zeit füllen?
Vermehrt meine kreative Ader in verschiedenen Bereichen zu pflegen – nebst Haus und Garten – wird eine Freude sein. Zudem warten noch einige Bücher darauf, gelesen und studiert zu werden. Mehr Gastlichkeit wäre auch ein Thema und Platz für Spontanität.

Du hast einen Wunsch frei für unsere Kirchgemeinde. Was gibst du uns mit auf den Weg?
Für mich sind diese drei Begriffe zentral wichtig: Vertrauen, vergeben, in allem das Positive suchen/entdecken. Daher möchte ich uns allen die Worte eines bekannten und vertrauten Liedes aus dem Kirchgesangbuch als Wunsch weiter geben:
«Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heisst: sich regen, weil Leben wandern heisst.
Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.»
Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.»

Für das Interview: Verena Wüthrich-Peter, Präsidentin der Kirchenpflege

Sportlich Packen

Das Kofferpacken will ich schnell hinter mir haben. So als wenn es eine lästige Pflicht ist. Erleichtert höre ich, dass es anderen auch so geht: Meine Schwägerin Susanne packte ihren Koffer am Morgen direkt vor dem Weg ins Flugzeug. Warum machen wir das? Dieses Last-Minute-Packen gibt einen gewissen Adrenalin-Kick. Der Lauf gegen die tickende Uhr wird zum Sport, wie wenn sie bei «Spiel ohne Grenzen» – einer Spieleshow in den 1970er Jahren – teilnimmt.

Wer dann am Urlaubsort den Koffer öffnet, freut sich wie unter dem Christbaum über alles, was darin ist. Was fehlt, wird am Urlaubsort gekauft: Auch wenn es zur Folge hat, dass bereits fünf Badehosen im heimischen Schrank den Grundstock für eine Sammlung bilden: Jacke, Wander- oder Badehose braucht man doch.

Speedpacker faszinieren mich. Ich frage mich, ob sie ihren Packplan im Kopf haben? Gehen sie die nötigen Laufwege vorher durch? Es gibt ja Sportler, die verinnerlichen ihre Bewegungsabläufe, dass sie ihn vor dem Sprung oder Lauf ihn im Geist immer wieder üben können. Können sie ruhig schlafen, oder überlegen sie die Runde bis der Wecker klingelt und das grosse Rennen beginnt? Oder sind sie einfach nur spontan? Meine Tochter meint, sie überlegt sich lange vorher, was für Sachen vom Style her zusammenpassen und legt dann los. Auf der anderen Seite gibt es die gründlichen Kofferpackerinnen. Sie packen oft nicht nur für sich, sondern für die ganze Familie und haken ihre persönliche, sorgsam gehütete Liste ab. Selbst wenn sie fertig sind und die Siebensachen in Stapeln neben dem Koffer liegen, prüfen sie die Liste eingehend, ob sie auch ja nichts vergessen haben.

Zu welchem Packtyp gehören Sie? Minimalisten, die bemüht sind, nur mit kleinem Handgepäck zu reisen, unterscheiden sich von denen, die ihren Haushalt mitnehmen, eine Dackbox und einen Anhänger besitzen oder beim Flug als Aufschlag die 46 Kilo-Gepäck-Variante buchen. Wer den Koffer schleppen soll, ist nicht die Frage. Irgendein starker Helfer wird sich finden, der den schweren Koffer in den Bus, ins Gepäckfach oder aufs Band hievt. Einige brauchen drei Leute dazu: wenn sie letztlich versuchen, den Kofferdeckel zu schliessen, damit der Verschluss auch wirklich einrastet. Sie orientieren sich an den alten Holztruhen mit Eisenbeschlag unserer Vorfahren aus der Ritterzeit, die als Reisemöbel auch viel Platz boten.

Ich finde es faszinierend, wie unterschiedlich wir Menschen doch sind. Die einen fragen sich, ob der Koffer auch gross genug ist, die anderen sorgen sich, ob er zu schwer sein könnte. Die einen tun es mit grosser Vorfreude auf das was kommt, die anderen sehen es als lästiges Übel und sind noch im Stress mit dem, was sie von ihrem Alltag mitbringen.

Mir kommt in den Sinn, dass ich lange Zeit keinen Koffer besessen habe. Viele Menschen reisen ohne Koffer, die sie für unpraktisch halten. In meiner Studienzeit bin ich häufig getrampt. Damals war ich nur mit Rucksack unterwegs. Zwischendurch lief ich ein Stück von der Ausfahrt der Autobahn bis zur nächsten Ampel oder Tankstelle, an der ich Autofahrer fragen konnte. Doch die Zeiten zum Trampen sind vorbei.

An den Geruch eines Koffers erinnere ich mich gut, nachdem wir in Italien angekommen waren: Sportlich-frisch quoll mir der Duft entgegen, als das Duschgel ausgelaufen war. Immer wenn mir ein ähnliches Duschgel über den Weg läuft, denke ich an den Moment, als beim geöffneten Koffer viele Sachen und auch zwei Krimis mit dem blauen Gel verziert waren. Gerüche im Koffer bleiben nachhaltig in unserer Erinnerung.

Wenn wir aus den Ferien oder von einer Reise zurückkommen, dann quillt uns meist der Sack mit Wäsche aus dem Koffer entgegen. Sie duftet ja nicht unbedingt lieblich, nicht nach Duschgel, weder sportlich noch orientalisch. Aber sie ist voll von gelebter Erinnerung an jeden Tag. Ich freue mich dann über ein mitgebrachtes Souvenir, und oft habe ich ein altes T-Shirt bewusst auf der Reise ein letztes Mal getragen und dagelassen. Eigentlich haben wir den Koffer gepackt und sind in die Ferien aufgebrochen, um uns zu erholen, um Neues zu erfahren oder Menschen zu treffen. Hat sich dies erfüllt? Wenn wir den Koffer packen, sind die frischen Sachen mit der Möglichkeit zur Feriengeschichte versehen. Doch wenn wir zurückkommen, dann hoffe ich manchmal, dass ich beim Öffnen des Koffers nicht nur getragene Wäsche vorfinde. Vielmehr sollte eine Fee mir den Koffer verwandeln. Was ich dann entdecke? Eine Schachtel mit Muscheln vom Strand, die die Wellen noch einmal erklingen lassen, ein Quadratmeter von der Alp mit summenden Bienen in duftenden Blüten, und ein Glas Rotwein mit einem Teller leckeren Essen, die auf der warmen Terrasse am Urlaubsort die Sterne noch einmal hervorzaubern.

Ich wünsche Ihnen schöne Ferientage, die schon mit dem Packen beginnen.

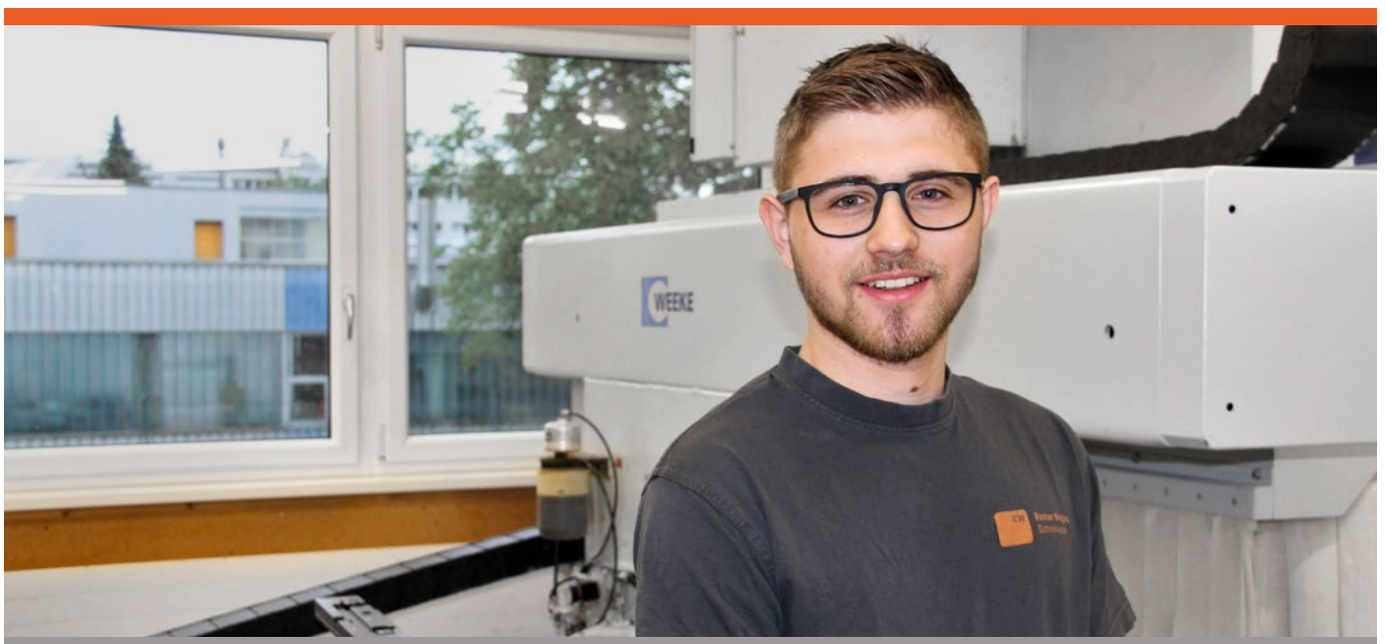
Andreas Bertram-Weiss,
Pfarrer Kirchgemeinde Eulachtal

GUßLER GARTENBAU
André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Timeout – Zeit und Raum für Spiritualität und Bibel

Was können die biblischen Geschichten, zum Beispiel die von Noah und seiner Arche, für dich als erwachsene Person bedeuten? Möchtest du gerne in der Bibel lesen, aber nicht allein? Suchst du deine persönliche Spiritualität, die auch den christlichen Glauben nicht ausschliesst? Oder magst du bei dem Versuch, gemeinsam ein biblisches Buch zu lesen, mitmachen?

Das Angebot «Timeout» startet im August: Am Montag, 22. August hast du zwei Möglichkeiten, mal reinzuschnuppern: Früh-Runde von 17.00 bis 18.00 Uhr, dann bietet sich die Gelegenheit zu einem Apéro – ein Glas Wein, Bier oder ein Tässchen Tee mit kleinem Imbiss. Du kannst dazustossen um 18.00 Uhr und gestärkt einsteigen zur Spät-Runde von 18.30 bis 19.30 Uhr mit dem selben Thema wie um 17 Uhr. Danach bietet sich die Gelegenheit für einen Abendtrunk mit kleinem Imbiss, Gesprächen, persönlichen Fragen und Ausklang mit Segen. Es leiten Dieter Müller, Gemeindeleiter kath. Kirche) und/oder Sonja Zryd (Pfarrerin ref. Kirchgemeinde).
Nächste Daten: 19.9. (Kirchgemeindehaus Elsau) / 24.10. / 14.11. / 12.12.



Wir gratulieren Kimi Sommer zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung als Schreiner EFZ.

Wir freuen uns darauf, ihn auch nach den Sommerferien weiterhin im Team zu haben.

RW Romer Wagner Schreinerei

Schreinerei Romer Wagner AG,
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@ schreinerei-rw.ch

Das Garten Eden-Projekt geht in die Halbzeit

Die Sozialdiakonin und Bäuerin mit Fachausweis Karin Michel hat im Rahmen ihrer Weiterbildung CAS Kirchliche Sozialarbeit ein neues Kinderprojekt entwickelt. Es heisst: «Garten Eden» – die Garten- und Waldkids-Gruppe» und richtet sich an Kinder ab der 2. bis zur 6. Klasse. Das Pilotprojekt befindet sich bereits in der Halbzeit. Ein guter Zeitpunkt, um eine erste Bilanz zu ziehen.

Seit März 2022 pflanzen, pflegen, beobachten und spielen monatlich 21 Kinder aus dem Eulachtal im «Garten Eden». Auf einem grossen Stück Land mit Obstgarten und angrenzendem Waldstück werden die Jahreszeiten und das «Eingebettet-sein» des Menschen in die Natur für Kinder ganz automatisch erfahrbar. Auch kommen die Teilnehmenden in Kontakt mit einfachen handwerklichen Aufgaben und gewinnen durch selbstwirksames Tun an Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Bereits wurde eine alte, morsche Bank mit neuen Brettern und Farbe aufgehübscht, Vogelhäuschen wurden renoviert und ein Schaftransportwagen zum Zvieriwagen für ein allfälliges Schlechtwetterprogramm umfunktioniert.

Und immer wieder durften die Kinder über die wunderbare Schöpfung staunen. So besuchte im Frühling eine Imkerin die Garten- und Waldkids-Gruppe und erklärte mit viel Anschauungsmaterial die Wichtigkeit von Bienen und Insekten für die Ökosysteme und letztlich auch für die Ernährung der Menschen.

Noch am selben Nachmittag baute die Kindergruppe ein grosses Insektenhotel mitten im Obstgarten. Manch eines baute in der Hoffnung, die Insekten mögen auch die vielen Fruchtbäume im «Garten Eden» fleissig bestäuben und damit den Kindern bald Kirschen, Äpfel und Zwetschgen schenken.

Ein anderes Mal erkundeten die Kids das Waldtobel mit Wasserfall und kleiner Höhle. Mit Seilen und Karabinern wurde geklettert und sich gegenseitig motiviert, bis alle wieder wohlbehalten strahlend aber bis auf die Unterwäsche «gmuuräd», im Garten Eden ankamen.

Zur Zeit herrscht ein emsiges Treiben auf diesem wunderschönen Fleckchen Erde. Je ein Kohlmeisen- und ein Starenpaar ziehen ihren hungrigen Nachwuchs auf — sie scheinen unermüdlich zu fliegen. Die Garten- und Waldkids suchen das Feuchtbiotop im Wald nach Gelbrandkäfern, Wasserläufern und Molchen ab und im Garten veranstalten die Kids eine interne «Chriesistein-Wettspuck-Meisterschaft». Man darf gespannt sein, was die Kinder in diesem Garten- und Waldjahr noch alles erleben werden. Bereits heute freuen sich Gross und Klein auf die angekündigte Übernachtung unter dem Sternenhimmel im August. Wer möchte da nicht noch einmal klein sein und die Welt mit den Augen dieser tollen Truppe sehen, so nämlich wie die Welt in Wirklichkeit ist: «Voller Wunder» (Martin Luther).

Karin Michel

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags
jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 17. Juli bis 28. August
kein Gottesdienst in der Kirche Elsau
Sonntag, 4. September
Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau
Sonntag, 11. September
ökum. Gottesdienst zum Erntedank in der ref. Kirche Elsau, mit Grillzmittag
Sonntag, 18. September
Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau
Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter Telefon 052 363 24 44 oder 052 363 15 97.

Besonderes
Mittwoch, 20. und 27. Juli, 09.25 Uhr
Rosenkranzgebet in St. Stefan Wiesendangen
Mittwoch, 3., 10., 17. und 24. August, 09.25 Uhr
Rosenkranzgebet in St. Stefan Wiesendangen
Sonntag, 28. August, 10.00 Uhr
Familiengottesdienst zum Schulanfang in Wiesendangen, anschliessend Chilekafi
Mittwoch, 31. August, 09.25 Uhr
Rosenkranzgebet in St. Stefan Wiesendangen
Donnerstag, 1. September, 09.15 Uhr
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau
Sonntag, 4. September, 10.00 Uhr
Eröffnungsgottesdienst Firmkurs 2022/23 in St. Martin Seuzach
Mittwoch, 7. Sept., 9.25 Uhr
Rosenkranzgebet in St. Stefan Wiesendangen
Sonntag, 11. Sept., 11.15 Uhr
ökum. Gottesdienst zum Erntedank in der ref. Kirche Elsau, mit dem Musikverein Rickenbach-Wiesendangen, anschliessend Apéro und Grillzmittag
Mittwoch, 14. September, 09.25 Uhr
Rosenkranzgebet in St. Stefan Wiesendangen

Senioren-Mittagstisch:
Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter 052 363 22 03
Nächste Daten:
24. August und 14. September

Chor Cantus Sanctus sucht neue Mitglieder
Wenn ein Chor neue Sängerinnen und Sänger sucht ist das nichts Neues. Darum bitten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, vielleicht Ihre Freizeit zu überdenken und sich für eine Wohlfühloase der besonderen Art zu interessieren. Oder kennen Sie in Ihrem Umfeld vielleicht jemanden, der es versuchen möchte? In unserer Homepage finden Sie wissenswerte Informationen und die Mailadresse, wo Sie genauere Informationen holen und sich melden können. Wir freuen uns!
Cantus Sanctus / www.cantus-sanctus.com / info@cantus-sanctus.com

Pablo Carbonell
Vereinigung der Elsauer Katholiken

Kath. Pfarramt St. Stefan
052 337 16 28
pfarramt wiesendangen@martin-stefan.ch
www.martin-stefan.ch

Herbstlager

Bald ist es wieder so weit. In der zweiten Herbstferienwoche vom Sonntag, 16. bis Samstag, 22. Oktober 2022 findet das Pfarrei-Herbstlager statt.

Wir fahren nach Davos Klosters ins Gruppenhaus Schweizerhaus. Sei auch du mit dabei, wenn es heisst, «Wir, das Schweizer Nationalteam fahren an...». Egal ob Wissenschaft, Astronomie, Sport, Kunst oder Musik, wir fahren an die olympischen Spiele. Da jeder ein Spezialgebiet hat, ist für jeden und jede etwas dabei. Komm doch auch und unterstütze unser Schweizer Team. Wir zählen auf dich!
Eingeladen sind alle Kinder von der 4. Klasse bis zur 3. Oberstufe des Schuljahrs 2022/2023. Egal ob katholisch, reformiert, konfessionslos oder andere Religion, es sind alle herzlich willkommen!

Für weitere Auskünfte, melde dich/melden Sie sich bitte bei Kristina Crvenkovic, Jugendarbeiterin, Reutlingerstrasse 52, 8472 Seuzach, Tel. 052 335 39 24
kristina.crvenkovic@martin-stefan.ch
Wir freuen uns auf dich!
Dein RiWiElSe-Leiterteam
Für das Leiterteam

Nadine Gentsch

Neckap Reffok

Neckap Reffok. Schon davon gehört? Neckap Reffok. Was so anmutig tönt, ist keine neue Trend-Feriendestination und kein Geheimtipp für einen unvergesslichen Tagesausflug. Und doch gehört es zur Ferienzeit dazu wie der Sand zum Meer. Neckap Reffok: Koffer packen rückwärts. Wer seinen Koffer gepackt hat, wird ihn – einmal am Ziel angekommen – wieder auspacken. Neckap Reffok.

Die Zeit des Packens ist – zumindest für mich als Familienfrau – oft verbunden mit allgemeiner Anspannung, langen To-do-Listen, einem straffen Zeitplan bis zur letzten Minute und dem ohnmächtigen Gefühl, dass bis zum Moment des Aufbruchs längst nicht alles Müssen, Sollen und Wollen erledigt ist. Die Zeit des Auspackens hingegen ist geprägt von durchaus positiven Gefühlen: Wir haben es geschafft! Wir sind am ersehnten Ferienziel. Wir dürfen uns entspannen, dürfen auspacken, uns ausbreiten, den Alltag loslassen und durchatmen. Wir dürfen ankommen. Neckap Reffok ist ankommen.

Ankommen in der Ruhe, weg von der Hektik des Alltags. Ankommen in einer Zeit der Erholung und Erfrischung. Ankommen bei mir, bei meinem Gegenüber und bei Gott.
Das Ankommen bei Gott mag für viele von uns fremd und ungewohnt sein. Gott macht es uns einfach. Er weiss, dass wir mit vielem beladen und bedürftig durch das Leben gehen, und so lädt sein Sohn Jesus uns ein: «Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken.» *(Die Bibel in Matthäus 11,28)*
Schon viele vor uns sind dieser Einladung gefolgt, haben ihre Wahrheit erfahren und können zusammen mit dem König David aus dem Alten Testament bestätigen: «Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm allein kommt meine Hilfe.» *(Die Bibel in Psalm 62,2)* Vielleicht ist es in diesen Sommertagen an mir, diese Einladung erstmals oder erneut anzunehmen. Neckap Reffok – auf einen Sommer voller Ankommen.

Sabine Herter

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)
St. Gallerstr. 70, Elsau-Räterschen

Gottesdienst
jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub
jeden Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Herzlich willkommen!
Weitere Auskünfte: www.cgwo.ch
oder Tel. 052 363 17 85

Damen- und Herrensalon
Coiffure Käthy
Unterschlatt 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

Kein Durst ist uns zu gross!
Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
• Festbestuhlung • Festmobiliar
• Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!
Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch
steiger Getränke-Service 50

Wander- und Velotouren in den nächsten Monaten

Halbtageswanderung «Grüningen – Hombrechtikon» *Mittwoch, 20. Juli*

Abfahrt ›	09:26 Uhr Postauto ab Elsau, Dorf
Rückkehr ›	ca. 15:32 Uhr mit Postauto
Route ›	Grüningen, im Haufland – Botanischer Garten – Adletshusen – Hasel – Lutikon – Hombrechtikon
Strecke ›	Länge 6.2 km
Auf-/Abstiege ›	122Hm Auf- und 117 Hm Abwärts
Verpflegung ›	in Hasel am Lützelsee (Besenbeiz)
Wanderzeit ›	ca. 2 Std. inkl. Besichtigung im Botanischen Garten
Kosten ›	Billet ca. Fr. 13.00 (9-Uhr-Pass) Billette werden von der Wanderleitung besorgt, Unkostenbeitrag Fr. 7.–
Anmeldung ›	bis **Dienstag, 19. Juli 12 Uhr** an R.+P.Rutishauser, Tel.: 052 363 10 91 oder Email rutishauser3@bluewin.ch

Halbtageswanderung im Küsnachter Tobel *Mittwoch, 17. August*

Abfahrt ›	08:26 Uhr Postauto ab Elsau, Dorf
Rückkehr ›	ca. 15:02 Uhr mit Postauto
Route ›	Neue Forch – Tobelmühle – Küsnachter Tobel Küsnacht Schifflände
Strecke ›	Länge 7 km
Auf-/Abstiege ›	44 Hm Auf- und 310 Hm Abwärts
Verpflegung ›	Auf dem Schiff nach Rapperswil
Wanderzeit ›	ca. 1 3/4 Std.
Kosten ›	Billet ca. Fr. 17.20 (ZVV-Tageskarte) Billette werden von der Wanderleitung besorgt, Unkostenbeitrag Fr. 7.–
Anmeldung ›	bis **Dienstag, 16. August, 12 Uhr** an R.+P.Rutishauser, Tel.: 052 363 10 91 / Mobile 079 774 09 16 oder Email rutishauser3@bluewin.ch

Velo-Tagestour 55plus «Mit dem Velo zum Kloster» *Donnerstag, 1. September*

Abfahrt ›	09.00 Uhr, Schwimmbad Niderwis, Elsau
Rückkehr ›	ca. 16.00 Uhr in Elsau
Route ›	Elsau – Aadorf – Balterswil – Vogelsang – Fischingen – Dussnang -– Bichelsee – Turbenthal – Kollbrunn – Seen – Elsau
Strecke ›	Länge ca. 58 km, Höhenmeter ca. 494 m; auf gut befahrbaren Haupt-, Neben- und Velostrassen
Kosten ›	Kaffeehalt in Balterswil, Mittagessen in Dussnang
Besonderes ›	Auf unseren Touren ist der Velohelm obligatorisch. Getränke für unterwegs bitte selber mitnehmen. Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden. Bei schlechter Witterung wird die Velotour abgesagt.
Anmeldung ›	bis **Mittwoch, 31. August 12 Uhr** an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Halbtageswanderung «Gütighausen-Andelfingen» *Mittwoch, 21. September*

Abfahrt ›	11.56 Uhr Postauto Elsau, Dorf ab
Rückkehr ›	17.02 Uhr Postauto Elsau, Dorf an
Route ›	Gütighausen – Tüfenau – Hausen – Pfaffensee – Kleinandelfingen – Andelfingen
Strecke ›	Länge ca. 8 km
Auf-/Abstiege ›	138 Hm Auf- und 126 Hm Abstiege
Wanderzeit ›	ca. 2 Std.
Kosten ›	Billet ca. Fr. 8.00 (Gruppenbillett, Halbtax), Billette werden von der Wanderleitung besorgt, Unkostenbeitrag Fr. 7.–
Anmeldung ›	bis **Dienstag, 20. September, 12 Uhr** an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder w E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Voranzeige

Vortrag Enkeltrick

3. Oktober, 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus,

Organisator: Pro Senectute Ortsvertretung

Elsauer Seniorenreise 2022

Besuch in Werdenberg – der kleinsten Stadt der Schweiz am Dienstag, 30. August

Abfahrt

Schottikon	Rest. Schäfli	09:00 Uhr
Räterschen	ZLB	09:15 Uhr
Rümikon	Café Eulach	09:30 Uhr
Elsau	Frohsinn	09:45 Uhr

Carfahrt auf schöner Route via Teufen-Gais-Altstätten ins Rheintal. Mittagessen in Werdenberg, Rest. Galerie am See. Spaziergang durch das kleine Städtchen, entlang dem See oder hinauf zum Schloss. Rückfahrt entlang Walensee, oberer Zürichsee, Pfäffikersee. Ankunft Elsau ca. 17.00 bis 17.30 Uhr

Kosten

Fr. 50.– pro Person, auf PC-Kto. 84-61094-1 oder mit der Anmeldung ins Kuvert legen.

Ab 29. August können die Reisekosten nicht mehr zurückerstattet werden.

Anmeldung

bis Dienstag, 23. August an Hanna Zaugg, am Bach 24D, 8352 Elsau mit Anmeldetalon, per Mail ehza@swissonline.ch, Mobile:079 698 29 84

Organisation:
Hanna Zaugg, OV Pro Senectute Elsau

Begleitung:
Rita Hobi, Pflegefachfrau und R.+ P. Rutishauser, Leitung OV Pro Senectute Elsau

Anmeldeformulare finden Sie auch im Kirchgemeinde- und Gemeindehaus aufgelegt.

Wir freuen uns, mit Ihnen einen gemütlichen Tag zu verbringen.

Pro Senectute Elsau und die Politische Gemeinde Elsau

Anmeldetalon Senioren-Reise 60plus

Ich nehme gerne an der Senioren-Reise teil.

Name, Vorname

Telefonnummer

Anzahl Personen

Einsteigeort in

❑ Schottikon ❑ Räterschen
❑ Rümikon ❑ Elsau
❑ Ich benötige Gehhilfe

Ich wünsche Mittagsmenü

❑ mit Fleisch ❑ ohne Fleisch

Anmeldung bis Freitag, 23. August an Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau

Individuelle, massgeschneiderte Hilfe und Pflege bei Ihnen zuhause

Überall für alle SPITEX Elsau-Schlatt

Mit unseren Spitex-Diensten unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Elsau-Schlatt in den Bereichen Pflege, Haushalt und Betreuung. Viele unserer Mitarbeitenden sind aus der Region und tragen gerne dazu bei, dass Sie und Ihre Angehörigen im Alltag entlastet und unterstützt werden.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen unverbindlichen Beratungstermin:
052 363 11 80 · www.spitex-elsau-schlatt.ch

GMÜNDER + PARTNER

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen
Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.

Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Pflege Eulachtal feiert ein fröhliches Jubiläumfest

40 Jahre Pflege Eulachtal – Lebensfreude, Vielfalt, Kompetenz: Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Pflege Eulachtal beim Pflegezentrum Eulachtal in Elgg von Donnerstag bis Sonntag ein buntes Fest mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern. Geboten wurde eine bunte Palette an Unterhaltung, Marktständen, Kulinarik und Spiel und Spass für alle Generationen.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Vernetzung und der Kompetenz. Zum Behördenanlass geladen waren die Netzwerkpartner der Pflege Eulachtal, die sich als Partnerin versteht im Bereich Alter, Pflege, Betreuung und Gesundheit. Pflege Eulachtal ist auch seit jeher vernetzt mit lokalen und regionalen sozialen Institutionen und Vereinen.

Am Freitag standen die Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt. Nina Dimitri, die Tochter des berühmten Clowns Dimitri, und Silvana Gargiulo, beglückten mit ihren fröhlichen Tessinerliedern, ihrer unkomplizierten Haltung dem Leben gegenüber und mit viel Comedy und Spass!

Der Jugendchor Tänikon eroberte mit seinen Liedern die Herzen des Publikums im Sturm.

ziroli optik

Ihr Fachgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen

052 337 37 60
Inh. Yvonne Estermann
ziroli-optik@bluewin.ch
Dorfstrasse 44, 8542 Wiesendangen
www.ziroli-optik.ch

Maria Hofer-Fausch, Direktorin der Pflege Eulachtal, freute sich über die prächtige Stimmung am Jubiläumsfest.

Am Samstag waren die Lebensfreude und Vielfalt Trumpf. Es war der grosse Festtag für Jung & Alt, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende, Familien und Freunde sowie Gäste von nah und fern. Dabei wartete die Pflege Eulachtal mit einem bunten Reigen an Attraktionen auf. Der Tambourenverein Elgg eröffnete das Fest mit fulminantem Trommelreigen. Weiter gings mit den Volksmusik-Tönen der Johannismusig, gefolgt von den schwungvollen Liedern des Jugendchors Tänikon. Die Erzählerin Sybille Baumann entführte in berührende Geschichtenwelten «Zwischen Himmel und Erde». Und der Zauberkünstler Dominic Oesch verblüffte mit magischen Tricks , liess Münzen verschwinden und Tische schweben. Auf eine rauschende lateinamerikanische Tanzreise luden die prachtvoll gewandeten Tänzerinnen und Tänzer von Amércia Baila. Und am Schluss bot die Band Jimmy & the single Malts mit ihrer Bluegrass live Musik noch Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Maria Hofer-Fausch, die Direktorin der Pflege Eulachtal, begrüsste die Gäste, sprach allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön aus und freute sich über die super Stimmung!

Rund ums Pflegezentrum Eulachtal wurde an Marktständen Selbstgemachtes aus den Betrieben feilgeboten, das zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern entstanden ist. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit kreati-

Lateinamerikanische Rythmen, lateinamerikanischer Schwung: Ein Tanzpaar von Amércia Baila in seinem Element!

Etwas für die Seele: die Johannismusig spielte sich in die Herzen des Publikums.

ven Hobbys stellten ihre handgefertigten Produkte aus.
Beim Spielparcours mit Schneckenrennen, Tischbowling oder Büchsenschiessen konnte die Geschicklichkeit unter Beweis gestellt werden. Beim Kinderschminken zauberte das Kita Tartaruga-Team den Kleinsten Farbe ins Gesicht. Und das Küchenteam des Pflegezentrums verwöhnte die Gäste an den verschiedenen Marktständen kulinarisch mit einem vielfältigen Angebot an Salzigem, Scharfem und Süssem. Feine Cantuccini, Bretzel und Jubiläums-Guetzli können auch weiterhin im Restaurant Eulachtal erstanden werden.

Der Sonntag klang ganz gemütlich aus bei einem Brunch, musikalisch umrahmt vom «Jazz Time Trio».

Forst- und Forwarderarbeiten R.Meier

Tolhusen 14
8352 Elsau
079 / 613 81 40
rolfmeier78@gmx.ch
www.forstundforwarderarbeiten.ch

Ihr Partner für:

- Holzschnitzelverkauf
- Spezialfällarbeiten
- Gartenholzerei
- Forwarderarbeiten
- Durchforstungen
- Pflegearbeiten/Wald
- Mulcharbeiten
- Fällgreiferarbeiten
- Heckenpflege
- Böschungsmäher bis 6,5 m
- Astschere bis 10cm für Waldstrassen
- Transporte: Schnitzel / Rundholz bis 6m

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
allgemeine Service-Arbeiten
8352 Räterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66
ELEKTRO HOFMANN

052 233 15 25
AWD GARAGE
8405 Winterthur-Seen
awd-garage.ch

40 Jahre Pflege Eulachtal – Lebensfreude, Vielfalt, Kompetenz

40 Jahre Pflege Eulachtal! Zur Eröffnung des Jubiläumfestes begrüsste Adrian Loher, Präsident der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, zahlreiche Behördenmitglieder zum Netzwerkanlass beim Pflegezentrum Eulachtal in Elgg. Welche Faktoren eine erfolgreiche Alterspolitik auszeichnen, darüber referierte Simon Stocker von Gerontologie CH.

Adrian Loher, Präsident der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, liess die 40-jährige Geschichte der Pflege Eulachtal Revue passieren.

Als Überraschungsgast trat auch Hans Jetter, ein 93-jähriger Bewohner des Pflegezentrums Eulachtal, mit seiner Enkelin Sandra Schardl auf die Bühne, um drei selber getextete lüpfige Lieder zum Besten zu geben. Damit trat er den lebendigen Beweis an, dass das Leben in der Pflege Eulachtal im Mittelpunkt steht.

Zum Behördenanlass geladen waren die Netzwerkpartner der Pflege Eulachtal, die sich als Partnerin im Bereich Alter, Pflege, Betreuung und Gesundheit versteht. Pflege Eulachtal ist seit jeher vernetzt mit lokalen und regionalen sozialen Institutionen und Vereinen.

40 Jahre Pflege Eulachtal

Die 40-jährige Geschichte der Pflege Eulachtal liess Adrian Loher in seinem Referat Revue passieren. Angefangen mit dem Pflegezentrum Eulachtal in Elgg entwickelte sich Pflege Eulachtal in den letzten 40 Jahren zum Kompetenzzentrum für Pflege und Betreuung in der Region Eulachtal mit Angeboten im ambulanten und stationären Bereich. Inzwischen umfasst Pflege Eulachtal sechs Häuser sowie drei Spitex-Stützpunkte in den Gemeinden Elgg, Elsau und Wiesendangen. Nach der Fusion mit der Spitex Eulachtal beschäftigt Pflege Eulachtal rund 320 Mitarbeitende, davon befinden sich rund 30 Mitarbeitende in Ausbildung. «Wir sind also breit aufgestellt und stolz darauf»,

Gaben ein Ständchen zum Besten: Überraschungsgast Hans Jetter, Bewohner des Pflegezentrums Eulachtal, mit seiner Enkelin Sandra Schardl.

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.

Hofer

SPENGLEREI · SANITÄR · HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN · NEUBAUTEN · REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Coiffeursalon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo–Sa Uschi, Belma & Pasqualina

sagte Adrian Loher. Auch die Ertragseinbrüche im Covid-Jahr konnte Pflege Eulachtal aus eigenen Mitteln decken, die in den guten Jahren erwirtschaftet wurden. Stärker ausbauen wolle man künftig das Angebot der Zentralen Auskunftsstelle für Pflege und Betreuung (ZAPF), die eine Drehscheibenfunktion hat und Anlaufstelle für Fragen rund ums Alter sowie Pflege und Betreuung ist. Das solle in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Anlaufsstellen geschehen, ohne diese zu konkurrenzieren. An zukünftigen Herausforderungen erwarte Pflege Eulachtal neben der Personalentwicklung die Digitalisierung und die zunehmende Bürokratisierung. Dabei bleibe der Fokus stets derselbe: «Der Mensch mit seinen Bedürfnissen steht im Zentrum.» Auch der Wandel von stationär zu ambulant in der gesamten Gesundheitsversorgung werde die tägliche Arbeit verändern.

Maria Hofer-Fausch, Direktorin der Pflege Eulachtal, freute sich über die zahlreichen Netzwerkpartner, die der Einladung gefolgt waren. Sie sprach auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement 40 Jahre Pflege Eulachtal überhaupt erst möglich gemacht haben, ein grosses Dankeschön aus. Um den hunderten von Bewohnerinnen und Bewohnern, die Pflege Eulachtal in den letzten 40 Jahren begleiten durfte, eine Stimme und ein Gesicht zu geben, hat Filmemacher Dominik Reichen acht Bewohnerinnen und Bewohner im kurzen Film «8 Porträts – 675 Jahre Erfahrung» zu Wort kommen lassen und sie zugleich in einer Fotoserie porträtiert, die zurzeit im Pflegezentrum Eulachtal ausgestellt ist. Die Ausstellung ist öffentlich zugänglich. Beim anschliessenden Apéro verwöhnte das Küchenteam der Pflege Eulachtal die Gäste mit wunderbar präsentierten Köstlichkeiten.

Impulsreferat zur erfolgreichen Alterspolitik

Im Jubiläumsjahr möchte Pflege Eulachtal zudem mit einer Reihe öffentlicher Referate Kompetenz und Fachwissen vermitteln. Den Auftakt der Vortragsreihe machte Simon Stocker, Leiter der Fachstelle Gerontologie CH, mit einem Vortrag zu einer erfolgreichen Alterspolitik in der Gemeinde. Seine Vision ist – gestützt auf Modelle der Weltgesundheitsorganisation WHO – eine altersfreundliche Schweiz bis 2030. Studien des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) zeigten auf, dass der Bedarf an Spitex-Pflege und Betreuung bis 2040 um über 50 Prozent zunehmen könnte. Der Bedarf an neu zu schaffenden Alterswohnungen betrüge über 13'000 Einheiten. Darüber hinaus rechnet Obsan mit über 900 zusätzlich nötigen Pflegeheimen bis 2040.

Eine altersfreundliche Politik sei somit das Gebot der Stunde. Doch, so Stocker: «Alterspolitik ist viel breiter zu verstehen als nur eine Bettenplanung.» Er zeigte an Hand des WHO-Modells auf, welche Dimensionen in der Alterspolitik berücksichtigt werden sollten und verwies auch auf entsprechende Indikatoren und Steuerungsinstrumente. Die Plattform Gerontologie Schweiz – www.gerontologie.ch – stellt den Gemeinden umfangreiche Informationen zur Verfügung. Anhang eines Tests auf der Website könnten Gemeinden und Private selber heraus finden, wie altersfreundlich ihre Gemeinde sei. «Schicken das Resultat ihrer Gemeinderätin», so Stocker, «und stehen Sie auf die Hinterbeine. Dann muss Ihre Gemeinde aktiv werden.» Dabei sei die Vernetzung der lokalen Akteure von zentraler Bedeutung, wobei er Pflege Eulachtal als Kompetenzzentrum für Pflege und Betreuung abschliessend ein Kränzchen wand: «Pflege Eulachtal hat sich auf den Weg gemacht. Gerne werde ich beobachten und weitererzählen, was sich im Eulachtal tut.»

Wir helfen Ihnen, sich abzuheben.

Wir bringen Ideen zum Kommunizieren.

digicom-medien.ch

Digicom

KIN coach
KINESIOLOGIE UND LERNCOACHING

Kathrin Senn-Meienhofer
Kinesiologie-Praxis in Elsau

Selbstbewusstsein stärken
Ängste auflösen
Lernen mit Stress umzugehen
Ressourcen kennenlernen und im Alltag integrieren

Kinder in der Schulzeit unterstützen:
Konzentration fördern
Lernen erleichtern
Prüfungsangst überwinden
Motivation steigern

Neugeborene und Kleinkinder:
Geburtstraumen verarbeiten
Verdauung regulieren
Blockaden lösen

All dies und noch vieles mehr erarbeite ich mit meinen Klientinnen und Klienten partnerschaftlich und ganz auf sie abgestimmt. Mein Grundgedanke ist es, dass das Potenzial zur Veränderung in uns selbst zu finden ist. Mehr über die Methode Kinesiologie erfahren Sie auf meiner Homepage.

www.kin-coach.ch
078 734 75 66 / info@kin-coach.ch
Kin-Coach Kathrin Senn-Meienhofer
Untere Egg 2
8352 Elsau

Migräne und Kopfschmerzen aus heutiger Sicht

Migräne und Kopfschmerzen: Was sind die Ursachen? Was kann man tun? Gibt es eine Heilung?

Allein in der Schweiz leiden rund eine Million Menschen an Migräne. Doch mittlerweile gibt es zum Glück viele wirksame und verträgliche Behandlungsmöglichkeiten in der Akut-Therapie, wie Dr. med. Reto Agosti vom Kopfwehzentrum Hirslanden Zürich an seinem Vortrag bei der Pflege Eulachtal aufzeigte.
Eine Migräne überfällt Menschen mit heftigsten Kopfschmerzen. Aktivitäten, Berührungen, Licht, Lärm und teilweise auch Gerüche verschlimmern die Symptome. Manchen Patientinnen und Patienten ist es schlecht, was bis zum Erbrechen führen kann. Bei jedem fünften Patienten kommt es zu sogenannten Auren, also Gefühls- oder Sehstörungen. Sie sehen zum Beispiel Sternchen, Zickzacklinien oder blinde Flecken.
Bei einem Migräneanfall helfen oft nur noch der Rückzug ins Dunkle, Abgeschiedenheit, Stille und Medikamente. Und über die wusste Reto Agosti eingehend Bescheid. Bei der Prophylaxe spielten zudem komplementärmedizinische Methoden und Verhaltensänderungen eine grosse Rolle, so Agosti.
Er unterschied zwischen primärem und sekundärem Kopfweh. Zu ersterem zählen Migräne, Spannungs- und Cluster-Kopfweh. Die sekundären Kopfschmerzen treten als Folge einer anderen Erkrankung auf, sei es infolge eines Hirntumor, eines Schädelhirntrauma oder von Hirnblutungen. Die Internationale Kopfschmerzgesellschaft beschreibt in der Internationalen Klassifikation von Kopfschmerzerkrankungen (ICHD-3) über 250 Kopfweh-Arten. In seinem Buch «Migräne & Kopfschmerzen», das sich genauso an Fachpersonen wie an Betroffene richtet, geht Dr. med. Agosti Kopfschmerzen in allen Facetten auf den Grund.
Neben den altbewährten Medikamenten gegen Migräne sei die neue Medikamentengruppe der Biologika, die sehr schnell gegen die Kopfwehschmerzen wirke, vielversprechend. Einige seine Patientinnen und Patienten seien unter dieser Medikamentation praktisch beschwerdefrei geworden. Auch Botox könne gegen Migräne eingesetzt werden. Und Cannabis, das ab Sommer wieder zugelassen wird, wirke ebenfalls auf das Schmerzsystem, den Muskeltonus und den Schlaf.
In der anschliessenden Diskussion berichtete Maya Berger, Aktivierungstherapeutin der Pflege Eulachtal, wie sie ihre Migräne einst mittels Fasten habe austherapieren können, und es wurde auch die Frage aufgeworfen, inwiefern die Ernährung mitbeteiligt sei.

«Kopfwehpapst» Dr. med. Reto Agosti vom Kopfwehzentrum Hirslanden Zürich zeigte auf, was man gegen Migräne tun kann.

Vortragsreihe der Pflege Eulachtal rund um «Gesundheit und Alter»
Durchs ganze Jubiläumsjahr 2022 hindurch lädt Pflege Eulachtal zu Vortragsabenden rund um die Themen «Gesundheit und Alter» ein. Diese finden an der Vordergasse 3 in Elgg statt.

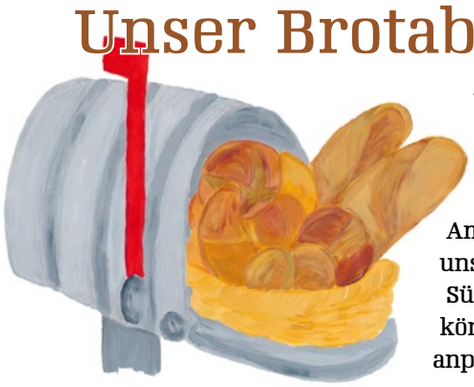
Das Programm

1. September 2022, 19 Uhr
«Was beim Sterben geschieht», eine Anregung für einen leichteren Umgang mit dem Lebensende, Prof. Dr. Med. Steffen Eychmüller, ärztlicher Leiter des Universitären Zentrums für Palliative Care, Inselspital Bern

29. September 2022, 19 Uhr
«Rheuma verstehen – bewegt bleiben im Alter», Schmerzen des Bewegungsapparates gezielt behandeln, Dr. med. Lukas Wildi, Chefarzt Rheumatologie, Kantonsspital Winterthur

27. Oktober 2022, 19 Uhr
«Niemals aufgeben – Neuanfang nach einer Hirnschädigung», Dr. med. Klaus Scheidtmann, leitender Arzt Neurorehabilitation, Klinik Wald

Unser Brotabo – ein Hit!



Wir liefern Ihnen von Montag bis Samstag frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken pro Monat! Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Die Spitex baut Brücken in den Alltag

Fachgerechte, massgeschneiderte Pflege und Unterstützung bei Ihnen zuhause: Die Spitex Eulachtal unterstützt Menschen jeden Alters in der Region Eulachtal.

Lernen Sie die Spitexzentren in ihrer Region kennen. Am Nationalen Spitex-Tag vom Samstag, 3. September 2022, laden die Spitex-Teams in Elgg, Wiesendangen und Elsau zu Kaffee und Kuchen und zum Austausch.
Die Spitex baut Brücken in den Alltag, indem Sie Hilfe bei der Pflege und Unterstützung im Haushalt leistet. Betagten und unterstützungsbedürftigen Menschen ermöglichen die Dienste, so lange zu Hause zu bleiben, wie sie es wünschen. Bei Bedarf ziehen sie weitere Fachpersonen und Organisationen hinzu.
Am Nationalen Spitex-Tag stellen die beiden Spitexzentren an ihren drei Standorten in Wiesendangen, Elsau und Elgg ihr Angebot der breiten Bevölkerung vor. Von 10 bis 16 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen und Überraschungen für Jung und Alt.

Ihre Spitex in der Region

Diese Spitexzentren laden am Nationalen Spitex-Tag vom Samstag, 3. September 2022, von 10 bis 16 Uhr, zum Austausch bei Kaffee und Kuchen ein:

Elgg – Hagenbuch
Stiftung Spitex Eulachtal
Aadorferstrasse 30,
8353 Elgg
052 368 61 00
pflege.elgg@spitex-eulachtal.ch

Elsau-Schlatt
Spitex Elsau-Schlatt
Elsauerstrasse 22,
8352 Elsau
052 363 11 80
spitexes@eulachtal.ch

Wiesendangen
Stiftung Spitex Eulachtal
Schulstrasse 10,
8542 Wiesendangen
052 337 40 34
pflege.wiesendangen@
spitex-eulachtal.ch

Weitere Informationen:

Spitex Elsau-Schlatt
www.eulachtal.ch/angebote/
unterstuetzt-zuhause/spitexangebote

Spitex Eulachtal
www.spitex-eulachtal.ch

Praxis für Zahnprothetik Keller
by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

HAUSBESUCHE UND ZAHNPROTHESEN-NOTFALLDIENST

UNTERSUCH BEI IHNEN

SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)
STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Neophyten – eine Bedrohung, oft aber auch eine Bereicherung der heimischen Pflanzenwelt

Beim aktuellen Elsauer-Zytig Thema «Koffer packen» denkt man wohl automatisch ans Reisen. Reisen und Wald passen aber irgendwie schwierig zusammen: Kaum jemand verreist in den Wald und wenn, dann wohl eher mit einem Rucksack als mit dem Koffer. Aus «Reisen» lässt sich aber «Wandern» und aus «Wandern» schliesslich «Einwandern», «Einschleppen» ableiten. Und dieses Thema ist für den Wald brandaktuell.

Kirschlorbeer im Wald in Wiesendangen.

Unter Forstleuten und speziell auch im Naturschutz beschäftigen wir uns schon seit einiger Zeit mit eingereisten und eingeschleppten Arten. Gemeinhin sind diese bekannt als Neophyten.
In der Schweiz sind Stand heute rund 600 gebietsfremde Pflanzen, also Neophyten bekannt. Dies entspricht 20 Prozent aller wildlebenden Pflanzenarten der Schweiz. Das Gute: nur 10 Prozent davon verhalten sich invasiv und sind somit eine Bedrohung für die einheimischen Wildpflanzen.

Die «bösen» Eingereisten und ihre Bekämpfung

Invasives Verhalten zeichnet sich durch rasches Wachstum und eine äusserst effiziente Verbreitung aus. Die Hauptgründe dafür sind das Fehlen von natürlichen Feinden und Krankheiten. So kann beispielsweise der Japan-Knötterich innert weniger Jahre ganze Bachufer überwuchern und die einheimischen Arten komplett verdrängen. Dies führt zu einer Arten-Reduktion, welche wiederum Auswirkungen auf die Tierwelt hat.
Auch der leider nach wie vor in Gärten sehr beliebte Kirschlorbeer ist in der Lage, ganze Wälder zu überfallen und den Aufwuchs heimischer Baum- und Straucharten zu hindern.
Besonders Früchte- und Beerentragende Neophyten sind ein Problem. Bei diesen Arten genügen einige wenige Individuen für eine fast unaufhaltsame Verbreitung durch Vögel. Durch das Aufnehmen der Früchte und Beeren als Nahrung und anschliessendes Ausscheiden der Samen kann sich eine solche Pflanzenart enorm schnell ausbreiten.
Der Einsatz an der «Front», also das Beseitigen der invasiven Neophyten, wird oft als Kampf gegen Windmühlen bezeichnet. Das Problem liegt darin, dass zwar viele Vereine, Forstbetriebe, Gemeinden oder Kantone schon längere Zeit aktiv solche Pflanzen bekämpfen, bis heute aber keine regionalen Konzepte und Vereinbarungen existieren. Ein regionales oder sogar überregionales, koordiniertes Bekämpfen wäre die einzige Möglichkeit, spürbare Verbesserungen zu erreichen.
Es nützt so gut wie nichts, wenn zwei Gemeinden zusammenspannen und durch intensive und kostspielige Bemühungen ihre invasiven Neophyten bekämpfen, während eine weitere, gleich danebenliegende Gemeinde keine Anstrengungen unternimmt.

Japan Knötterich im Tessin. Er wächst rasant und überwuchert innert Kürze ganze Bachufer.

Als Förster, der in insgesamt sechs verschiedenen Gemeinden tätig ist, spüre ich diese Problematik leider dauernd. Wünschenswert wäre ein stärkeres Engagement der Politik. Aktuell sind Parlament und der Bundesrat damit beschäftigt, das Umweltschutzgesetz weiter auszuweiten. Der Verkauf von invasiven Neophyten soll künftig untersagt werden. Man stelle sich das einmal vor: Seit Jahrzehnten weiss man von der grossen Problematik der Neophyten, und trotzdem dürfen aktuell noch über 80 Prozent der bekannten invasiven Arten in der Schweiz verkauft werden.

Die «guten» Eingereisten

Ich möchte mich nun aber auch noch den nicht invasiven Pflanzen zuwenden, die doch 90 Prozent der Neophyten in der Schweiz ausmachen. Anders als ihre «bösen» Mitbewerber stellen diese Arten keine Bedrohung für unsere einheimischen Wildpflanzen dar und es lohnt sich deshalb, sie differenziert zu betrachten.

Die Artenvielfalt überall auf dem Globus befindet sich in einem ständigen Wandel und es ist absolut natürlich, dass gewisse Arten verschwinden, während andere neu hinzukommen. Wir wissen beispielsweise, dass sich unsere beliebte Fichte in 50 Jahren nur noch auf einem Bruchteil ihrer aktuellen Standorte natürlich vermehren können wird. Wollen wir eine gesunde Artenvielfalt erhalten, müssen wir also mögliche Alternativen finden und aktiv fördern. Oftmals müssen wir selber gar nicht tätig werden: Neue Arten finden ihren Weg in vielen Fällen ganz ohne Hilfe in unsere Wälder.

Wie ich in einem früheren Artikel schrieb, gilt für uns in der Schweiz die Ankunft von Columbus in Amerika im Jahr 1492 als Stichtag. Alle Pflanzenarten, die nach 1492 in der Schweiz erstmals entdeckt wurden, gelten deshalb als Neophyten. Auch diejenigen, die natürlich eingewandert sind. Dieser Neophyten-Stempel ist meiner Meinung nach problematisch – hat sich doch die Mehrheit der rund 600 gebietsfremden Arten gut in unsere Umwelt integriert.

Obwohl es einige schwarz-weiss denkende «Experten» gibt, die kategorisch alles Fremde ablehnen, gibt es auch in unseren Wäldern Neophyten, die sich längst etabliert haben, ohne dabei Probleme zu verursachen. Baumarten wie die Rosskastanie, die Weymouthsföhre, die Roteiche oder die Douglasie gehören in den Schweizer Wäldern längst zum Ortsbild und sind dabei unproblematisch für unsere einheimischen Arten.

Wir sollten deshalb keine Energie darauf verschwenden, alles Fremde aus unserer Flora rauszuhalten. Stattdessen müssen wir den Begriff der Neophyten neu denken und uns alle gemeinsam mehr Mühe geben, das fremde Böse – also die invasiven Arten – besser zu bekämpfen.

Ihr Förster, Fabian Tanner

BRUGGMANN AG
SCHREINEREI
Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag
Küchen Türen Schränke Innenausbau
Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag: 15.30 – 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 – 11.30 Uhr

Während den Sommerferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag von 15:30 bis 18:30 Uhr, sowie am Samstag, 20. August von 10.00 bis 11:30 Uhr geöffnet.

Online-Katalog:
www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
Digitale Medien: www.dibiost.ch

Sommerferienprogramm
Im Rahmen des Sommerferienprogrammes können Kinder von 4 bis 7 Jahren in der Bibliothek einer Geschichte lauschen und etwas Kleines basten. Der Anlass findet Anklang und ist bereits ausgebucht.

Kurse im September

Comic Workshop
Nachdem der Comic Workshop mit Beni Merk im letzten Jahr sehr grossen Anklang gefunden hatte, konnten wir nun Lilian Caprez engagieren. Die vielseitig begabte Illustratorin ist im Raum Winterthur u.a. durch ihre Arbeiten im Comic Panel oder für das Coucou Kulturmagazin bekannt. Sie hat an der Kunstschule Winterthur unterrichtet und bekam am internationalen Comicwettbewerb Fumetto einen Preis und wurde später nominiert.

Für Kinder von 8 bis 14 Jahren
Mittwoch, 7. September 2022, 14:00 bis 16:30 Uhr, Anmeldung erforderlich

Handlettering Workshop
Mit Handlettering lassen sich kunstvoll Texte für Karten, Tischdekorationen oder einfach für sich selbst gestalten. Die Kursleiterin Nicole Eicher von CreaFabric wird Ihnen verschiede Techniken vermitteln, um die eigenen Ideen und Emotionen in einem Schriftbild umzusetzen. Ein Starterkit wird Ihnen abgegeben und ist im Kursgeld inbegriffen.
Für Erwachsene – Donnerstag,
29. September, 19:00 bis 21:00 Uhr
Materialkosten, CHF 15.–
Anmeldung erforderlich

Koffer packen
Haben Sie Ihr Ferienziel ausgesucht und möchten wissen, was sich in der Umgebung unternehmen lässt oder suchen Sie nach Inspirationen für die nächste Reise? Kein Problem, schauen Sie bei uns vorbei und profitieren Sie von unserem Angebot an Reiseführern und -Zeitschriften. Auch auf unserem Onlineportal Dibiost steht Ihnen eine grosse Auswahl zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Ferien.

Für das Bibliotheksteam: Gisela Sieber

Nächste Veranstaltungen

Comic Workshop
Für Kinder von 8 bis 14 Jahren
Mittwoch, 7. September 2022
14:00 bis 16:30 Uhr
Anmeldung erforderlich

Handlettering Workshop
Für Erwachsene
Donnerstag, 29. September
19:00 bis 21:00 Uhr
Kurskosten, CHF 15.–
Anmeldung erforderlich

Bitte beachten Sie unsere Homepage für aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen.

Trio Anderscht: Appenzellermusik mit überraschenden Stilrichtungen

Seit seiner Gründung 2004 ist das Trio «ANDERSCHT» schon weit gereist. Neben unzähligen Bühnen in der Schweiz ist «ANDERSCHT» zum Beispiel auch in Singapur, Tadjikistan, Monaco, Salzburg oder Hamburg aufgetreten.

Mit dem Programm «InterBrettationen» bringen die passionierten Musiker überraschende Stilrichtungen zusammen, sprengen stilistische Ketten, swingen im Blues, funken im Appenzeller-Stil und schwelgen unter Anderem in der Klassik. «ANDERSCHT» liebt musikalische Kontraste und zeigt, dass mit dem Appenzeller-Hackbrett mehr möglich ist, als man von diesem Instrument erwartet. Trotz all ihrer musikalischen Ausbrüche stehen die Drei zu ihren Appenzellerischen Wurzeln und ihrer ursprünglichen Musikkultur.

Das Trio besteht aus Andrea Kind: Konzerthackbrett – Andrea ist die «temperamentvolle» Komponente der Drei; Fredi Zuberbühler: Konzerthackbrett – er konstruiert auch die 5 Oktaven umfassenden Konzerthackbretter; Roland Christen: Kontrabass – Roland ist ein ausgebildeter Jazzmusiker mit grosser Erfahrung, welche er gerne auf der Bühne zum Ausdruck bringt.

Kulinarische Umrandung des Abends

Der Volleyballverein El Volero wird für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Gegen Anmeldung können Siedwürste und Kartoffelsalat als Menu, sowie nur Kartoffelsalat als kleines Menu vorbestellt werden. In der Festwirtschaft gibt es gluschtige Sandwiches, selbstgebackene Kuchen, Getränke und Kaffee. Alle Beteiligten freuen sich über zahlreiches Erscheinen der Elsauer Bevölkerung.

Anmeldung

Wir bitten Sie, sich vorgängig für den Anlass anzumelden.
Anmeldungen für das Menu und das kleine Menu bitte bis spätestens Montag, 22. August per Mail an anmeldung@wuestfonds.ch.

Telefonische Anmeldung via Gemeindeverwaltung Elsau: 052 368 78 00

Die Anmeldung sollte Vorname, Nachname, Adresse, Telefonnummer und Anzahl Personen enthalten.

Eckdaten

Datum: Samstag 10. September.
Ort: Mehrzweckhalle Oberstufe Elsau
Beginn Konzert: 20.00 Uhr
Türöffnung: 17.45 Uhr
Essen ab: 18.00 Uhr
Vorstellung ab: 20.00 Uhr
Für Elsauer/Elsauerinnen ist der Eintritt frei. Auswärtige bezahlen 20 Franken Eintritt

Kulturprogramm 2022

Samstag, 5. November
Multimedia-Show Wanderland Schweiz vom Fotografen Fotografen Corrado Filipponi

Freitag, 25. November
Tubes'n'Loops: Musik mit Röhren und Schläuchen

Andreas Meier
Gemeinderat, Kulturvorsteher

AG HOFMANN Haustechnik
Eidg. dipl. Sanitärinstallateur
Sunnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21
Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21
info@hofmann-haustechnik.ch
Sanitär und Heizung
– Neubauten/Umbauten/Sanierungen
– Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
– Boilerentkalkungen
– Haushaltgeräteverkauf

«Salon der Gegenwart» auf Papier im Kunsthaus Elsau

Der «Salon der Gegenwart» packt die Koffer und kommt erstmals zu einer Ausstellung ins Kunsthaus Elsau.

Der «Salon der Gegenwart» pflegt die figurative Malerei

Auch nach hundert Jahren schwarzer Quadrate und ausgestellter Urinoirs entwickelt sich die figurative Malerei stetig weiter. Seither bewegt sich die abendländische Kunst in eklektischer Vielfalt. Dada, Expression-, Surreal- und andere Ismen lösten sich ab, nach 1945 hatte man im Glaubenskrieg der Abstrakten gegen die Figurativen Position zu beziehen. Nach der Explosion des amerikanischen abstrakten Expressionismus übernahm Pop Art (figurativ) das letzte Primat über die westliche Kunst. Derweil entstanden die atemberaubenden Grisaillen von Richter, und Hockney malte Landschaften und Portraits. Es kamen die jungen Wilden und vieles mehr. Überall wurde und wird figurativ gemalt. Trotzdem wird die Figurative Malerei von der Fachwelt kurz gehalten, Ausnahmen bestätigen die Regel.

Der «Salon der Gegenwart» ist eine lose Gruppe figurativ arbeitenden Künstlerinnen und Künstler, die 2014 von Giampaolo Russo in Zürich gegründet wurde. Ihre MitgliederInnen verstehen die Figuration als eine der tragenden Säulen der aktuellen Kunst.

Der «Salon der Gegenwart» ist ein Beispiel dafür, wie sich Kunstschaffende unabhängig von offiziellen Institutionen organisieren und damit eine Sichtbarkeit erlangen können, die den Besuchern und Besucherinnen im Gedächtnis haften bleibt.

Nebst dem wichtigen internen gegenseitigen Austausch in der sich stets verändernde Gruppe, ist es das Anliegen als vitale aktuelle Kraft der Gegenwartskunst wahrgenommen zu werden. Diese Haltung manifestierte sich in einer Reihe von Ausstellungen, bei denen sich Künstlerinnen und Künstler der ganzen deutschen Schweiz beteiligten.

2021 erschien im renommierten Verlag «Edition clandestin» Biel eine von Giampaolo Russo herausgegebene Publikation mit Beiträgen des Kunsthistorikers Matthias Fischer. Ausstellungen und Publikation zeigen, dass der Salon der Gegenwart sich zu einer wichtigen Stimme im schweizerischen Kunstbetrieb entwickelt hat.

Salon der Gegenwart erstmals in Elsau

Die nächste Ausstellung im Kunsthaus Elsau bei Winterthur ist zum ersten Mal Papierarbeiten gewidmet. Elf Künstler und Künstlerinnen zeigen Zeichnungen, Malereien und Drucke:

Alex Bär, Zürich • Christa Baumgartner, Zürich • Robert Honegger, Zürich • Werner Ignaz Jans, Riet Neftenbach • Werner Käser, Zürich • Rosina Kuhn, Zürich • Andrea Pfister, Winterthur • Maria Pomiansky, Zürich • Ercan Richter, Zürich • Giampaolo Russo, Zürich •Kaspar Toggenburger, Marthalen

Zu diesem Anlass erscheint einen Katalog im Verlag «Edition clandestin», Biel.

Kaspar Toggenburger

Eckdaten

Ausstellung vom 3. September bis 2. Oktober
Vernissage am Samstag, 3. September um 17 Uhr,
Künstlergespräch am Sonntag, 18. September um 13.00 Uhr
Finissage am 2. Oktober ab 14 Uhr

Öffnungszeiten Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr, Besuche und Rundgänge nach Vereinbarung

Kunsthaus Elsau, Strehlgasse 10
8352 Elsau, Tel. 052 363 21 14
www.kunsthauselsau.ch

Alex Bär

Werner Jans

Andrea Pfister

Bisherige Ausstellungen des «Salon der Gegenwart»

2016 Salzhaus, Brugg
2017 Villa Flora, Winterthur
2018 Villa Renata, Basel
2019 Zeughaus, Uster
2021 Kammgarn West, Schaffhausen
2022 Helmhaus, Zürich

FCR Junioren-Camp 2022 Davos

Vom Donnerstag 26. bis Sonntag 29. Mai führten wir vom FC Räterschen ein internes Junioren-Fussballcamp in Davos durch. Mitkommen durften die Juniorenstufen E bis B.

Donnerstag, 26. Mai
Am Donnerstag, 26. Mai trafen sich 60 Junioren (46 Knaben und 14 Mädchen) und 18 Betreuer und Betreuerinnen beim Sportplatz Niderwis. Pünktlich um 10 Uhr fuhren wir mit zwei Cars nach Davos.
Dort angekommen, wurde das Gepäck und Trainingsmaterial bei der Unterkunft (Jugendherberge Davos) deponiert. Da die Zimmer noch nicht bezogen werden konnten, machten wir einen gemütlichen Spaziergang zum Sportplatz. Wir mussten jedoch einige Umwege machen, da das WEF noch in Davos war. Auf dem Sportplatz angekommen, wurden den Junioren und Juniorinnen noch einige Informationen abgegeben. Nachdem wir zurück in der Unterkunft angekommen waren, wurden die Zimmer gemäss Zimmerlisten bezogen.
Nach dem Abendessen führte unser Juniorenobmann Kostas Daremas eine Theorielektion über Teambildung und Motivation durch. Die Junioren und Juniorinnen hörten gespannt zu. Danach gingen die Kids ins Bett.

Freitag, 27. Mai
An diesem Vormittag stand die erste Trainingseinheit auf dem Programm. Pünktlich um 9:30 Uhr konnte das Training unter der Leitung von Raffi Reinhard (Trainer der ersten Mannschaft) beginnen.
Für diese Trainingseinheit wurden folgende Themen angeschaut und trainiert;
- Lauftraining
- Ball An- und Mitnahme
- Passgenauigkeit
- Ballführung

Diese Trainings wurden in den Juniorenkategorien abgehalten. Damit alle Junioren und Juniorinnen die Themen der Trainingseinheit absolvieren konnten, wurden Rochaden durchgeführt.
Für die Torhüter wurde ein Torhütertraining unter der Leitung von Roland Bretscher (Torhütertrainer 1. Mannschaft) und Etienne Steiner (Spieler der 1. Mannschaft) veranstaltet.
Am Nachmittag wurden nochmals die gleichen Themen wie am Vormittag behandelt. Ebenfalls wurde am Nachmittag noch das obligatorische Fotoshooting gemacht.
Um 18:30 Uhr fand das Nachtessen statt. Anschliessend wurde der nächste Tag besprochen. Auch an diesem Abend fand wieder eine Theorielektion statt. Bei dieser Theorie wurde das Thema Mobbing angeschaut. Anschliessend haben wir ein Quiz über den FC Räterschen gemacht. Dieses Quiz wurde bewertet und für die am Samstag anstehende Preisverteilung vorbereitet.

Samstag, 28. Mai
An diesem Tag mussten die Junioren und Juniorinnen früh aufstehen. Trainingsbeginn war um 8:00 Uhr, da der FC Davos anschliessen diverse Spiele hatte. In dieser Trainingseinheit wurden diverse Spielformen angeschaut.
- Umschaltformen im Spiel
- 4 gegen 4
- Defensivarbeit
- Ball halten

Diese Trainingseinheit wurde unter der Leitung von Kostas Daremas abgehalten.
Vor dem Mittagessen wurde nochmals eine Theorielektion eingebaut. Nach dem Mittagessen folgte dann der obligate Orientierungslauf in welchem sieben Posten angelaufen werden mussten. Die Junioren und Juniorinnen wurden in gemischte Gruppen eingeteilt. Der OL wurde anschliessend sofort ausgewertet. Die Auswertung ergab, dass zwei Teams gleich schnell unterwegs waren. Also haben wir eine Montagsmalerrunde mit zehn Begriffen durchgeführt. Damit wurde das Siegerteam ermittelt.
Am späten Nachmittag ging es nochmals auf den Fussballplatz. Nun stand eine Mini-WM an. Es wurden zwei Turniere gleichzeitig gespielt. Es gab bei den B-C-Junioren drei Teams und bei den D-E-Junioren vier Teams. Pro Kategorie gab es einen Gewinner.
Nach dem Nachtessen wurde die Preisverteilung der diversen Aktivitäten durchgeführt. Es gab für alle Teilnehmer Preise. Anschliessend durften die Kids, welche noch nicht müde waren, noch den Championsleague-Final schauen.

Sonntag, 29. Mai
Aufräumen war angesagt. Nach dem Morgenessen mussten die Junioren und Juniorinnen die Zimmer räumen. Es wurde in jedem Zimmer kontrolliert, ob wirklich alles eingepackt wurde. Da wir schnell vorwärts kamen und der Car auch schon da war, fuhren wir eine halbe Stunde früher in Davos ab. Um ca. 13.00 Uhr kamen wir wieder im Niderwis an, wo einige Eltern schon sehnsüchtig auf ihre Kids warteten.
Für das Organisationskomitee war dieses Camp ein voller Erfolg. Ausser einer verstauchten Hand kamen wir unfallfrei durch das Trainingscamp.

Remo Hollenstein
Campleitung

60 Jahre FC Räterschen – ein Fest für die Ewigkeit!

Wer an den FC Räterschen denkt, dem kommt bereits seit 1962 unweigerlich das gelb-schwarze Ballett auf dem Rasen in den Sinn, welches seine Aufführungen regelmässig auf dem Niderwis zur Schau stellen darf. Auch wenn das Spiel aufgrund der überragenden Taktik zudem eher an leidenschaftliches Rasenschach erinnert, darf aber niemals vergessen werden, dass der FC Räterschen weit mehr als fussballerische Augenkost zu bieten hat. Der Verein darf sich aufgrund des Zusammenhalts über Generationen hinweg, grossartiger Unterstützung von unzähligen Personen und Institutionen sowie eines unbändigen Willens stolz auf gleich mehrere, neue Errungenschaften zeigen. So wird der Hexenkessel – wie das Lokalstadion stets mit stolzem Unterton genannt wird – von einer imposanten Tribüne flankiert. Die Garderoben, so sagt man, sind eines Championsleague-Siegers würdig. Und schliesslich sind die zweireihigen, prunkvollen Ersatzbänke bereits weitherum derart bekannt und beliebt, dass die Auswechselbank besser bestückt ist als die Startaufstellung.

Kurzum, das Vereinsleben des FC Räterschen pulsiert. Und das bereits seit genau 60 Jahren! Dieses Jubiläum gab uns Grund genug, um auf und mit dem Verein angemessen zu feiern. So kämpften verschiedene Dorfmannschaften bereits am Freitagabend mit viel Herzblut und Einsatz um Ruhm und Ehre. Im Final knapp, aber verdientermassen durchsetzen konnte sich schliesslich die Nordgarage Ohringen, welche den begehrten Siegerpokal in Empfang nehmen durfte. Mehrere hundert Besucher kamen danach in den Genuss mit Musik von Swen Tangl und DJ KEV, welche bis in die Morgenstunden für ausgelassene Stimmung sorgten.Bereits am frühen Samstagmorgen starteten die Kleinsten und Grösseren mit Turnieren und zahlreichen Spielen erfolgreich in den Tag, wobei ein Paar der Tischdeko – bestehend aus ausrangierten Fussballschuhen – schon zu diesem Zeitpunkt für einen Pikettschiedsrichter zweckentfremdet werden musste. Um 17:00 Uhr war es dann soweit: Die von zahlreichen, offensichtlich stolzen Ballkindern begleiteten Legenden der Schweizer Fussballnationalmannschaft und des FC Räterschen beschritten den Platz bei bestem Wetter und vor 1162 Zuschauern. Schon bei der Nationalhymne wurde das eine oder andere feuchte Auge auf und neben dem Platz festgestellt, kurzum: Es war für das perfekte Spiel angerichtet. Der Anpfiff wurde durch den Vereinpräsidenten Thommy auf Rolä Schoch ausgeführt, wobei heute noch gemunkelt wird, dass dieser (Kürzest-)Einsatz bereits zu Verletzungen geführt haben soll. Während 3 x 30 Minuten wurde Fussball auf allerhöchstem Niveau geboten es war vor Spannung kaum auszuhalten. Beni Thurnheer und Tschudi auf den Kommentatorensitzen führten wie gewohnt, unterhaltsam und mit Geschichten von hinter den Kulissen durch den «Rüttler». Nach wunderschönen Toren und noch schöneren Paraden trennten sich die Mannschaften dem Verlauf entsprechend und in Übereinstimmung mit dem Jubiläum 6:6. Anschliessend verköstigte sich gefühlt eine ganze Stadt in der überaus köstlichen, vielfältigen Essmeile und deckte sich mit Getränken bei den verschiedensten Bars ein, um sich entsprechend auf die Abschlussparty vorzubereiten. Denn die Partyräuber wussten die bereits sich in Feierlaune befindliche Menge noch weiter anzuheizen. So erlebte man im Niderwis ein

Fest der Sonderklasse, das mit dem DJ bis spät noch ausgelassen besungen und genossen werden konnte.
Abschliessend kann man festhalten, dass unsere eigenen Erwartungen an das Jubiläum übertroffen wurden. Eine derartige Veranstaltung wäre ohne die grosszügigen Sponsoren, die Gemeinde Elsau, unzählige Helfer und die überwältigenden Besucher nicht möglich gewesen: Vielen lieben Dank für die unendliche Unterstützung! Auf jeden Fall ist das nächste Jubiläum nicht mehr weit. Bis dahin freuen wir uns natürlich, jede einzelne und jeden einzelnen auf dem Niderwis begrüssen zu dürfen!

Hopp FC Räterschen!

Maibummel der Seniorenriege Räterschen

Dieses Jahr konnte der Maibummel, wie der Name schon sagt, am Donnerstag 19. Mai durchgeführt werden. Für die Wanderung an der Murg entlang von Frauenfeld nach Wängi hatten sich 18 Seniorinnen angemeldet. Bei bestem, schon fast Sommerwetter, fuhren die Frauen mit dem Postauto ins Hegifeld und von dort mit dem Zug nach Frauenfeld. Bevor es losging, stärkten wir uns noch mit einem kühlen Getränk unter einem lauschigen Sonnenschirm im Restaurant Molino. Alsdann mussten wir ein kurzes Stück durch die Stadt wandern, bis wir den Murgweg erreichten. In lockeren Gruppen marschierten wir nun an der Murg entlang, abwechselnd im Wald oder an der Sonne und genossen das Plätschern des Wassers und den Gesang der Vögel. Einige Male mussten wir die Murg überqueren, insgesamt 14 Brücken wurden passiert. An schattigen Plätzen machten wir Halt, um immer wieder einen Schluck aus der Wasserflasche zu trinken. Bereits nach 1½ Std. kamen wir im Minigolf Matzingen an, wo uns das Ehepaar Katterer herzlich begrüsste und uns bald mit erfrischenden Getränken versorgte. Es war schön, abzusitzen und zu geniessen. Nachdem die Kolleginnen, welche die kürzere Variante gewählt hatten, auch zu uns gestossen waren, setzen wir die Wanderung Richtung Wängi fort. Am Himmel formierten sich einige schwarze Wolken und es schien, als sei ein Gewitter im Anzug. Glücklicherweise konnten wir bei den ersten Tropfen bei einem Bauernhof Schutz suchen und wurden auch auf dem weiteren Weg praktisch nicht nass. Es schien, als ob es einfach so sein sollte, damit wir die Schirme nicht grundlos mitgenommen hatten. Im Gasthof Linde in Wängi genossen wir ein feines Abendessen und einige ein feines Dessert. Dieses sorgte wegen einer beim Flambieren fliegenden Serviette für Spannung und Heiterkeit.
Zufrieden spazierten wir zur Haltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn und fuhren mit dieser nach Frauenfeld zurück. Von dort wiederum Richtung Elsau, wo wir müde und zufrieden ankamen und uns auf die erfrischende Dusche zu Hause freuen konnten. Einmal mehr ein gelungener und gemütlicher Ausflug, bei dem sicher jede Teilnehmerin auf ihre Kosten gekommen ist.

Regula Gorai

Saisonende im El Volero

Endlich fand wieder eine Saison statt, in welcher über mehr als nur über Trainingseinheiten berichtet werden konnte. So schreiben wir diesmal über das Aufstiegsturnier des Damen 1 (El Volero 1) am 15. Mai und veröffentlichen die Saisonberichte der einzelnen Teams.

Aufstiegsturnier

Der El Volero 1 beendete die Saison auf dem sehr zufriedenstellenden 2. Rang. Dadurch ergab sich für uns die Chance, am alljährlichen Aufstiegsturnier teilzunehmen. Das Turnier fand dieses Jahr in Bülach statt. Es traten lediglich 3 Mannschaften gegeneinander an. Deshalb durften wir uns über einen späteren Start in den sportlichen Tag freuen und fanden uns um 11.15 Uhr auf dem Spielfeld ein, um gegen den DTV Grafstal zu spielen. Im Verlauf des ersten Satzes mussten wir uns noch ins Spiel einfinden, um gezielt gegen die Motivation unserer Konkurrentinnen angehen zu können. Auch im weiteren Verlauf des Spiels haben wir um jeden Punkt gekämpft. Letztendlich mussten wir uns leider mit einem Gewinnsatz begnügen und verloren das Spiel 1:3.

Nach einer kurzen Pause folgte sogleich das zweite und gleichzeitig letzte Spiel gegen den DR Dielsdorf 1. Diesmal konnten wir von Anfang an eingespielt und voller Energie ins Spiel starten und zeigen, dass wir trotz Pandemie und wenig regelmässigem Training noch abzuliefern bereit waren. Alle Sätze forderten uns durchgehend heraus. Spannend blieb es bis zum Ende und zum Schluss konnten wir uns einen hart erkämpften Sieg von 3:2 erspielen.

Auf der Rangliste des Aufstiegsturniers landeten wir letztendlich auf dem 3. Platz. Dennoch sind wir froh, um die aufschlussreiche Erfahrung und den sportlichen Tag, den wir verbringen durften.

Nun freuen wir uns auf die kommende Saison in der 2. Liga und blicken unserer Weiterentwicklung positiv entgegen.

Mirjam Schweizer,
Spielerin Damen 1

Saisonbericht der Damen 1

Nach einer längeren Trainingspause aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir im Frühling 2021 unser Training endlich wieder aufnehmen und uns auf die kommende Saison vorbereiten. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte die Meisterschaft wieder ausgetragen werden. Zumindest bis zum Ende der Vorrunde. Danach wurde uns Corona erneut zum Verhängnis. Die Trainings durften aber weiterhin stattfinden und somit mussten wir keinen erneuten Fitness-Rückschlag hinnehmen.

Im Dezember 2021 feierten wir den Chlaus in der Turnhalle bei einem internen Turnier mit gemischten Teams und anschliessend erhielten alle ein Chlaussäckli. Der Chlaus wurde zum ersten Mal mit allen Teams zusammen durchgeführt, um den Teamgeist auch mannschaftsübergreifend zu fördern.

Beim Altpapiersammeln waren wir in diesem Jahr fast doppelt so schnell wie noch im Vorjahr. Da haben uns die ersten Erfahrungen wohl schon etwas gebracht.

Viel mehr gibt es leider auch in diesem Jahr nicht zu berichten. Nun hoffen wir, dass wir in Zukunft wieder mehr Erlebnisse festhalten können.

Vielen Dank an alle, die sich auch in diesem Jahr für den El Volero engagiert haben.

Rebecca Frutiger-Schweizer,
Präsidentin El Volero

Saisonbericht der Damen 2

Das Team startete mit 5 Spielerinnen in die neue Saison. Uns war klar, dass wir nächstes Jahr wieder an der Meisterschaft teilnehmen wollen, also waren wir gezwungen, neue Spielerinnen zu suchen. Der Einsatz vieler Vereinsmitglieder und die Ausschreibung auf der Homepage hatte sich gelohnt. Im Verlauf der letzten Monate fanden immer wieder neue Spielerinnen den Weg in unsere Halle. Nach den Sommerferien waren wir fleissig und feilten an der Technik. Ab den Herbstferien konnten wir nicht immer in die Halle. Doch das hielt uns nicht davon ab, uns trotzdem zu treffen. Bei einer Schnitzeljagd durch Elsau konnten sich die neuen Spielerinnen besser kennen lernen. Im neuen Jahr kamen laufend neue dazu. Regelmässig sind die Spielerinnen im Training und finden zusammen, üben die Aufstellung und geben ihr Bestes. Aktuell besteht das Team aus 14 motivierten Spielerinnen und 9 davon sammelten vor kurzem ihre ersten Erfahrungen an einem Turnier. Die Spielerinnen verbrachten einen ganzen Sonntag zusammen. Trotz vielen Niederlagen haben sie nie aufgegeben. Dieser Einsatz wurde gegen Ende mit einem gewonnenen Satz belohnt. Das Team befindet sich auf dem richtigen Weg und ich freue mich, mit den Spielerinnen in der seit der GV neuen Konstellation in die kommende Saison zu starten.

Katrin Schönbächler,
Trainerin Damen 2

Juniorinnen 1 (neu Damen 3)

Nach kurzen Teamveränderungen waren wir wieder in unserer alten Konstellation und bereiteten uns auf die kommende Saison vor. Schon bald standen die Sommerferien vor der Tür und wir veranstalteten gemeinsam mit dem Junior*innen 2 ein kleines Turnier in der Halle und assen anschliessend gemeinsam leckere Pizza. Am 22. August nahmen wir an einem tollen Turnier in Aadorf teil. Wir hatten unterschiedliche gegnerische Teams mit teilweise deutlich mehr Erfahrung. Es hat grossen Spass gemacht und uns für die kommende Saison vorbereitet.

Wegen Corona wurde auch dieses Jahr die Meisterschaft abgesagt. Da wir aber nur drei Teams sind, haben wir uns abgesprochen, dass wir je nach Pandemielage trotzdem die Turniere durchführen möchten. Beim ersten Turnier

VOLLEYBALL-CLUB EL VOLERO RÄTERSCHEN
www.elvolero.ch

Volleyballtrainer*innen gesucht

Das Training findet **dienstags** von
19.00 bis 20.30 Uhr (JuniorInnen 2)
20.15 bis 21.45 Uhr (Damen 2)
in der 3-fach Sporthalle, Im Ebnet 3 in Elsau statt.

Melde dich bei Interesse unter
info@elvolero.ch
bei unserer Präsidentin
Rebecca Frutiger-Schweizer

lernten wir unsere Gegner kennen und konnten viel dazu lernen. Leider konnten wir uns nur bei einem Satz durchsetzen. Trotzdem hat es den Juniorinnen Spass gemacht, den sie spielten aus Plausch noch ein Spiel mit gemischten Teams der drei Mannschaften.
Das zweite Turnier mussten wir wegen einem neuen Coronahoch verschieben. Das gab uns auch noch Zeit, uns besser vorzubereiten und wir konnten beide gegnerischen Teams an unserem Heimturnier besiegen. Die Stimmung war grossartig und die Begeisterung und der Stolz aller sehr gut spürbar. Beim dritten Turnier konnte leider Müllheim nicht teilnehmen. Wir fuhren aber trotzdem nach Eschenz und gewannen auch dieses Spiel.
Das Juniorinnen 1 Team ist in dieser Saison sehr gut zusammengewachsen und durfte Erfolge feiern. Das steigerte die Motivation und den Teamgeist. Die Trainings waren aktiv und neue Fortschritte konnte man bei jeder Spielerin laufend erkennen. Es machte mir grossen Spass, dieses Team zu trainieren.

Lynn Tommer,
Trainerin Juniorinnen 1

JuniorInnen
Mädchen und Jungen ab 9 Jahren
Unser jüngstes Team ist eine gemischte Gruppe, die sich vor dem Sommer zu fünft auf die kommende Saison vorbereitete. Wir hofften auf Zuwachs, denn wir wollten diesen Herbst/Winter an der Mini Open Meisterschaft teilnehmen. Wir waren mega happy, dass wenig später zwei neue Spielerinnen den Weg in die Halle fanden. Nach den Sommerferien wurde das Training ein wenig strenger, denn wir wollten endlich ein Spiel gewinnen. Die Mühe hat sich gelohnt und wir haben einzelne Sätze und sogar ein Spiel gewonnen. Die SpielerInnen machen schrittweise Fortschritte und sie stehen jeden Dienstag motiviert und mit vollem Elan in der Halle. Im neuen Jahr kamen noch 2 SpielerInnen dazu. Aktuell sind 9 SpielerInnen im Team, welche fleissig jeden Dienstagabend für die kommende Saison trainieren. Ich freue mich jetzt schon auf die kommende Saison mit ihnen. Ich bin gespannt, wieviel Siege sie diesen Herbst/Winter mit nach Hause nehmen.

Katrin Schönbächler,
Trainerin JuniorInnen 2

Positiver Trend für die Waldhütte Elsau

Auch wenn das Jahr 2021 bereits seit einer Weile Geschichte ist, haben wir an der auf Mitte Juni verschobenen GV des Vereins Waldhütte Elsau nochmals darauf zurückgeblickt.

Wiederum haben wir die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch im Betrieb der Waldhütte deutlich gespürt. Viele Reservationen wurden aufgrund der Situationen storniert – besonders aufgrund der Einschränkungen im ersten Quartal 2021 – oder umgebucht. Ein ganzes Stück Arbeit für unser Hüttenwart-Team. Erfreulich ist, dass die Waldhütte trotzdem an 86 Tagen für Feste und Feiern gebucht wurde. Dazu gab's noch einige kleinere Jubiläumsanlässe, über die wir bereits in einer früheren Ausgabe berichtet hatten. Es ist also wieder Leben in der Hütte! Gegenüber dem noch stärker von Corona-Einschränkungen getroffenen Jahr 2020 verzeichnen wir bei den Vermietungen ein deutliches Plus von 33 Prozent. Für das laufende Jahr sehen wir eine weitere Fortsetzung des Aufwärtstrends.

Die Waldhütte bleibt gut in Schuss
Neben dem laufenden Betrieb durch das Hüttenwart-Team rund um Elisabeth Zurbrügg waren der Vorstand und einige aktive Vereinsmitglieder in und um die Hütte aktiv. Besonders augenfällig für Besucherinnen und Besucher der Waldhütte ist die neue, energieeffiziente Beleuchtung im Gesellschaftsraum und der Küche. Daneben erhielt das Brennholzlager ein neues Dach.

Wechsel im Vorstand
Nach 13 Jahren im Vorstand des Vereins Waldhütte hat unser Aktuar Werner Schmid sein Amt an Olivia Oberhänsli übergeben. Werni, herzlichen Dank für einen Berg verschickter Vereinskorrespondenz und unzählige Protokolle, welche die Vereinsgeschichte trefflich dokumentieren. Wir freuen uns, dass Olivia uns dabei künftig unterstützen wird. Auch unsere beiden Rechnungsrevisorinnen, Marianne Schmid und Silvia Herzog, haben Taschenrechner und Rotstift weitergereicht: Neu werden Stefan Huber und Gabi Schönholzer unsere Bücher prüfen. Mit einem grossen Dankeschön verabschieden wir unsere Revisorinnen und begrüssen das neue Team.

Ihr Anlass in der Waldhütte?
Auch wenn die Waldhütte für die zweite Hälfte des Jahres bereits sehr gut gebucht ist, finden Sie für Ihr Fest oder Ihren Firmenanlass sicher noch einen freien Termin, um die besondere Atmosphäre unserer Waldhütte mit Ihren Gästen zusammen geniessen zu können. Prüfen Sie einfach unter www.waldhuette-elsau.ch, ob Ihr Wunschtermin noch frei ist. Wir freuen uns auf Sie!

Verein Waldhütte Elsau
Markus Kleeb

Malerei Wülser & Partner GmbH
Jürg Wülser, 8418 Schlatt
Eidg. Baubiologe SIB
Im Hölderli 26, 8405 Winterthur
052 223 13 23, www.malerei-wuelser.ch
Sämtl. Malerarbeiten, Kalk & Lehm
Dekorative Gestaltungen,
atmungsaktive Produkte, Farbberatung
Schadenanalysen und Schimmelsanierungen

Die grosse Männerchorreise zu den Singinseln

Wer denkt beim Wort Singinseln nicht sofort an tropische Orte und verführerische Feriendestinationen wie die Seychellen, Malediven, La Reunion oder Mauritius? Doch weit gefehlt: Unsere Singinseln befanden sich mitten in Gossau (SG).

Wir brauchten weder Flugzeug noch Schiff, um die Singinseln zu erreichen. Samstagmorgen, 21. Mai, nach halb Neun bestiegen wir den Bummler in Räterschen. Auf nach Gossau zum Schweizerischen Sängerfest, dem Festival der Chöre, das vom 20. bis am 28. Mai stattfand.
Selbstverständlich mussten vorgängig die Koffer gepackt werden: Das Wichtigste und eigentlich Einzige, das mit auf die Reise musste, waren die Notenblätter zu den Liedern, die wir vortragen wollten. Diese Lieder waren: Der Heimatvogel, Es Soldateliedli, Quel Mazzolin di Fiori, Mala Moja und Froher Sängermarsch.

Für unseren Auftritt auf der Singinsel waren fünfzehn Minuten eingeplant. Die Reaktionen des Publikums und auch unsere eigene Wahrnehmung bewiesen, dass unser Vortrag gefiel und deshalb durften wir anschliessend stolz und zufrieden weiterziehen. Auf dem Tagesplan stand nämlich noch das Mittagessen im grossen Festzelt.

Das Mittagsessen im grossen Festzelt

Auch da verlief alles speditiv und geordnet, hie und da drangen einzelne Strophen von Liedern durchs Festzelt, wahrscheinlich gesungen von Chören, die aufs Essen warten mussten und sich so die Zeit vertrieben.
Den Nachmittag verbrachten wir mit individuellen kurzen Wanderungen durchs Festgelände, mit Gesprächen und dem Kennenlernen anderer Chöre und Sänger. Zwischendurch erinnerten wir uns an eines der beliebten Lieder aus unserem Repertoire, den «Frohen Sängermarsch»: «Lasst uns beim Wein fröhlich sein», heisst es da, «Sänger schliesst die Reih'n – beim frohen Lied die Sorge flieht – Gott der Herr gab uns die Seele und auch das Gold in der Kehle – drum sei das Lied euch dargebracht.»
Diese Zecherweisheit ist sicher eines der weitverbreitesten Männerchorlieder. «Ergreift das Glas zur guten Stund, der Geist des Weines tut sich kund. Stosst an, stosst an im Freundeskreis, dem Rebensaft zu Lob und Preis!»
Selbstverständlich geht unser Repertoire normalerweise weit über die Trinklieder hinaus, aber bei einem Sängerfest sind diese durchaus angebracht.
Am 28. Mai durften wir dann ein weiteres Sängerhighlight erleben: Das Grosse Singen im Volkshaus. Es trafen sich hunderte von Sänger und Sängerinnen, die das tägliche Einsingen–um–9 (auf YouTube) mitmachen. Ein Chor von über 600 Mitglieder sang über drei Stunden gemeinsam Lieder, die wir in den vergangenen zwei Jahren gelernt und geübt haben...Das Volkshaus bebte beinahe.
Alle Informationen zum Männerchor Elsau findest du auf unserer Webseite, Unsere Proben finden eweils Donnerstags um 20 Uhr im Singsaal der Oberstufe Elsau statt.

Hans Denzler

Der Männerchor Elsau, rechts fünf erste Tenöre, daneben drei zweite Tenöre, daneben erster Bass, ein Teil des ersten Basses sowie der zweite Bass fehlen auf dem Bildausschnitt

Jugendsporttag in Weisslingen

Am frühen Sonntagmorgen des 15. Mai begann unsere Reise nach Weisslingen an den Jugendsporttag. Manch einer in der S35 nahm seine Ohrstöpsel zur Hand, als eine leuchtend grüne Horde von 55 aufgeweckten Kindern und 10 Leitern des Turnverein Räterschen am Bahnhof in Räterschen um 07.09 Uhr zustieg. Wir liessen uns aber nicht beirren und genossen die gute Stimmung.

Als einer der ersten Vereine vor Ort, suchten wir uns einen schönen Sammelplatz unter Bäumen, da es an diesem Tag ziemlich heiss werden sollte.
Aufgrund der besagten ersten Hitzewelle des Jahres waren wir Leiter sogleich damit beschäftigt, den Kindern mit der Sonnencreme und den «Hüetli» nachzurennen. Einmal alle eingecremt, begannen wir unseren Wettkampf. Die Kinder starteten am Morgen je nach Alterskategorie in den verschiedensten Disziplinen von Bodenturnen über Leichtathletik bis zum Fitnessparcours. Nach einer gemütlichen Mittagspause ging es am Nachmittag weiter mit verschiedenen Spielen und einer Stafette zum Schluss. Leider waren Sonnenschirme neben den Spielfeldern eher Mangelware, was sicherlich bei den meisten (trotz Sonnencreme) für den ersten Sonnenbrand des Jahres sorgte...

Müde aber glücklich traten wir den Heimweg an, noch während die Siegerehrung in vollem Gange war. In Weisslingen stiegen wir ins Postauto ein, welches schon mit unserem Verein ziemlich voll wirkte. Zwei andere Vereine machten sich aber zur gleichen Zeit auf den Heimweg, so dass schnell klar wurde: «mir müend moschtä, ufschlüsse Chinde».
Zum Abschluss führten wir am Bahnhof in Räterschen noch unsere eigene Siegerehrung durch. Wir durften tolle Leistungen, sogar Podestplätze, feiern. Wir gratulieren den Kindern für all die super Leistungen. Es hat riesigen Spass gemacht mit euch.

Jenny Hofmann im Namen des Leiterteams

Regionalturnfest Wiesendangen 2022

Nach langer Zeit fand endlich wieder einmal ein Turnfest statt und das in unserer Nachbargemeinde Wiesendangen. Am ersten Wochenende nahmen einige von uns am Turnwettkampf teil und mussten sich in drei Disziplinen der Kategorien Geräteturnen, Leichtathletik und Fitnessspiele beweisen. Alle anderen feuerten die Truppe an. Am Sonntagvormittag starteten noch vier Gruppen in der Gymnastik. Mit einer grossartigen Performance konnten Jenny, Masha, Nina und Steffi die Kampfrichter überzeugen und wurden am Nachmittag zu den Turnfestsiegerinnen gekürt. Herzliche Gratulation!
Am Morgen früh machten wir uns auf den Weg an das Regionalturnfest. Als wir in Wiesendangen ankamen, haben wir uns erst einmal zurechtgefunden, bis wir dann mit den ersten Disziplinen begannen. Zu unseren Disziplinen gehörten Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Speer, Kugelstossen und Pendelstafette. Am Nachmittag war dann mit der Pendelstafette auch die letzte Disziplin beendet.
Nach dem sportlichen Teil verbrachten viele den Nachmittag in der Badi, da es das ganze Wochenende sehr heiss war. Nach einem gemeinsamen Nachtessen gab es dann sehr gute Turnfeststimmung bis in die Nacht.
Am nächsten Tag ging es nach einer eher kurzen Nacht weiter. Gewisse Vereine hatten noch ihre letzten Auftritte bis dann die Abschlussfeier und der Fahnenlauf stattfanden. Zum Schluss gab es noch eine Rangverkündigung und somit war das erste Turnfest für dieses Jahr wieder zu Ende.

Alisha Sommer

Ankündigung Cevi-Flohmi

Der Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi lädt Sie herzlich an den diesjährigen Cevi-Flohmi ein.

Am 10. September 2022 findet der Cevi-Flohmi in der Wisenthalle in Wiesendangen statt und auch dieses Jahr suchen unzählige Bücher, Antiquitäten, Küchengegenstände, Spielwaren, Möbel und so weiter einen neuen Besitzer.

Nach einer langen Verschnaufpause kehrt der traditionelle Cevi-Flohmi zurück: Es wird dieses Jahr neben der 10-Franken-Aktion ebenfalls eine Kinderattraktion geben. Selbstverständlich lädt auch dieses Jahr die Beiz zum Verweilen im Gespräch mit bekannten Gesichtern ein.

Programm Cevi-Flohmi 2022

12.00 Uhr	Eröffnung Festwirtschaft
13.00 Uhr	Start Flohmi
16.00 Uhr	10 Franken - Aktion
17.00 Uhr	Ende des Anlasses

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Bis bald

Das OK-Team des Cevi-Flohmis

Verstrich mi – sündhaft gut...

Der hausgemachte feine Schokoladen-Brotaufstrich mit 39% piemontesischen Haselnüssen und edler Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Braucht Ihr Kind neue Energie?

Ist ihr Kind müde, **energielos** oder **angespannt**? Leidet Ihr Kind unter **ADHS** usw.?

Gönnen Sie Ihrem Kind eine Auszeit
Mehr erfahren Sie über meine Website **www.kinder-entspannungskurse.ch** oder per QR-Code, welcher Sie direkt zu den aktuellen Kursdaten bringt.

Kursdaten

Ludothek

«Ciao!»

«Wie bitte?»

«Arrividerci!»

«Was ist denn jetzt los? Und was hast du mit dem Koffer vor?»

«Ich mache Ferien!»

«Aber die Leute brauchen uns doch hier? »

«Nööööö, die haben doch alle auch Ferien. Und die Ludothek ist zu bis im August.»

«Echt jetzt?»

«Klar, deshalb war im Juli auch so viel los. Die kommen alle erst nach den Sommerferien wieder.»

«Oh. Wenn das so ist, mache ich auch Ferien. Darf ich mit dir mit?»

«...»

Und wohin fahren Sie diesen Sommer? Packen Sie den grossen Koffer oder geniessen Sie Ferien in den eigenen vier Wänden? Denn sind wir ehrlich, so wie man beim imaginären Kofferpacken schnell den Überblick verliert, so schnell verliert man auch schon mal den Überblick über den echten Kofferinhalt. Umso besser, wenn man gut vorbereitet ist – so wie wir es in der Ludothek sind. Denn auch dort gilt es, den Überblick über Koffer- und Spielinhalte zu bewahren.

Organisationsmodell «Explosionsfotos»

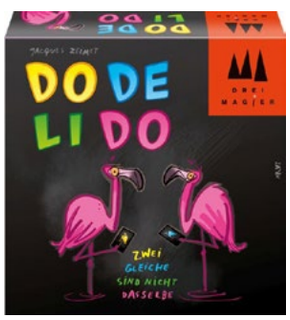
Wenn Sie zum Beispiel eine grosse Playmobil-Spiellandschaft ausleihen, dann finden Sie darin ein sogenanntes «Explosionsfoto». Also ein Bild, welches zeigt, welche Teile zu diesem Spiel gehören. Idealerweisse kontrollieren Sie beim Auspacken, ob alle abgebildeten Teile vorhanden sind. Fehlende Teile melden Sie direkt beim Ludo-Team. Nach dem Spielspass kann man beim Zusammenräumen mit dem Bild gegenchecken, ob alle Teile wieder in der Box sind oder ob jemand noch kurz unters Sofa kriechen und das klitzekleine Gartenschäufelchen oder den verschwundenen Mini-Flipflop suchen muss. Und falls ein Teil einmal wirklich nicht mehr auffindbar ist, dann melden Sie uns das einfach bei der Rückgabe. Wir werden gemeinsam eine Lösung finden.

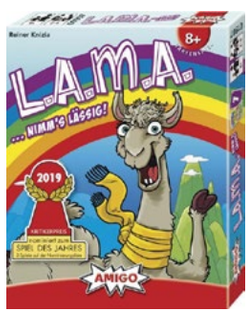
Kleine Spiele für die Ferien

Doch gerade für die Ferien müssen es ja nicht immer die grossen Playmobil-Boxen sein. Falls Sie noch auf der Suche nach grossem Spielspass in kleinem Format sind, dann hätte ich ein paar Empfehlungen. Vom ganzen Ludoteam getestet und wärmstens empfohlen wäre da das Spiel «Dodelido». Was dödelig klingt, ist ein Konzentrations- und Reaktionsspiel, bei dem gewinnt, wer schnell schaltet und die langsame Schildkröte und das bissige Krokodil überlistet. Auch «Lama» ist ein beliebtes Karten-Ablegespiel mit einem bisschen Poker-Feeling, weil zum Spiel auch das Ablegen von Chips gehört und man passen und aus einer laufenden Runde aussteigen kann. Beide Spiele kann man gut schon mit Erstklässlerinnen und Erstklässlern spielen. Wer es rasanter mag, für den oder die wäre vielleicht das «Würfel-Ligretto» etwas. 24 Würfel garantieren hektischen Spielbetrieb, bei dem man aus dem Schütteln nicht mehr herauskommt.

Alle diese Spiele finden Sie auch nach den Ferien in der Ludothek. Wir sind ab dem 23. August wie gewohnt immer am Dienstag und am Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Primarschule Elsau (alte Turnhalle) für Sie da. Bis dann sollten auch die meisten Ludothekspiele aus ihren Sommerferien zurück und in alter Frische für Sie da sein.

Mirjam Sidler für das Ludoteam





Abwechslungsreiche Sommerferien in Elsau

Liebe Kinder, Liebe Eltern

Herzlichen Dank für Eure vielen Anmeldungen. Leider hat dies aber auch zur Folge, dass wir bei den überbuchten Kursen einigen Kindern absagen mussten. Damit wir 2023 wieder, wie in den vergangenen 26 Jahren, viele abwechslungsreiche Kurse anbieten können, möchten wir Sie, liebe Eltern, dazu aufrufen, sich als Kursleiter bei uns zu melden. Auch Grosseltern und weitere Interessierte können als Kursleiter mitmachen. Gerne unterstützen wir Sie bei der Ideenfindung und geben Ihnen Tipps für die Planung und die Durchführung.

Liebe Eltern: Bitte behalten Sie Ihr Kind zu Hause, sofern es Krankheitssymptome hat, und melden Sie es bei der Kursleitung ab.

Schöne, erholsame, spannende, abwechslungsreiche und gesunde Sommerferien wünschen

Marisa Albini, Nicole Bochsler, Kerstin Büchi, Anja Bürgin, Monica Keel, Christina Leemann-Schmid, Nicole Milojkovic, Carmen Saringer, Katrin Schönbächler, Karoline Ulmann

Initiative «Für eine repräsentative Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Schulgemeinde Elsau-Schlatt»

Als Vertreterinnen und Vertreter der in Elsau aktiven politischen Parteien haben wir Sie in der vorletzten EZ darüber informiert, dass wir eine Initiative «Für eine repräsentative Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Schulgemeinde Elsau-Schlatt» eingereicht hatten. In der letzten EZ konnten Sie dann nachlesen, dass unsere Initiative für ungültig erklärt wurde.

Da ist uns ein formeller Fehler unterlaufen, indem wir einen Passus im übergeordneten kantonalen Recht übersahen. Eine separate Wahl der Mitglieder der Schul-RPK durch alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Schlatt und Elsau ist in der Tat nicht möglich. Die Rückweisung unseres Begehrens hat nun aber einen sehr positiven Effekt. Denn die Diskussion unserer ersten Version hat aufgezeigt, dass das Ziel unseres Vorstosses – eine repräsentativere und demokratisch besser abgestützte Zusammensetzung der Schul-RPK zu erreichen – einfacher und effizienter als ursprünglich gedacht zu erreichen ist. Nämlich indem in der Schulgemeindeordnung neu festgelegt wird, dass die Schul-RPK zwingend aus drei Elsauer und zwei Schlatter Vertretern bzw. Vertreterinnen bestehen muss. In diesem Sinne haben wir die angepasste Initiative anfangs Juni erneut bei der Schulpflege eingereicht.

Unglückliche bisherige Regelung

Zur Erinnerung: Im Rahmen der Schulfusion per 1.1.2019 wurde in der Schulgemeindeordnung festgelegt, dass je für eine Amtsdauer von vier Jahren im Turnus die RPK der politischen Gemeinde Elsau oder Schlatt amtet, erstmals die RPK Elsau. So durfte in den letzten drei Jahren kein Schlatter Vertreter in diesem Gremium Einsitz nehmen, was gemäss Aussagen der bisherigen Elsauer RPK bei Geschäften, die das Schulhaus Reutern in Schlatt betrafen, als sehr unglücklich empfunden wurde. Umgekehrt würde für die nächste Amtszeit ab 1.7.2022 allen Elsauerinnen und Elsauern, und damit gut 80% der Stimmberechtigten resp. Steuerzahlenden der Schulgemeinde Elsau-Schlatt, ihr demokratisches Recht verwehrt.

Initiative ermöglicht bessere Lösung

Erstaunlicherweise hat sich der abtretende Präsident der Schulpflege in der letzten EZ negativ über unsere Initiative geäussert, unter anderem mit dem Argument, dass man der Schlatter RPK doch einfach den nötigen Vertrauensvorschuss entgegenbringen sollte. Doch darum geht es gar nicht! Sondern es geht um eine bessere und vernünftigere Umsetzung der demokratischen Rechte der Bevölkerung und um eine engere Zusammenarbeit zwischen Vertretern der beiden Gemeinden. Wir sind überzeugt, dass unsere Initiative eine vertieftere Kenntnis der Geschäfte ermöglichen wird und so förderlich für die Tätigkeit der RPK ist. Je «näher am Puls» die RPK-Mitglieder sind, desto besser kann die Abwägung zur finanziellen Angemessenheit von Geschäften gemacht werden. Eine RPK, die mit ihren Mitgliedern alle Gemeindegebiete abdeckt, das entsprechende lokale Verständnis hat und diversifizierter zusammengesetzt ist, wird ihre wichtige Tätigkeit der Kontrolle eines haushälterischen Umgangs mit unseren Steuereinnahmen effektiver und effizienter vornehmen können. Dies ist insbesondere in der aktuellen Situation mit dem geplanten, kostenträchtigen Schulhausneubau in Elsau von grosser Tragweite.

Die politischen Parteien in Elsau möchten damit auch sicherstellen, dass Elsauer RPK-Mitglieder durch ihre unabhängige Sichtweise einen wertvollen Beitrag in der lokalen Meinungsbildung leisten können, so wie das in Elsau seit langem zum Nutzen aller interessierten Bürgerinnen und Bürger gemacht wird.

Unterstützen Sie unser Anliegen

Manchmal braucht es zwei Anläufe für eine optimale Lösung. Das ist uns nun gelungen! Wir bitten Sie heute schon um Ihre Unterstützung für dieses wichtige und für demokratische Fairness sinnvolle Anliegen.

Karolina Geiger (GLP), Nicole Göldi (SVP), Sylvia Herzog (FDP), Andreas Meier (SP)

Was geht in unseren Wäldern vor?

Waldspaziergang mit Jagdaufseher und Förster zum Thema Wald und Wild

Was läuft in unseren Wäldern?
Wieso gab es in den letzten Jahren zum Teil Kahlschläge im Wald? Warum wird eigentlich gejagt? Welches Wild wird künftig unsere Wälder bewohnen? Sind die Zürcher Wälder bereit für den Klimawandel? Und welchen Beitrag kann der Wald zur Bindung von CO_2 leisten? Die GLP Elsau lädt Sie herzlich zu einem Waldspaziergang am Heimenstein bei Hettlingen ein, um diesen und anderen Fragen zusammen mit einem Jagdaufseher und einem Förster auf den Grund zu gehen. Im Anschluss werden wir zusammen bei einer Waldhütte bräteln (Essen bitte selber mitbringen), wo uns die beiden Fachleute für weitere Gespräche zur Verfügung stehen.

Wie geht es unserem Wild?
Zersiedelung und Verkehr nehmen zu, der Lebensraum des Wildes wird immer kleiner. Land- und Forstwirtschaft wünschen sich eine Minimierung der Wildschäden und das Freizeitverhalten der Bevölkerung führt zu weiteren Störungen des Wildes. In diesem schwierigen Umfeld gilt es, den verbliebenen Lebensraum für das Wild optimal zu gestalten. Zu den Themen Jagd und Wildhut steht uns Armin Schlittler, Mitglied der GLP Seuzach und Jagdaufseher der Jagdreviere Hettlingen und Dägerlen zur Verfügung.

Wie nutzen wir unseren Wald?
Die Forstwirtschaft steht vor grossen Herausforderungen: Der Wald soll für den Klimawandel fit gemacht werden, er soll eine wichtige Funktion als CO-Speicher übernehmen und einen Beitrag zur Biodiversität leisten. Auf der anderen Seite ist er aber auch Lieferant für Bau- und Energieholz, Lebensraum unserer Wildtiere sowie Naherholungsgebiet der Bevölkerung.
Wie dieser Spagat zu schaffen ist, wird uns einer der beiden Förster des Forstreviers Weinland Süd beantworten.

Wann und wo?
Beginn: Samstag 27.08.2022, 09:00 Uhr
Haltestelle Föhrenstrasse, Hettlingen
Ende: 12:00, danach Bräteln wer will
Anmeldung: elsau@grunliberale.ch

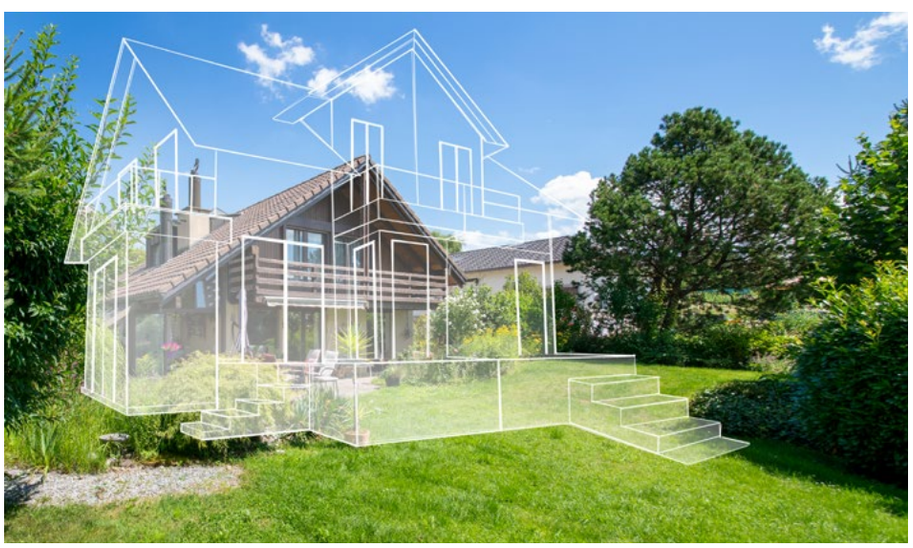
Neues Leben für Ihre Liegenschaft

Ist Ihre Liegenschaft schon etwas in die Jahre gekommen? Und spielen Sie mit dem Gedanken, sie zu verkaufen? Dann stellt sich für Sie die Frage, ob Sie einfach Ihr Haus verkaufen möchten – oder das Potenzial, das in Ihrem Anwesen steckt. Denn die meisten Gemeinden haben in den letzten Jahren ihre Bau- und Zonenordnung angepasst und dabei die Ausnützungsziffer deutlich erhöht. Diese bestimmt die maximal zulässige Wohnfläche im Verhältnis zur Grundstücksfläche. Je höher die Ausnützungsziffer ist, umso mehr darf auf einer Parzelle gebaut werden.
So könnte auf Ihrem Grundstück heute möglicherweise ein Anbau oder eine Aufstockung erfolgen – oder es könnte auch ein grösserer Neubau erstellt werden.

Potenzial ausschöpfen
Natürlich müssen Sie das neue Objekt nicht verkaufen. Sie können auch, wenn es um einen Neubau geht, die Wohnungen vermieten und sich so eine regelmässige Einnahmequelle erschliessen. Aber es muss auch nicht wie oben beschrieben ein Neubau sein. Denn es kann gute Gründe geben, Ihre bestehende Liegenschaft zu erhalten. Sie könnten diese um eine oder mehrere Etagen aufstocken oder mit einem modernen Anbau erweitern. Auf diese Weise erhalten Sie ebenfalls zusätzlichen Wohnraum – und erhöhen damit den Wert Ihrer Liegenschaft nachhaltig.
Es geht dabei jedoch nicht nur um Quantität – mehr Wohnfläche, mehr Wert, mehr Ertrag. Es gibt auch qualitative Aspekte wie zum Beispiel ein bedarfsgerechter Grundriss, ein verbesserter Wohnstandard oder eine optimierte Aussicht und Besonnung.

Kostenlos und unverbindlich
Was auch immer Sie mit Ihrer älteren Liegenschaft vorhaben: Die Potenzialanalyse von Engel & Völkers liefert Ihnen eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Gerne analysieren unsere Immobilienexperten Ihre Liegenschaft bzw. Ihr Grundstück kostenlos und unverbindlich. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Engel & Völkers
www.engelvoelkers.com/winterthur
+41 43 500 64 64



Darf ein Bewerter erwartungstreu sein?

Sie haben noch nie von Erwartungstreue gehört? Dann erkläre ich Ihnen dies gerne: Jeder Hauseigentümer hat eine Vorstellung davon, wie hoch der Wert seines Hauses ist. Wenn nun der Bewerter das Haus berechnet und auf den gleichen Wert kommt, dann nennt man das erwartungstreu.
Es war einmal: Daraufhin schloss der Hauseigentümer den Bewerter in sein Herz und empfahl ihn gerne weiter. Happy End? Leider nein, denn oft liegt der objektive Wert der Liegenschaft (deutlich) tiefer und der Bewerter muss sich erklären.

Subjektiv ist schön, objektiv ist fair

Woher das kommt? Da gibt es verschiedene Faktoren, einer davon ist der sogenannte IKEA-Effekt. Ein amerikanischer Professor lud Probanden ein und teilte diese in zwei Gruppen. Die erste Gruppe wurde aufgefordert, den Wert eines bereits zusammengebauten IKEA-Möbels zu raten. Auch die zweite Gruppe sollte raten, jedoch erst, nachdem sie das IKEA-Möbel mit Hilfe der Bedienungsanleitung zusammengebaut hatte, also Schrauben und Schweiss.

Der IKEA-Effekt

Die zweite Gruppe – Sie ahnen es bereits – bewertete den Wert des gleichen IKEA-Möbels 25% höher als die erste Gruppe. Der Clou daran? Nicht der Do-it-yourself-Aufwand wurde als wertvoller eingeschätzt, sondern die Glücksgefühle am Selbstgebauten.
Irgendwie verständlich für alle jene, die schon mal anhand einer IKEA-Anleitung ein Möbel zusammengebaut haben. Und eine gute Erklärung dafür, warum Hauseigentümer ihr «wertvolles» Heim oft zu hoch deklarieren.

My home is my castle

Ein weiteres Phänomen ist der Besitztumseffekt: Menschen neigen dazu, Objekte, die sie besitzen als wertvoller einzuschätzen als jene, die sie nicht besitzen.
Nun wissen wir also, warum Eigentümer ihre Immobilie häufig zu hoch einschätzen. Gleichzeitig können wir gut die Beweggründe eines Bewerters nachvollziehen und die Zwickmühle, in der er sich befindet. Er möchte ja seinen Kunden nicht verärgern.

Was also tun als Bewerter?

Bleiben Sie immer objektiv. Denn wenn Sie eine Bewertung mit dem Ziel erstellen, möglichst nahe an die Vorstellung des Hauseigentümers zu gelangen, wird dieses Konstrukt wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen, sobald die finanzierende Bank ihre Due Diligence gewissenhaft erledigt und ihrerseits ein Gutachten erstellt.

Was dann passiert?

Der Bewerter verliert seinen guten Ruf. Und meist auch seinen Kunden. Um das zu verhindern, lohnt es sich als Bewerter etwas Zeit zu investieren und dem Eigentümer sowohl Schritt für Schritt als auch transparent seine faktenbasierte Bewertung zu erklären.
Fazit: Nein – ein Bewerter darf nicht erwartungstreu sein!

Rolf Niederberger

Freistehendes Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung im Herzen von Elsau

Grundstücksfläche 615m^{2,}
Baujahr 1972, Doppelgarage

- 4½-Zi.-Einfamilienhaus 90m^2 Wohnfläche:
- 3-Zi.-Einliegerwohnung 72m^2 Wohnfläche

Interessiert? Nehmen Sie mit Rolf Niederberger Kontakt auf.

WIR **BEWERTEN** FÜR SIE
WIR **VERMIETEN** FÜR SIE
WIR **VERKAUFEN** FÜR SIE

EIN **ELSAUER** FÜR **ELSAU**

GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.

Rolf Niederberger

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstrasse 53, CH-8400 Winterthur
079 303 14 29 | 052 224 05 55
rolf.niederberger@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Für noch bessere Aussichten
auf nachhaltige Immobilienerfolge.

Jungbürgerfeiern und andere patriotische Anlässe

In der letzten Elsauer Zytig stellt Gemeindeschreiber Ruedi Wellauer die Durchführung von Jungbürgerfeiern in Frage. Trotz den Bemühungen des Gemeinderates um ein attraktiveres Programm hat die Beteiligung deutlich nachgelassen. Warum stösst ein staatsbürgerlich so bedeutsamer Anlass im Leben von jungen Menschen nicht auf mehr Interesse?

Die ersten Jungbürgerfeiern in Elsau waren Bestandteil der Bundesfeiern. Die jungen Leute wurden auf das Podium gerufen. Sie wurden vom Gemeindepräsidenten begrüsst. Nicht selten erwähnte Walter Gubler, er war schliesslich auch noch Hauptmann der Schweizer-Armee, wer von den jungen Männern schon die Rekrutenschule absolviert hatte. Dann folgte der Händedruck des Bürgermeisters und die Übergabe des Jungbürger-Buches. Fertig. Erst später machte man daraus einen speziellen Anlass mit Dialogen zwischen Behördemitgliedern und Jungbürgern und einem Abendessen. Einmal verstieg man sich zu einem Grossanlass mit Dr. Sigi Widmer, dem damals landesweit bekannten Stadtpräsidenten von Zürich als Referenten. Trotzdem war die Beteiligungsquote eher abnehmend.

Staatsbürgerliche Anlässe sind keine Publikumsmagneten mehr. Das beweist auch die Beteiligung an Gemeindeversammlungen. Die Gemeindeversammlung mit der grössten absoluten Besucherzahl dürfte vor über 60 Jahren stattgefunden haben – damals wohnten etwa halb so viele Einwohner in der Gemeinde wie heute und es gab noch kein Frauenstimmrecht!

Für den heutigen Zustand gibt es verschiedene Gründe. Die Gemeinde ist nicht mehr eine Schicksalsgemeinschaft, sie ist weniger autonom als früher, sie ist immer mehr eine Verwaltungseinheit in einem Wohlfahrtsstaat. Vielleicht geht es uns zu gut – nicht nur den jungen Leuten. Wir haben als Bürger nicht nur Rechte, wir haben auch Pflichten. Und es wäre schön, wenn wir unsere Heimat, trotz allen Mängeln und Unvollkommenheiten, lieben würden.

Josef Winteler

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2200 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak
Verteilung durch die Post

Herausgeber
Medienkommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Leitung: Thomas (tl) und Sina Lüthi (sil, Text und Fotos), Daniela Naef (dn, Team)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung
Elsauer Zytig, Postfach 9
8307 Effretikon, Tel. 052 355 33 85
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente
Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise
1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung
Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck
Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben –

Nr.	Red.-schluss	Verteilung
248	04. September	23. September
249	06. November	25. November

Infos zu den jeweiligen Themen sind unter www.elsauer-zytig.ch zu finden

Schlusspunkt

«La vita e bella: Dieser Spruch passt zu mir»

Andi Berger hat eine gehörige Portion Italianità im Blut. Die Liebe zu Italien und insbesondere zum Piemont und seinen kulinarischen Köstlichkeiten gibt er gerne weiter – entweder in seiner kleinen Weinbar Cagliani's bei sich zu Hause in Schottikon oder dann auf den Genussreisen, die er regelmässig veranstaltet.

«Meine Leidenschaft passt wirklich sehr gut zum Thema Koffer packen, denn seit ich den Piemont für mich entdeckt habe, veranstalte ich regelmässig geführte Reisen in diese wunderschöne Region. Das Piemont eignet sich prima für solche viertägigen Kurztripps, denn er ist mit rund sechs Stunden Reisezeit nicht allzu weit entfernt. Ich miete je nach Anzahl der Reiseteilnehmer jeweils einen Kleinbus mit Platz für bis zu acht Personen, und schon kanns losgehen.

Inzwischen kenne ich mich dort unten so gut aus, dass es sich fast wie Heimkehren anfühlt. Besonders schön ist das Piemont im Herbst, wenn die Blätter der Reben in allen Farben leuchten. Aber eigentlich reise ich immer sehr gerne dahin, und es freut mich sehr, wenn ich meine Reiseteilnehmer jeweils mit meiner Leidenschaft anstecken kann.

Ich bin sowieso ein Mensch, der keine halben Sachen macht. Entweder ganz oder gar nicht – das war schon immer so. Von 2009 bis 2013 habe ich ja im Bahnhof Räterschen das Stazione del Gusto geführt und dort feine Produkte aus Italien verkauft. Das war zwar ziemlich aufwendig und zeitintensiv – immerhin arbeitete ich nebenher auch noch 100 Prozent in meinem Beruf als Leiter Dienste bei der Kantonsschule Rychenberg – hat mir aber immer wahnsinnig viel Freude bereitet. Als ich mich von meiner damaligen Frau Silvana trennte, musste ich dieses Herzensprojekt leider aufgeben. Es lag einfach nicht mehr drin, denn vorher hatten wir uns gegenseitig helfen können. Alleine wärs mir nicht möglich gewesen, meinen Beruf und das Stazione del Gusto unter einen Hut zu bringen. Dass mir eigentlich alles zu viel gewesen war, merkte ich aber erst im Nachhinein. Als alles vorbei war, fiel ich in ein tiefes Loch und musste erst einmal kürzertreten. Wenn man mittendrin steckt, ist einem meistens nicht so bewusst, wie sehr man seine Kräfte strapaziert. Das kommt erst später. Da wurde mir klar, dass ich mir eine solch grosse Belastung nie mehr würde aufladen wollen.

Ein Gastgeber aus Leidenschaft bin ich jedoch immer geblieben – ganz nach meinem persönlichen Lebensmotto «la vita e bella». Deshalb habe ich später dann auch hier in meinem Haus in Schottikon das «Cagliani's», eine kleine Weinbar, aufgebaut. Gemeinsam mit meiner jetzigen Frau Denise veranstaltete ich vor Corona in loser Folge gemütliche Weinabende, und das möchten wir bald wieder tun. Wir beide sind absolute Genussmenschen und lieben es, Gäste zu verwöhnen. Im Cagliani's muss man sich vorher anmelden, weil es nur eine sehr beschränkte Anzahl von Sitzplätzen gibt. Dafür erwartet einem ein stilvolles Ambiente und wir kredenzen unsere Lieblingsweine sowie kleine Apérohäppchen. Für mich persönlich geht Trinken ohne Essen nicht, da bin ich ein bisschen eigen. Deshalb gibt es immer etwas zu knabbern: Feine Antipasti, Käse oder Gebäck. Zu manchen Weinen passt übrigens auch dunkle Schokolade sehr gut!

Kochen tun wir im Cagliani's aber nicht – dafür bräuchten wir ein Wirtepatent. Auch Wein kaufen kann man bei uns leider nicht – dafür fehlt mir einerseits die Bewilligung, zudem habe ich auch keinen Platz, um viel Wein zu lagern. Mein Traum wäre es aber schon, später wieder einen kleinen Laden wie das Stazione del Gusto aufzubauen. Aber erst, wenn ich pensioniert bin, vorher wäre die Belastung zu gross – das habe ich aus meiner Zeit im Stazione del Gusto gelernt. Aber nachher wärs schon schön, aus diesem Hobby wieder eine Art Beruf zu machen.

Meine Lieblingsweine stammen natürlich auch aus dem Piemont: Es sind Barbera d'Alba. Das sind süffige, unkomplizierte Weine, die man nicht allzu lange lagern oder stundenlang dekantieren muss, bis man sie trinken kann. Dazu koche ich am liebsten einen feinen Risotto oder einen Brasato – typisch italienisch halt. Da merkt man meine Abstammung. Wie ich meine Liebe zum Wein entdeckt habe? Nun ja, auch hier spielte das Piemont eine grosse Rolle. Denn auf meiner allerersten Piemontreise mit Freunden kam ich erstmals mit verschiedenen dort ansässigen Winzern ins Gespräch und begann, mich ernsthaft mit Wein auseinanderzusetzen. Da hat es mir dann ziemlich schnell den Ärmel hineingenommen, wie man so schön sagt. Inzwischen verbindet mich mit ganz vielen Winzern der Region eine tiefe Freundschaft, ich besuche sie regelmässig und komme eigentlich nie ohne ein paar Kisten guten Wein im Auto zurück.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Angie Racca. Ich hoffe, es ist okay dass sie auch in Schottikon wohnt? Mir wäre niemand Passenderes eingefallen: Sie ist eine richtig aufgestellte und gmögige Frau. Ich mag sie sehr gerne und bin mir sicher, dass sie allerhand zu erzählen weiss.

Aufgezeichnet von Sina Lüthi